

Hund und Katze gehen auf Reisen

Ein Sonderheft von

Der Praktische Tierarzt

Koffer packen

Was Tiere auf Reisen brauchen

Gut vorbereitet

Erziehung, Ernährung, Vorsorge

Gut ankommen

Die Wahl des richtigen Verkehrsmittels

Urlaubsziele

Einreisebestimmungen und Unterkunft

Zecken

Überträger von Reisekrankheiten

Stechmücken

Schutz vor den Blutsaugern

Zu Hause bleiben

Hundesitter und Tierpensionen

Dieses Exemplar wurde Ihnen überreicht durch:





Auch die Kleinsten sind groß genug für Parasiten.

Gegen Parasiten gibt es einen effizienten Rundumschutz!

Wenn Ihr Tier von draußen reinkommt, kann es alles Mögliche mitbringen. Zum Beispiel Parasiten. Wie gut, dass es einen sanften Rundumschutz gibt, der Milben, Würmer und Flöhe bekämpft. Am besten, Sie fragen Ihren Tierarzt nach der wirksamen Behandlung, die Ihren Liebling mit ein paar Tropfen auf die Haut vor gefährlichen Parasiten bewahrt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

freuen Sie sich schon auf die Ferien? Jetzt im Frühjahr planen viele Menschen voller Vorfreude ihre Urlaubsreise. Doch als Tierbesitzer/in stehen Sie vor einer Reise zunächst vor der Entscheidung, wie Ihr Haustier den Urlaub verbringen soll. Das ist häufig keine einfache Frage: Bleibt das Tier zu Hause, während die Familie wegfährt, muss eine Betreuung organisiert werden. Wenn sich ein liebevoller Tiersitter findet, wird eine Trennung – insbesondere für einen Hund – nicht einfach sein. Schließlich kann das Tier nicht verstehen, dass Sie wiederkommen. Katzen nehmen eine Abwesenheit der Menschen zumeist leichter – solange sie in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Wenn Sie sich entschließen, Ihr Tier mit in den Urlaub zu nehmen, ist sorgfältige Planung gefragt. Das Reiseziel und die Fahrt dorthin, die Unterkunft sowie die Urlaubsaktivitäten – bei allem müssen Sie auch die Bedürfnisse von Hund oder Katze mit im Blick haben. Denn Sie möchten den Urlaub ja gemeinsam genießen! In diesem Heft finden Sie hilfreiche Hinweise für die Urlaubsplanung und für das Gepäck Ihres Haustieres.

Auch an Organisatorisches ist zu denken: Rechtzeitig vor der Reise sollten Sie sich informieren, unter welchen Voraussetzungen Tiere in Ihr Urlaubsland einreisen dürfen. Wir haben für Sie eine Übersicht der Einreisebestimmungen zahlreicher Länder zusammengestellt. Da Einreisebestimmungen sich ändern können, sollten Sie sich aber rechtzeitig vor der Reise noch einmal im Konsulat Ihres Urlaubslandes erkundigen.

Schließlich ist ein Besuch in der Tierarztpraxis unverzichtbar, bevor Sie in den Urlaub fahren. Eine anstrengende Reise sollten Sie Ihrem Hund nur zumuten, wenn er gesund ist. Besonders bei Reisen in südliche Länder besteht für Hunde auch die Gefahr, sich mit einer „Reisekrankheit“ zu infizieren. Dabei handelt es sich um Krankheiten, die durch Zecken oder Mücken übertragen werden und die zum Teil lebensgefährlich sein können. Nehmen Sie diese Gefahr nicht auf die leichte Schulter! In diesem Heft möchten wir Sie über einige dieser Erkrankungen informieren. Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt kann Sie zu den spezifischen Risiken in Ihrem Urlaubsland beraten. Am besten schützen Sie Ihren Hund, indem Sie ihn nicht in Gebiete mit hohem Risiko mitnehmen. Auf jeden Fall sollten Sie Ihr Tier durch Spot-Ons oder Halsbänder vor Zecken- und Mückenstichen schützen; je nach Reiseziel empfehlen sich zusätzlich eine medikamentelle Prophylaxe oder Impfungen.

Damit Ihre Reise – ob mit oder ohne Tier – ein voller Erfolg wird, geben wir Ihnen in diesem Heft fundierte Informationen und nützliche Tipps. Viel Freude bei der Lektüre und einen schönen Urlaub!

Herzliche Grüße

Ihre Ines George



INHALT

Ich packe meinen Koffer

Was Hunde auf Reisen brauchen 4

Gut vorbereitet in den Urlaub

Erziehung, Ernährung und medizinische Vorsorge 9

So kommen Sie gut an

Die Wahl des richtigen Verkehrsmittels 18

Wohin die Reise geht

Unterkunft und Urlaubsaktivitäten, Einreisebestimmungen 28

Schutz vor Blutsaugern

Teil 1: Zecken als Überträger von Reisekrankheiten 38

Schutz vor Blutsaugern

Teil 2: Mücken als Überträger von Reisekrankheiten 44

Wir müssen leider zu Hause bleiben

Urlaub beim Hundesitter oder im Hundehotel 50



Ich packe meinen Koffer

Was Hunde auf Reisen brauchen

Endlich wieder Urlaub, die Urlaubszeit ist die schönste Zeit des Jahres. Sommer, Strand und Sonne oder im Winter auf den Skipisten. Sich erholen, sich eine Auszeit vom Alltag gönnen, Neues erkunden, die Welt sehen und etwas erleben: Urlaub zu machen und zu reisen ist der Traum vieler Menschen. Doch was ist mit dem Hund, sieht ein Hund das Reisen ähnlich? Wie wird der Vierbeiner reagieren auf die unvermeidbaren Umstellungen in seinem Tagesablauf, auf die langen, unbequemen Reisezeiten, auf das veränderte Klima und die neue Umgebung? Ist er vielleicht bei Freunden zu Hause doch besser aufgehoben? Welche neuen und ungewohnten Situationen werden auf das Tier zukommen und wie wird es sie bewältigen?

Gerade in der Urlaubszeit möchte man als Hundebesitzer nur ungern auf das Zusammensein mit dem geliebten vier-

beinigen Freund verzichten, hat man doch endlich einmal die Zeit, sich nach Herzenslust mit ihm zu beschäftigen. Und freut sich nicht auch der Hund, wenn er auch während der Ferienzeit bei seinem Rudel ist? Dann wäre da noch das schlechte Gewissen: Wer lässt schon gerne in der schönsten Zeit des Jahres seinen Liebling zurück.

Um einen entspannten Urlaub mit seinem Hund genießen zu können, ist es sinnvoll, ein wenig mehr Zeit in die Urlaubsplanung zu investieren. Vor allem bei einer Reise ins Ausland sollte man die vorherige Planung nicht unterschätzen. Vieles muss berücksichtigt und erledigt werden. Die Beantragung wichtiger Reisedokumente oder die Durchführung notwendiger Impfungen können mehrere Wochen, wenn nicht Monate an Vorlaufzeit erfordern.



Alles, was der Hund braucht.

Foto: fotolia/Martina Osmy

EU-HEIMTIERAUSWEIS

Will man mit Hund, Katze oder Frettchen in andere EU-Mitgliedsstaaten reisen, benötigt man seit dem 1. Oktober 2004 einen EU-Heimtierausweis, mit dem die Identität eines Tieres eindeutig nachgewiesen werden kann und aus dem hervorgeht, dass das Tier einen gültigen Tollwutschutz besitzt. Der EU-einheitliche Pass wird ausschließlich von dazu ermächtigten Tierärzten ausgestellt. Die Tiere müssen – seit 2011 verbindlich – zur Identifikation mit einem Mikro-Chip gekennzeichnet sein. Die EU-Bestimmungen gelten ebenfalls für die Schweiz, Norwegen, Island, Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und den Vatikan. Bei Reisen in Nicht-EU-Länder ist der EU-Heimtierausweis für die Wiedereinfuhr in die EU vorgeschrieben. In jedem Fall ist es sinnvoll, sich sehr frühzeitig über die Einreisebestimmungen des Urlaubslandes zu informieren.

Regeln für die Urlaubsplanung

- Wählen Sie Ihr Urlaubsziel so, dass die Umgebung für Ihr Tier angenehm und das Klima erträglich ist. Erkundigen Sie sich vorab nach hundefreundlichen Unterkunftsmöglichkeiten vor Ort.
- Reisen Sie, wenn möglich, nicht in der Hauptsaison. In der Vor-, Nach- oder Nebensaison sind die Urlaubsgebiete nicht mehr so überlaufen, die Atmosphäre am Urlaubsort ist in der Regel entspannter und man wird sich Ihrem Hund gegenüber aufgeschlossener zeigen.
- Beginnen Sie mit der konkreten Urlaubsvorbereitung am besten schon einige Monate vor dem Urlaubsbeginn. Erstellen Sie eine Checkliste. Notieren Sie auf ihr all jene Dinge, die Sie vor Antritt der Reise noch erledigen müssen.
- Informieren Sie sich über die Einreise- und Impfbestimmungen des Urlaubslandes.
- Überlegen Sie sich frühzeitig, mit welchem Verkehrsmittel Sie in Urlaub fahren möchten. Entscheiden Sie sich für eine Flugreise oder verreisen Sie mit der Bahn, informieren Sie sich über die entsprechenden Transportbestimmungen. Fahren Sie mit dem Wagen, legen Sie die Fahrtzeiten so, dass Sie möglichst nicht mit längeren Staus oder Fahrten in großer Hitze zu rechnen haben. Planen sie ausreichend Zeit für die An- und Abreise ein.
- Vor dem Urlaub sollten Sie Ihren Vierbeiner von einem Tierarzt gründlich untersuchen und komplett impfen lassen.

Liebe geht
unter die
Haut!



AL-VET[®] ID

**ISO-Transponder
in Standardgröße
und als
Mini-Transponder**



Albrecht GmbH
Vet.-med. Erzeugnisse
88323 Aulendorf

www.al-vet.de





Verreisen mit Hund – vorausschauend geplant und gut organisiert, wird es zu einem Erlebnis für alle.

Foto: fotolia/Alena Ozerova

MIKRO-CHIP – EINE SICHERE SACHE

Seit dem 3. Juli 2011 ist für neu zu kennzeichnende Tiere im Zusammenhang mit der Ausstellung eines EU-Heimtierausweises nur noch eine Kennzeichnung mit einem Mikro-Chip zulässig. Der Mikro-Chip ist ein elektronisches System für die automatisierte Identifikation von Tieren.

Der Chip, auch Transponder genannt, ist etwa zwölf x zwei Millimeter groß und kann beliebig oft mit einem entsprechenden Lesegerät ausgelesen werden. Der Chip selbst ist inaktiv, d. h. er sendet keine das Tier belastenden elektromagnetischen Wellen oder andere Signale aus.

Das Einsetzen des Transponders (Implantierung) ist einfach, schnell und verläuft ähnlich schmerzfrei wie eine Impfung. Eine Narkose ist nicht erforderlich. Der Chip wird in der Regel in das weiche Gewebe unter dem Nackenfell oberhalb der linken Schulter eingesetzt.

Der Chip ist fälschungs- und manipulationssicher, er dient als Eigentums- und Abstammungsnachweis. Auf dem Mikro-Chip ist eine 15-stellige Nummer hinterlegt, wobei die ersten drei Ziffern den Ländercode bilden und die verbleibenden zwölf Ziffern die weltweit nur einmalig vergebene Identifikationsnummer darstellen.

Durch die Eintragung in eine international vernetzte Haustier-

Im Handgepäck – stets griffbereit

Folgende Dinge sollten auf Reisen im Handgepäck mitgeführt werden:

- EU-Heimtierausweis, Impfbescheinigungen, Haftpflichtversicherungspolice und andere wichtige Dokumente
- Leine und Halsband inklusive Adressanhänger mit Name, Urlaubsadresse und Mobilfunknummer
- Maulkorb (zum Beispiel aus leichtem Nylon)
- ausreichend frisches Wasser und Reisenapf
- Futter, Hundekekse, Kauartikel und Hundespielzeug
- Hundekottüten, Hundekotschaufel



Seit dem 3. Juli 2011 ist die Ausstellung eines EU-Heimtierpasses für neu zu kennzeichnende Tiere nur durch eine Kennzeichnung mit einem Mikro-Chip zulässig.

Foto: fotolia/Stefan Balk

Datenbank ist eine Rückführung entlaufener oder gestohlener Tiere auch in EU-Urlaubsländern nun sehr einfach möglich.

GUT VERSICHERT

Wer noch keine Haftpflichtversicherung für den Hund hat, sollte den geplanten Urlaub zum Anlass nehmen, eine Police abzuschließen. Denn allein die Tatsache, dass man ein Tier besitzt, reicht aus, um bei einem Schaden durch das Tier haftbar gemacht zu werden, auch wenn einen selbst keine Schuld trifft (Gefährdungshaftung). Da jeder Hundehalter für alle von seinem Hund verursachten Schäden in unbegrenzter Höhe aufkommen muss, ist eine Tierhalterhaftpflicht unbedingt empfehlenswert. In einigen Bundesländern in Deutschland (zum Beispiel in Berlin und Hamburg) gehört sie bereits zu den gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtversicherungen. Die eigene private Haftpflichtversicherung bietet hier leider keinen ausreichenden Schutz, auch wenn viele Hundehalter das immer noch glauben. Eine private Haftpflichtversicherung deckt nur Schäden durch bestimmte Kleintiere ab, dazu zählen zum Beispiel Katzen, Kanarienvögel, Wellensittiche, Papageien, Meerschweinchen, Hamster und ähnliche Heimtiere. Tiere wie Hunde und Pferde müssen extra versichert werden.

Die Haftpflichtpolice gehört mit ins Reisegepäck. Haben Sie bereits eine Halterhaftpflichtversicherung abgeschlossen, sollten Sie den Vertrag vor dem Urlaub genau durchsehen. Es gibt bestimmte Leistungen, die in einer Hundehaftpflicht enthalten sein sollten und auf die man bei einem Abschluss einer Haftpflichtversicherung als Versicherungsnehmer unbedingt achten sollte. So sollte zum Beispiel das Führen ohne Leine in der Haftpflicht mitversichert sein. Sonst könnte es passieren, dass die Versicherung eine Schadensregulierung verweigert, weil der Hund unangeleint einen Unfall verursacht hat. Auch sollte der Vertrag zulassen, dass eine dritte Person den Hund beaufsichtigt; das ist wichtig, wenn zum Beispiel Freunde ab und zu Ihren Hund ausführen. Ein entscheidender Punkt, wenn Sie eine Auslandsreise planen: Stellen Sie si-

Katzen verreisen ungern

Im Gegensatz zum Hund macht sich die Katze nichts daraus, mit der Familie zu verreisen oder eine neue Umgebung zu erforschen, die meisten Katzen verreisen nur sehr ungern. Auf einen Wechsel ihrer angestammten Umgebung reagieren sie in der Regel mit Scheu und Ängstlichkeit. Auch die Anwesenheit einer Bezugsperson ist, anders als bei einem Hund, für eine Katze dabei kaum ein Trost.

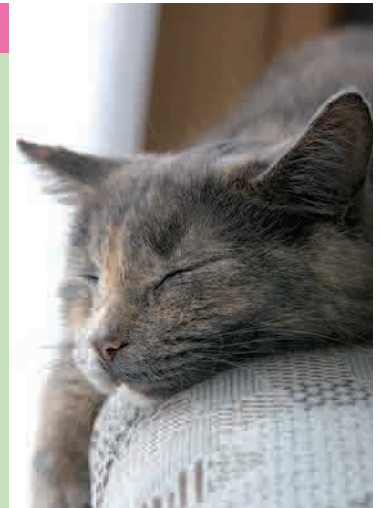


Foto: pixelo/Robert Bablak

Katzen sind Gewohnheits- und Reviertiere, sie hängen an ihren Orten und den Gegenständen, die ihnen vertraut sind. Urlaubsreisen mit langen Auto- oder Bahnfahrten oder im Flugzeug in einer Transportbox sind für Katzen ziemlich unangenehm und an eine fremde Umgebung im Urlaubsort gewöhnen sich Katzen, wenn überhaupt, nur sehr langsam. Die beste Lösung ist es natürlich, wenn der Vierbeiner auch während der Urlaubszeit zu Hause bleiben darf und dort durch eine vertraute Person versorgt wird.

Sollten Sie Ihre Katze aber doch einmal mit auf Reisen ins europäische Ausland nehmen müssen oder wollen, so gelten die gleichen Bestimmungen wie für einen Hund. Die Katze muss zur sicheren Identifikation gechippt sein und Sie müssen einen EU-Heimtierausweis mit sich führen.

cher, dass ihre Haftpflichtversicherung die Regulierung von Schäden auch dann übernimmt, wenn der Versicherungsfall im Ausland eintritt.

Auch Schäden in oder an der Ferienwohnung oder dem Ferienhaus sollten versichert sein.

Für alle FELLE
ifta ist zur Stelle!

Die internationale Tierregistrierung



Transponder- und Tier professionell registrieren!

NEU
DOG-TRACKING SYSTEM
Hund verloren? Das war gestern

Jetzt vorbestellen!
einmalig 99,- € +
9 € / Monat KomPauschale

Ab jetzt können Sie ganz entspannt mit Ihrem Liebling verreisen oder spaziergehen.

Sie können jederzeit seinen Standort ganz einfach per Handy ermitteln – inklusive Straße und Hausnummer!

Hightech im Dienste des Tierschutzes.

www.tierregistrierung.de oder **bei ifta-Tierärzten**

- neueste GPS-Technologie
- nur 40g schwer
- Standortbestimmung auf Knopfdruck
- Genauigkeit kleiner 1m
- Standby 48h
- Quad-Band GSM Handytechnologie
- GPRS-mobile Internet Technology

ifta – internationale zentrale Tierregistrierung

Nördliche Ringstraße 10 · 91126 Schwabach · T: 09122 / 88 519 88 · info@tierregistrierung.de · **www.tierregistrierung.de**



Vergleichsportale im Internet ermöglichen es heutzutage, relativ schnell und einfach die Angebote verschiedener Versicherer zu vergleichen. Aber Achtung: Die Portale listen in der Regel nur Angebote von Versicherungen, die für die Leistung auch bezahlen. Der günstigste Tarif ist nicht immer auch der beste. Man sollte hier nicht am falschen Ende sparen.

Wichtig ist unter anderem, dass die Deckungssumme möglichst hoch gewählt werden sollte. Die Deckungssumme gibt die Höhe des Betrages an, bis zu der die Versicherungsgesellschaft im Schadensfall zahlt. Besonders bei Personenschäden – zum Beispiel nach einem von ihrem Hund verursachten Verkehrsunfall – können sehr hohe Folgekosten entstehen, beispielsweise dann, wenn die Zahlung einer lebenslangen Rente notwendig wird. Wählen Sie am besten einen Tarif, der für Personen- und Sachschäden eine Deckungssumme von mindestens vier Millionen Euro vorsieht.

Immer mehr Hundehalter denken über den Abschluss einer Krankenversicherung nach. Die Kosten für die medizinische Versorgung eines Hundes im Krankheitsfall oder nach einem Unfall sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Im Laufe der Jahre ist die Tiermedizin immer leistungsfähiger geworden. Labor, moderne apparative Diagnostik, neue Behandlungs- und Operationsmethoden tragen zur Kostensteigerung bei. Eine notwendige Behandlung oder die Operation eines Hundes kann heutzutage schnell

sehr teuer und zu einer außergewöhnlichen finanziellen Belastung werden. Eine Hundekrankenversicherung ist eine Möglichkeit, um sich gegen dieses finanzielle Risiko abzusichern. Wenn Sie Ihren Hund öfter auf Reisen mitnehmen, achten Sie beim Abschluss einer Hundekrankenversicherung auf einen dauerhaften und weltweiten Auslandsschutz. Wenn medizinisch notwendig, ist dann meist auch ein Rücktransport des versicherten Hundes nach Deutschland inklusive.

Alternativ besteht die Möglichkeit eine Hundereisekrankenversicherung abzuschließen. Ähnlich wie beim Menschen die Auslandskrankenversicherung, deckt auch die Hundereisekrankenversicherung die medizinische Versorgung während der Urlaubstage ab.

Haben Sie eine teure Reise gebucht, werden Sie sich auch über eine Reiserücktrittsversicherung Gedanken gemacht haben, die Ihnen die Kosten erstattet, wenn Sie im Krankheitsfall oder wegen eines anderen versicherten Ereignisses Ihre Reise nicht antreten können. Auch hier besteht die Möglichkeit, Ihre Reiserücktrittsversicherung mit einer Hundereise-rücktrittsversicherung zu kombinieren, so können Sie von einem Reisevertrag auch dann kostengünstig zurücktreten, wenn nicht Sie erkranken, sondern Ihr Hund.

DAS HUNDEGEPÄCK

Jeder kennt das: Gerade erst ist man losgefahren, schon beschleicht einen das Gefühl, irgendetwas habe man in der Hektik der Abreise doch bestimmt wieder vergessen. Damit es dem Hund an nichts fehlt, empfiehlt es sich, für das Reisegepäck des Hundes eine abhakbare Checkliste anzulegen.

Ins Reisegepäck gehört ein ausreichender Futtervorrat. Bei der Fütterung im Urlaub sollte man sich nicht auf Experimente einlassen. Auch wenn man länger verreist, sollte das gewohnte Futter weiter gegeben werden. Die großen Futtermittelhersteller vertreiben ihre Produkte zwar international, sodass man das gewohnte Futter möglicherweise auch am Urlaubsort bekommt, verlassen kann man sich darauf jedoch nicht. Falls eine Mitnahme der Futtermenge für den gesamten Urlaub nicht möglich ist, sollte zumindest eine ausreichende Menge an heimischem Futter im Gepäck sein, um den Hund am Urlaubsort langsam auf ein neues Futter umstellen zu können.

Während der Urlaubstage hält sich der Hund erfahrungsgemäß vorwiegend im Freien auf, er rennt durch die Büsche, wälzt sich am Strand im Sand oder stürzt sich ins Salzwasser. Pflege ist im Urlaub unverzichtbar. Kontrollieren sie ihren Hund täglich, auch um Parasiten wie Zecken und Flöhe frühzeitig zu erkennen.

Salz im Fell sollten Sie stets mit viel Süßwasser ausspülen. Ins Reisegepäck gehören eine Zeckenzange, ein Hundeshampoo, ein Striegel oder eine Bürste für das Hundefell sowie eine wasserfeste Sonnenschutzcreme für die empfindlichen Stellen wie Schnauze, Ohren und Bauch. Scheren sollten Sie ihren Hund vor dem Urlaub nicht, das Fell schützt nicht nur vor Kälte, sondern hilft auch gegen Hitze und schützt vor der Sonne.

Damit sich Ihr Hund gleich am ersten Tag im Hotelzimmer oder in der Ferienwohnung so richtig wohl fühlt, darf seine gewohnte Schlafdecke im Reisegepäck nicht fehlen. ■

Mehr
Sicherheit  **Esstra**
microchips

Vertrauen Sie der Erfahrung von Esstra-microchips. Bereits über zwei Millionen Haustiere sind mit five-star-ISO-ID-Transponder gechipt. Esstra-microchips, Ihr Partner für ISO-Transponder, Heimtierausweise und Scanner.



Wingesberg 16 · D-41334 Nettetal

Tel: +49 (0) 21 53 – 91 29 30

Fax: +49 (0) 21 53 – 91 29 31

mail:contact@esstra.de · www.esstra.de



Gut vorbereitet in den Urlaub

Erziehung, Ernährung und medizinische Vorsorge

Heutzutage kann man fast überall mit seinem Hund problemlos Urlaub machen. Als Rudeltier will der Hund alles mit seinem Besitzer teilen und immer in seiner Nähe sein. Auch der Hundehalter wird seinen verdienten Urlaub mit Hund entspannter verbringen können, wenn er sich nicht um das Wohl seines daheim, womöglich in einer Pension gebliebenen Tieres, sorgen muss. Damit Sie jedoch einen Urlaub mit Ihrem Hund genießen können, ist es sinnvoll, ein wenig Zeit für die Urlaubsplanung zu investieren. Schon einige Monate vor dem eigentlichen Abreisetermin sollten Sie den Urlaub mit Ihrem Hund planen.

GUT ERZOGEN

Mit einem unerzogenen Hund zu verreisen, der sich nicht zu benehmen weiß, der keine Kommandos befolgt, unentwegt an der Leine zerrt oder unsicher im Umgang mit

fremden Menschen oder anderen Tieren ist, kann leicht zu einem Desaster werden. Um das Miteinander im Urlaub zu erleichtern, ist es sinnvoll, dass Ihr Hund versteht, was er darf und was unerwünscht ist. Lernen kann er das nur durch eine konsequente Erziehung. Auch in der Natur bekommen die Mitglieder eines Hunde- oder Wolfsrudels durch ranghöhere Rudelmitglieder Grenzen gesetzt. Nichts anderes erwartet Ihr Hund auch von seinem menschlichen Rudelführer. Ein gewisses Maß an Autorität bei der Erziehung eines Hundes ist also durchaus erwünscht und artgerecht. Ob aus Ihrem Vierbeiner ein schlecht oder ein gut erzogener Zeitgenosse wird, liegt einzig und allein in Ihrer Verantwortung.

Wer gerne und häufig verreist, sollte das schon bei der Anschaffung eines Hundes bedenken. In einigen Urlaubsgebieten werden bestimmte, als „gefährlich“ eingestufte Hunderassen nicht gern gesehen, es gelten restriktive Ein- und

Ausreisebestimmungen. In den meisten Ländern ist die Einreise mit einem solchen Hund schlicht nicht erlaubt.

Mit der Erziehung des Hundes zum Reisebegleiter sollte schon im Welpenalter begonnen werden. Junge Hunde sind neugieriger und lernen schneller. Es ist deutlich aufwendiger, bei einem erwachsenen Tier Verhaltensänderungen zu bewirken oder Erziehungsdefizite auszugleichen, als ein junges Tier während seiner Entwicklung hinsichtlich seines späteren Verhaltens auf Reisen zu beeinflussen.

Wenn Ihr Welpen zunächst noch unsicher ist, üben Sie mit ihm früh auch typische Urlaubssituationen wie das Mitfahren in öffentlichen Verkehrsmitteln oder das Spaziergehen in fremder Umgebung. Auch ein Hund kann eine Situation nur dann beherrschen, wenn er sie erlebt hat. Nehmen Sie Ihren Hund so oft wie möglich im Auto, bei Busfahrten und in der Bahn mit. Geben Sie Ihrem Hund möglichst oft die Gelegenheit, mit Artgenossen zu spielen oder fremde Menschen zu treffen. Nur so hat er die Chance, ein gutes Sozialverhalten zu entwickeln.

Benimmregeln dürfen nicht erst im Urlaub aufgestellt werden, sie müssen schon zu Hause klar definiert sein, und sie müssen von „allen Familienmitgliedern“ eingehalten werden. Füttern Sie Ihren Hund zu Hause vom Tisch, wird er auch in jedem Frühstücksraum und Restaurant auf Ihrer Reise an den Tischen um Futter betteln. Darf Ihr Hund zu Hause in Ihrem Bett übernachten, werden Sie ihn kaum davon abhalten können, im Hotelzimmer als erstes das Hotelbett in Besitz zu nehmen.



Einer Umstellung des Futters im Urlaub ist eher nicht zu empfehlen.

Foto: fotolia/k411e

Üben Sie sich bei der Erziehung Ihres Hundes in Geduld und geben Sie nicht gleich auf, wenn eine Übung nicht schon beim ersten Mal von Erfolg gekrönt ist. Zeit, Geduld, eine gute Beobachtungsgabe und Konsequenz sind die wichtigsten Eigenschaften, um einen jungen Hund zu einem selbstsicheren und umgänglichen Weggefährten auf allen Reisen zu erziehen.

Stößt man bei der Erziehung auf unerwartete oder unüberwindlich erscheinende Probleme, sollte man sich nicht scheuen, sich bei einer der vielen guten Welpen- und Hundeschulen fachkundigen Rat und Unterstützung zu holen. Steht der Urlaub bereits kurz bevor, kann im Einzeltraining mit einem erfahrenen Hundetrainer in manchen Fällen auch noch kurzfristig erfolgreich an dem ein oder anderen Verhaltensproblem gearbeitet werden. Adressen lassen sich z. B. beim eigenen Haustierarzt erfragen.

DIE RICHTIGE ERNÄHRUNG IM URLAUB

Während der Mensch in der Küche des Gastlandes in der Regel eine willkommene kulinarische Abwechslung von seiner heimischen Kost sieht und sich auf die exotischen Düfte und neuen Geschmackserlebnisse geradezu freut, zeigt ein Hund für gewöhnlich wenig Begeisterung, wenn ihm im Urlaub eine Änderung seines Futterplans droht. Der Hund ist ein Gewohnheitstier und ein Verzicht auf sein geliebtes Futter erlebt er für gewöhnlich als Stress. Das Futterverhalten und die Verdauung von Hunden ist – anders als beim Menschen – viel mehr auf Kontinuität ausgelegt. Hunde reagieren auf Abwechslung in ihrer Ernährung nicht selten mit Magen-Darm-Störungen.

Ist ihr Hund ein bestimmtes Futter gewöhnt, sollten Sie es mitnehmen, um Ihrem Vierbeiner zusätzlich zum Klima- und Umgebungswechsel nicht auch noch einen Futterwechsel zuzumuten. Ideal wäre es, dem Hund, auch wenn man über längere Zeit verreist, stets das gewohnte Futter anzubieten. Falls die Mitnahme eines ausreichenden Vorrats der gewohnten Nahrung für die gesamte Dauer des Urlaubs jedoch nicht möglich ist, sollte zumindest so viel von seinem Standardfutter im Reisegepäck sein, dass man das Tier langsam auf ein neues Futter umstellen kann. Eine abrupte Futterumstellung ist bei Hunden die Durchfallursache Nummer eins.

Namhaftes Markenfutter ist meist auch Urlaubsland erhältlich, doch verlassen kann man sich darauf nicht. Kommerzielle Fertignahrung ist im Urlaub ganz klar im Vorteil. Sie lässt sich leicht transportieren, ist lange haltbar und enthält alle notwendigen Nährstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis. Die wenigsten Urlauber werden unterwegs die Möglichkeit haben oder die Bereitschaft aufbringen, das Futter für ihren Hund frisch zuzubereiten. Wird der Hund zu Hause mit frischem Futter versorgt, ist es ratsam, ihn schrittweise auf Fertigfutter umzustellen und damit schon Wochen vor dem Urlaub zu beginnen. Praktischer als Nassfutter ist auf Reisen das Trockenfutter. Es wiegt weniger als z. B. Dosenfutter, lässt sich leichter transportieren und portionieren. Da eine Umstellung von Nass- auf Trockenfutter jedoch auch Änderungen im Wasser- und Elektrolythaushalt des Tieres mit sich bringt, muss sie besonders behutsam und über einen längeren Zeitraum erfolgen. Frisst ihr Hund nur Dosenfutter, sollten die Dosen aus hygienischen Gründen so portioniert sein, dass sie bei einer Fütterung aufgebraucht werden.

Bestens gerüstet für für einen entspannten Urlaub!



Sicher unterwegs mit der Erste-Hilfe-Tasche für Hunde

- funktions- und bedarfsgerechter Inhalt
- von der Bandage bis zum Thermometer
- inkl. Erste-Hilfe-Anleitung
- im praktischen Hüfttaschen-Format

Schnelle Hilfe bei Durchfall: Korvimin® Diar

- leckere Kautabletten zum Ausgleich der wichtigsten Begleiterscheinungen bei Durchfall
- Diät-Ergänzungsfuttermittel aus rein natürlichen Bestandteilen
- reguliert Flüssigkeits- und Elektrolytverluste
- bildet im Darm eine beruhigende Schutzgelschicht

Erhältlich in Ihrer Tierarztpraxis!





Vor jeder Urlaubsreise sollte der allgemeine Gesundheitszustand Ihres Hundes von einem Tierarzt geprüft werden.

Foto: fotolia/Werner Heiber

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, im Urlaub rund um das Thema Fütterung Ihres Lieblingen so wenige Veränderungen wie möglich vorzunehmen. Orts- und Klimawechsel sowie die ungewohnten Aktivitäten bieten dem Hund allein schon genug Aufregung und ausreichend spannende Abwechslung. So wird er Ihnen für Kontinuität, seinen von zu Hause mitgebrachten Napf, die gewohnten Fütterungszeiten und für sein Lieblingsfutter dankbar sein.

Insbesondere bei hohen Umgebungstemperaturen ist der Appetit eines Hundes oft vermindert, da geht es ihm nicht anders als uns Menschen. Wenig Appetit bei großer Hitze ist also kein Grund zur Sorge, zumindest solange der Hund nicht an Gewicht verliert. Futterreste im Napf sollten an heißen Tagen umgehend beseitigt werden, sie verderben in der Hitze rasch und können Anlass zu ernsthaften Magen-Darm-Störungen sein.

Etwas anders als bei dem Futter sieht es bei dem Trinken aus, hier darf es im Urlaub, insbesondere im Sommer und in heißen Urlaubsregionen, durchaus etwas mehr sein. Genauso wie der Mensch, hat ein Hund bei hohen Temperaturen und viel Aktivität einen erhöhten Flüssigkeitsbedarf. Ihrem Hund

muss also jederzeit frisches Wasser zur Verfügung stehen. Lassen Sie Ihr Tier möglichst nicht aus Näpfen trinken, die allgemein zugänglich sind. Nehmen sie zu allen Ausflügen, zum Beispiel in einem Kanister, ausreichend Wasser in Trinkqualität und einen eigenen Trinknapf mit. Trinkt der Hund aus einem öffentlich zugänglichen Napf, besteht die Gefahr der Ansteckung durch andere, kranke Tiere, die sich ebenfalls dort bedient haben.

RISIKO FUTTERMittelALLERGIE

Die Futtermittelallergie ist nach der atopischen Dermatitis und der Flohbissallergie die dritthäufigste Allergie bei Hunden. In den letzten Jahren ist auch bei Hunden ein vermehrtes Auftreten dieser Erkrankung festzustellen. Eine Umstellung beim Futter birgt also immer auch das Risiko einer sich neu entwickelnden allergischen Reaktion. Um eine durch Futtermittel bedingte Allergie nicht zu übersehen, ist es wichtig, die entsprechenden Symptome zu kennen und das Tier einige Wochen daraufhin sorgfältig zu beobachten.

Eine Futtermittelallergie manifestiert sich meist in unspezifischen Hauterscheinungen wie dauerhafter Juckreiz (vermehrtes Kratzen, Lecken, Scheuern), Rötung der Haut mit Ausschlag oder Pustelbildung bis hin zu ekzemartigen Veränderungen. Durch den allergiebedingten Juckreiz kommt es zu Haarverlust, Hautverletzungen, Schuppen- und Krustenbildung. Die geschädigte Haut kann sich bakteriell infizieren, was wiederum zu einer Verschlechterung des Hautbildes und einer weiteren Verstärkung des Juckreizes führt. Nicht selten ist auch die Schleimhaut des Magen-Darm-Traktes durch die Erkrankung beeinträchtigt und es kommt zu chronischen Magen-Darm-Entzündungen mit Symptomen wie Blähungen, breiigem Kot und chronischem Durchfall.

Die Futtermittelallergie ist eine immunologisch bedingte Überempfindlichkeit auf Bestandteile des Futters, bei der das körpereigene Immunsystem eigentlich harmlose Inhaltsstoffe des Futters (Allergene) als fremd sowie gefährlich einstuft und sie entsprechend massiv mit einer über das Ziel hinaus schießenden Entzündungsreaktion bekämpft. Aus diesem Entstehungsmechanismus einer Allergie erklärt sich auch bereits, wie sich diese Erkrankung am besten kurieren lässt: Gelingt es, das auslösende Allergen aus dem Futter zu eliminieren, stellen auch die Abwehrzellen des Körpers ihren vergeblichen Kampf gegen den vermeintlich schädlichen Eindringling ein und die Symptome gehen allmählich zurück, um dann nach einigen Wochen vollkommen zu verschwinden.

So einfach das in der Theorie klingt, so unübersichtlich und schwierig ist es in der Praxis, den die Allergie auslösenden Übeltäter ausfindig zu machen. So sind z. B. beim Menschen bereits mehr als 170 Nahrungsmittel bekannt, die eine Allergie auslösen können, vermutlich gibt es noch bedeutend mehr davon. Bei Hunden kommt erschwerend hinzu, dass die Veterinärmedizin gerade erst beginnt, die Allergene im Futter zu erforschen und entsprechende Diagnoseverfahren zu entwickeln.

Allergieauslösende Futtermittelbestandteile sind vor allem tierische und pflanzliche Eiweiße sowie Kohlenhydrate. Sehr häufig sind in der Allergieentstehung Rindfleisch- und Milchprodukte beteiligt. Aber auch andere Nahrungsbestandteile aus Fisch, Schweine-, Geflügel- oder Lammfleisch, Eiern,

Bevor Not
erfinderisch macht ...



... auch als Prophylaxe bei REISE-STRESS

Canikur[®] Pro

Die schmackhafte Paste zur Unterstützung und Wiederherstellung der natürlichen Darmflora des Hundes **mit den drei aufeinander abgestimmten Inhaltsstoffen Probiotikum, Präbiotikum und natürlichem Bindungsagens** – einfach über das Futter oder direkt ins Maul geben.

Canikur[®]

Das natürliche Diätetikum zur Regulation der Darmfunktion bei allen akuten Durchfällen oder in Kombination mit anderen Medikamenten einzusetzen. **Antibiotikafrei, aus rein pflanzlichen Fasern, Glukose, Elektrolyte und Mineralien** – die praktische Kautablette.

www.canikur.de

Boehringer
Ingelheim

animonda
high quality petfood

INTEGRA®

PROTECT



Neue Sorten!
... Känguru + Amaranth
und Pferd + Amaranth

Integra® Protect Sensitive

Das Diätfutter für
ernährungssensible Patienten

- Nur eine Eiweißquelle
- Besonders gute Akzeptanz
- Nur ein Kohlenhydrat-Typus
- Mit reinem Distelöl
- Erhältlich als Feucht- oder Trockenfutter

Sensitive
für ernährungs-
sensible Tiere



Erhältlich bei Ihrem Tierarzt oder im Zoofachhandel

www.integra-protect.de

Getreide- oder Sojaprodukten können Allergieauslöser sein. Daneben spielen synthetische Zusätze in der Nahrung wie Vitamine oder auch Aroma- und Konservierungsstoffe eine Rolle. Für die Entwicklung einer Allergie ist eine wiederholte Aufnahme des Allergens Voraussetzung, man spricht von der Sensibilisierungsphase. In der Regel dauert die Sensibilisierungsphase nur einige Tage bis wenige Wochen, aber auch Tiere, die jahrelang problemlos ein bestimmtes Futter aufgenommen haben, können auf dieses Futter noch eine allergische Reaktion entwickeln.

Um eine Futtermittelallergie zuverlässig zu diagnostizieren, müssen zunächst infektiöse Hauterkrankungen wie Milben, Pilzinfektionen und andere Parasiten ausgeschlossen werden, welche die Haut ähnlich schädigen. Anschließend beginnt man mit einer Ausschlussdiät (Eliminationsdiät), die über eine Dauer von sechs bis zehn Wochen durchgeführt werden muss. Bei der Diät sollte nur eine Fleischsorte und eine Kohlehydratsorte gefüttert werden. Wichtig ist, dass die Tiere das Fleisch vorher noch nie gefressen haben. Wenn die Symptome abheilen, wird das Tier mit seinem herkömmlichen Futter „provoziert“. Treten die Symptome wieder auf, gilt die Diagnose Futtermittelallergie als gesichert.

Steht die Diagnose fest, muss der Hund lebenslang eine Diät einhalten. Da sich der Körper an das Allergen erinnert, würde selbst die Aufnahme einer geringen Menge des Allergens erneut zu allergischen Symptomen führen. Für die Fütterung eines allergiekranken Hundes stehen unterschiedliche, speziell konzipierte Diätfutter zur Verfügung, bei denen Futterbestandteile ausgeschlossen wurden, die als häufige Allergieauslöser bekannt sind.

GESUND IN DEN URLAUB

Vor dem Urlaub steht ein Besuch beim Tierarzt an. Er wird Sie über die möglichen Gesundheitsrisiken im Reiseland sowie über die notwendige Prophylaxe informieren und hilft Ihnen, die für die Einreise in ihr Urlaubsland erforderlichen Papiere (EU-Heimtierausweis, ggf. Gesundheitszeugnis) zusammenzustellen. Den Tierarztbesuch sollten Sie etwa sechs bis acht Wochen vor dem Reiseantritt



Ein Pfotenverband schützt eine Wunde vor Verschmutzung und Belecken.

Foto: fotolia/Willee Cole

Reiseapotheke für den Hund

- Verbandsmaterial: sterile Wundauflagen, Verbandswatte (zur Polsterung von Verbänden), Gewebeklebeband, selbstklebende Binden, elastische Binden
- Instrumente und Material: sterile oder keimarme Einmalhandschuhe, keimarme Unterlagen, Verbandsschere, Pinzette, digitales Fieberthermometer, Einwegspritze zur Medikamentengabe, Holzspatel, Taschenlampe (zum Untersuchen von Ohren, Maul, Wunden), evtl. Maulkorb (Beißschutz)
- Insekten- und Zeckenschutz: Zeckenzange/Zeckenhaken oder Pinzette, Flohkamm
- Wundreinigung und -desinfektion: Desinfektionslösung oder -spray, entzündungshemmende Wund- und Heilsalbe (z. B. für Schürfwunden), sterile Kochsalzlösung (zum Reinigen von Wunden oder um Fremdkörper aus dem Auge zu spülen)
- Medikamente: zum Beispiel Mittel gegen Erbrechen und Durchfall (z. B. Elektrolytpulver), Präparate gegen Flöhe und Zecken, ggf. Medikament gegen Reisekrankheit, individuelle Medikamente

einplanen. Insbesondere anstehende Impfungen brauchen einen gewissen zeitlichen Vorlauf, um wirksam werden zu können. Im Rahmen des Gesundheitschecks wird Ihr Tierarzt überprüfen, ob der Impfschutz Ihres Tieres noch aktuell ist oder ob er aufgefrischt werden muss. Gegen folgende Infektionskrankheiten sollten alle Hunde geimpft sein: ansteckende Leberentzündung (Hepatitis contagiosa canis; HCC), Leptospirose, Parvovirose, Staupe und Tollwut. Impfungen gegen folgende Infektionskrankheiten empfiehlt der Tierarzt individuell – je nach Reiseziel und aktueller Seuchenlage: Babesiose, Borreliose, Pilzinfektionen und Zwingerhusten.

Insbesondere bei Urlaubsreisen in Regionen mit wärmerem Klima, unter anderem im gesamten Mittelmeerraum, besteht für Hunde ein hohes Risiko, sich mit schweren, unter Umständen lebensbedrohlichen Infektionskrankheiten anzustecken, die durch blut-saugende Zecken und Mücken übertragen werden. Vor vielen dieser Krankheiten gibt es zurzeit noch keinen Impfschutz. Zu den bekanntesten sogenannten „Mittelmeererkrankungen“ des Hundes zählen die Leishmaniose, die Ehrlichiose, die Babesiose und die Dirofilariose (Herzwurmerkrankung). Eine Gemeinsamkeit dieser Krankheiten ist, dass sie häufig erst lange Zeit nach der Urlaubsreise ausbrechen und in der Regel schleichend verlaufen. Sie sind schwer zu diagnostizieren und eine komplette Heilung ist nicht immer möglich. Da diese Erkrankungen durch Zecken und Mücken übertragen werden, lässt sich durch eine entsprechende Prophylaxe mit Halsbändern oder Spot-on-Präparaten zur Abwehr von Insekten und Zecken die Infektionsgefahr deutlich verringern. Um der Herzwurmerkrankung vorzubeugen, sollte bei Reisen in Risikogebiete eine Herzwurmprophylaxe durchgeführt werden. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt eine individuelle, auf Ihren Hund und Ihr Zielland abgestimmte Prophylaxe ab.

Zur medizinischen Vorsorge gehört auch eine umfassende tierärztliche Untersuchung und eine Beurteilung des Reisetauglichkeit Ihres Hundes. Dies gilt insbesondere für ältere oder chronisch kranke Hunde und für Reisen in Länder mit extremen klimatischen Bedingungen. Wenn Sie eine Hündin haben, die während des Urlaubes läufig werden kann, besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt die Möglichkeit einer kurzzeitigen hormonellen Verschiebung der Läufigkeit. Insbesondere in südlichen Ländern gibt es zahlreiche herrenlose Rüden, die Ihnen und Ihrer Hündin lästig werden können.

Zu guter Letzt wird Sie Ihr Tierarzt auch gerne bei der Zusammenstellung einer kleinen, auf Ihren Hund und Ihr Zielland abgestimmten Reise- und Notfallapotheke beraten, die Sie für Ihren Liebling unbedingt mit in den Urlaub nehmen sollten.

ERSTE HILFE AUF REISEN

Hitzschlag

Das Risiko für einen Hitzschlag und dessen gravierende Folgen sollten insbesondere bei Reisen in südliche Urlaubsregionen auf gar keinen Fall unterschätzt werden. Hunde sind hitzeempfindlich, denn sie können nicht wie



NEU!

ausschließlich
PFERDEFLEISCH &
PASTINAKE

ALLERGIEN? JUCKEN UNS NICHT!

PROTEINSELEKTION

MAGEN & DARM

HAUT & FELL

IMMUNSYSTEM

DOG & CAT SANA sind sehr schmackhafte Nassnahrungen mit nur einer ausgewählten Protein- und Kohlenhydratquelle. Die leicht verdaulichen Nährstoffe unterstützen die Minderung von Nährstoffunverträglichkeiten bei Hunden und Katzen und sind ideal für eine Eliminationsdiät geeignet. Mit essenziellen Fettsäuren.

DOG & CAT SANA

Diät-Alleinfuttermittel für Hunde und Katzen zur Minderung von Nährstoffunverträglichkeiten.

NEU!
DOG SANA
Jetzt auch in
800g



GLUTENFREIE
ZUTATEN



ESSENZIELLE
FETTSÄUREN

Vet-Concept – Ihr Partner für gesunde Tierernährung.
Mehr Informationen kostenfrei unter
08 00/6 86 02 75



Bissverletzungen werden bei Hunderassen mit langem Fell häufig übersehen. Hat sich Ihr Hund mit einem Artgenossen gerauft und ist anschließend an einer bestimmten Stelle berührungsempfindlich, sollten Sie diese Stelle genau untersuchen.

Foto: fotolia/Anna Auerbach

wir Menschen schwitzen. Die wenigen Schweißdrüsen, die ein Hund besitzt, befinden sich vor allem an den Ballen seiner Pfoten. Sie reichen nicht aus, um überschüssige Körperwärme abzugeben.

Ein Hund kühlt sich überwiegend über das Hecheln ab. Beim Hecheln verdunstet über die Schleimhäute des Maules, des Rachens, der Luftröhre und der Lunge Körperwasser. Verdunstendes Wasser entzieht seiner unmittelbaren Umgebung Energie in Form von Wärme, die Schleimhäute kühlen ab. Doch sinkt beim Hecheln nicht nur die Körpertemperatur, es kommt auch zu einem nicht unerheblichen Wasserverlust. Ein Wasserverlust, der gerade im Sommer immer wieder ausgeglichen werden muss, zumal das beim Trinken aufgenommene Wasser ebenfalls zur Kühlung des Körpers beiträgt. Der durchschnittliche Wasserbedarf eines Hundes liegt bei etwa einem halben bis einem Liter/Tag, im Sommer kann er leicht auf das Doppelte ansteigen.

Wird ein Hund ungeschützt der Sonne oder hohen Temperaturen ausgesetzt, steigt seine Körpertemperatur schnell an. Der Hund wirkt nervös, sein Herz schlägt schneller, er hechelt verzweifelt und sucht nach Schatten sowie kühlen Flächen. Die Schleimhäute und die Zunge des Hundes verfärben sich zunehmend ziegelsteinrot. In der nächsten Phase drohen Bewusstseinsstörungen. Der Hund hat Schwierigkeiten zu stehen und taumelt, er verliert die Orientierung, er speichelt stark und es kann zu Erbrechen oder auch zu Durchfall kommen. Steigt die Körpertemperatur weiter an (bis 43 °C) drohen Koma und Bewusstlosigkeit. Das Tier kann nun nicht mehr alleine stehen, es zittert und zuckt. Krampfanfälle können

die ersten Zeichen einer lebensbedrohlichen Schwellung des Gehirngewebes sein. Der ansteigende Druck im Schädel beeinträchtigt die Regulation von Atmung und Herz-Kreislauf-System. Im schlimmsten Fall verstirbt der Hund an einem Herz-Kreislauf-Stillstand.

Entscheidend ist, dass man bereits bei den ersten Symptomen einer Überwärmung seines Tieres handelt. Zunächst ist es wichtig, den Hund an einen kühlen und gut belüfteten Ort zu bringen. Ist das Tier bei Bewusstsein, kann man ihm dort Trinkwasser anbieten. Durch das Auflegen von feuchten Tüchern kann man den Hund allmählich abkühlen. Insbesondere wenn bereits weitere Symptome wie Erbrechen oder Benommenheit hinzukommen, sollte man nach diesen ersten Maßnahmen schnellstmöglich einen Tierarzt aufsuchen.

Grundsätzlich sollten Sie Ihren Hund im Sommer niemals, auch nicht für kurze Zeit, im parkenden Auto zurücklassen. Steht ein Auto in der Sonne, heizt es sich so schnell auf, dass für Ihren Hund schon nach wenigen Minuten die Gefahr eines Hitzschlags besteht. Auch ein offenes Fenster reicht dann nicht mehr aus, um im Wageninneren für einen Temperaturengleich zu sorgen.

Bissverletzungen

Entdecken Sie bei Ihrem Hund nach einer Rauferei mit einem Artgenossen eine Bissverletzung, so ist das immer ein Anlass zur Sorge. Durch die bakterielle Besiedelung der Maulhöhle und den hohen Keimgehalt des Speichels ist jede Bisswunde als Problemwunde anzusehen. Selbst wenn eine Bisswunde oberflächlich betrachtet klein und harmlos aussieht, können

durch die Form der Zähne und die Mechanik des Bisses in tieferen Gewebeschichten kleine Wundhöhlen entstehen, in denen sich Keime schnell ausbreiten und vermehren können. Es besteht die Gefahr einer Abszessbildung, im schlimmsten Fall droht sogar eine Blutvergiftung.

Als Erstmaßnahme sollten Sie die Wunde vollständig freilegen. Schneiden Sie dazu das Fell rund um die Bissmarken sorgfältig zurück. Anschließend muss die Wunde oberflächlich gesäubert und mit einem Wunddesinfektionsmittel behandelt werden. Decken Sie die Wunde mit einem provisorischen Verband ab und stellen Sie Ihren Hund baldmöglichst einem Tierarzt vor. Letztlich kann nur der Tierarzt das wirkliche Ausmaß der Bissverletzung feststellen. In der Regel ist auch eine vorbeugende Behandlung des Hundes mit Antibiotika erforderlich, um die Vermehrung von Bakterien zu verhindern. Bisswunden müssen sorgfältig nachbeobachtet werden. Die Zeichen der Wundinfektion sind anhaltende Sekretion, Rötung der Wunde, Schmerzen, Schwellung und Spannung. Wird eine Bissverletzung richtig versorgt, ist sie in der Regel innerhalb von ein bis zwei Wochen abgeheilt.

Verletzungen an den Pfoten

Schnell hat sich der Hund beim Toben oder Spielen an einer herumliegenden Glasscherbe oder einem anderen spitzen Gegenstand an der Pfote verletzt. Besonders in den südlichen Urlaubsländern tragen viele Büsche und Pflanzen Stacheln

oder Dornen. Am Strand drohen Verletzungen durch scharfkantige Muscheln und Korallenreste, besonders an felsigen Küsten auch durch Seeigel. Manchmal ist die Pfote nach einem langen Tag einfach auch nur wund gelaufen.

Wenn der Hund lahmt und ein Bein nur noch kurz oder gar nicht mehr aufsetzt, sollte man das Bein an der Pfote beginnend auf Wunden oder Blutungen untersuchen. Kleinere Wunden sollten zunächst mit lauwarmem, sauberem Wasser ausgespült werden. Dann muss die Pfote auf Fremdkörper untersucht, die Verletzung desinfiziert und abgedeckt werden. Die Pfote muss vor weiterer Verschmutzung und vor Belegen durch einen Pfortenverband geschützt werden. Dazu wird die Pfote zunächst mit Watte gut abgepolstert, jeder Zehenzwischenraum muss dabei gefüllt werden. Die Polsterung verhindert ein Wundlaufen der Zehen und nimmt zudem Feuchtigkeit auf. Anschließend wird die Pfote mit einer Binde vorsichtig und auf keinen Fall zu fest umwickelt. Hierfür eignen sich am besten selbsthaftende Binden. Zusätzlich kann man die Pfote durch das Anlegen eines Pfortenschuhs schützen. In den kommenden Tagen sollte man den Verband regelmäßig wechseln, auch um eine mögliche Infektion der Wunde nicht zu übersehen. Bis die Wunde abgeheilt ist, sollte man das Tier so wenig wie möglich laufen lassen. Stark blutende und tiefe Verletzungen der Pfote kann nur ein Tierarzt behandeln, sie müssen gegebenenfalls auch chirurgisch versorgt und genäht werden. ■

100% GARANTIERTE QUALITÄT AUS DEUTSCHLAND

Schönen Urlaub!



HAPPY DOG

Natürlich gesünder!

DIE KULINARISCHE WELTREISE MIT HAPPY DOG SENSIBLE NUTRITION

- Ideal auch für sensible Hunde
- 90 % Verdaulichkeit
- 100 % mehr Wohlbefinden



TIERÄRZTLICHE ERNÄHRUNGSBERATUNG UND PROBEN:

- WWW.HAPPYDOG.DE
- +49 (0) 8234/9622-418

Interquell GmbH · D-86517 Wehringen
www.happydog.de · www.happycat.de



So kommen Sie gut an

Die Wahl des richtigen Verkehrsmittels

Für die meisten Hunde gehören kürzere Fahrten mit dem Auto zum Alltag. Viele Hunde sind sogar ausgesprochen gerne als Mitfahrer dabei. Der Wagen ist so etwas wie das erweiterte Wohnzimmer, sie kennen seinen Geruch und ihren Platz darin. Öffnet man die Tür, springen sie freudig hinein. Anders als Katzen, für die eine Fahrt mit dem Wagen in der Regel gleichbedeutend mit einem Besuch beim Tierarzt ist, verbinden Hunde Autofahrten mit angenehmen Erinnerungen an lange Spaziergänge oder das Herumtollen auf einer Hundewiese. Doch eine Fahrt in den Urlaub ist kein kleiner Ausflug. Da ist der vollbepackte Wagen, die lange Fahrzeit, die Hitze im

Sommer, der drohende Stau und nicht zuletzt die mangelnden Bewegungsmöglichkeiten sowie die Langeweile. Es gilt also einiges zu beachten und vorzubereiten, um die Reise für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten. Zunächst ist es wichtig sicherzustellen, dass Hund und Mensch gesund und wohlbehalten am Urlaubsort ankommen.

SICHERHEIT GEHT VOR

Was für einen Menschen im fahrenden Auto gilt, ist auch für einen Hund sehr wichtig. Wer sein Tier bei Fahrten mit dem Auto nicht ausreichend sichert, riskiert bei einem Unfall dessen

Reisekrankheit!



Wenn ein Hund an Reisekrankheit leidet, kann sich das auf die Bewegungsfreiheit der gesamten Familie auswirken.

Es gibt Hilfe:

Ein Speziell für Hunde entwickeltes Medikament kann Familien die Freiheit für gemeinsame Ausflüge und Reisen zurückgeben.

Pfizer Tiergesundheit

Pfizer GmbH, Linkstraße 10, 10785 Berlin



Alle wollen mit in den Urlaub. Kommt zu Kind und Kegel noch der Hund, dann wird es sehr schnell eng im Familienauto. Foto: fotolia/Gorilla

Leben und Gesundheit. Hinzu kommt, dass ein ungesicherter Hund bei einem Auffahrunfall oder einer Vollbremsung mit großer Wucht durch den Innenraum geschleudert wird und auf diese Weise auch die menschlichen Insassen gefährdet. Bereits ein Unfall mit Tempo 50 kann so schwerwiegende Folgen haben. Ungesicherte Hunde werden bei einem ungebremsten Aufprall mit Tempo 50 auf das 30- bis 40-fache ihres Eigengewichtes beschleunigt, d. h. ein ungesicherter Hund mit 25 Kilo Körpergewicht entwickelt eine Durchschlagskraft von nahezu einer Tonne. Zum Vergleich, selbst ein kräftiges deutsches Kaltblutpferd bringt selten mehr als 700 Kilogramm auf die Waage. EU-Länder wie Frankreich, Spanien oder Italien haben nicht zuletzt aus diesem Grund eine generelle Anschnallpflicht für den Hund eingeführt, wenn das Tier im Fahrzeuginnenraum befördert wird. Bei Nichtbeachtung drohen empfindliche Bußgelder. Eine direkte Anschnallpflicht für Hunde gibt es in Deutschland zwar nicht – Hunde gelten hierzulande verkehrsrechtlich als „Ladung“ –, allerdings müssen auch Hunde nach § 23 der Straßenverkehrsordnung ordnungsgemäß gesichert sein. Wer seinen Hund im

Auto nicht sichert, kann mit einem Bußgeld von 35 Euro bestraft werden. Liegt eine Gefährdung vor, beträgt das Bußgeld sogar 50 Euro und zusätzlich gibt es noch drei Punkte in Flensburg. Keinesfalls gehört ein Hund auf den Vordersitz oder in den Fußraum vor oder zwischen den Sitzen.

Das ideale Auto für eine Urlaubsreise mit dem Hund ist ein Kombi. In einem Kombi kann es sich selbst ein größerer Hund im hinteren Teil des Wagens gemütlich machen und hat dennoch genügend Bewegungsfreiraum. Es ist in jedem Fall ratsam, den Laderaum eines Kombis durch ein Gitter



ENTSPANNUNG FÜTTERN

Denn es gibt Situationen, die ein Tier überfordern.



- Hydrolysiertes Milchprotein und die Aminosäure L-Tryptophan zur Reduktion von Stress-Symptomen
- Hervorragende Verträglichkeit aufgrund von hochverdaulichen Proteinen, einer ausgewogenen Nahrungsfasermischung sowie hochwertigem Fisch- und Pflanzenöl
- Stärkung der natürlichen Hautbarriere durch einen Wirkstoffkomplex aus Vitaminen und Aminosäuren

In der Sommerhitze unterwegs

- Versuchen Sie insbesondere im Hochsommer die Fahrt so zu planen, dass Sie möglichst nicht in der prallen Mittagssonne fahren. Bei einem Stau wird die Fahrt sonst für Ihren Hund schnell zur Qual.
- Nehmen Sie an heißen Tagen genügend Wasser mit und legen Sie Pausen ein, damit Ihr Hund auch trinken kann.
- Lassen Sie den Hund nicht im Wagen zurück. In der Sonne heizt sich ein abgestellter PKW sehr schnell auf und Ihrem Hund droht binnen kurzer Frist die Gefahr eines Hitzschlags. Ist es dennoch einmal unumgänglich und der Hund muss für eine kurze Zeit im Wagen verbleiben, stellen Sie den Wagen stets im Schatten ab und öffnen Sie die Fensterscheibe einen Spalt. Achten Sie auf den Sonnenstand, denn da wo gerade noch Schatten war, kann schon Minuten später die Sonne einstrahlen.
- Hunde dürfen zwar am Fenster sitzen, aber das Fenster muss auch im Sommer während der Fahrt geschlossen bleiben, sonst besteht durch den Fahrtwind das Risiko einer Bindehautentzündung.

BESTELLSERVICE: TEL. 0 22 34 - 20 43 50 · FAX 0 22 34 - 20 43 77

Detaillierte Informationen erhalten Sie von Ihrem Kundenberater bzw. im Internet.

royal-canin
.de

Die richtige Größe der Flugbox

- Länge der Box: Länge des Hundes von der Nase bis zur Rutenwurzel plus zehn bis 30 Zentimeter
- Höhe der Box: Höhe des Hundes von der Pfote bis zu den Ohrspitzen plus 15 Zentimeter
- Breite der Box: zweifache Schulterblattbreite des Hundes



Für den Urlaub oder lange Fahrten mit dem Wagen ist eine Hundetransportbox ideal.

Foto: fotolia/Volodymyr Krasnyuk

oder ein Netz vom Fahrgastraum abzutrennen. Optimal sind Gitter aus Metall, sie sind ausreichend stabil und bieten auch bei einer Vollbremsung oder einem Unfall ausreichend Schutz und Halt. Entscheidet man sich für ein Netz, sollte man sich beim Kauf vergewissern, dass es die enormen Kräfte, die bei einem Unfall entstehen, auch abfangen kann. Für ältere Tiere oder bei sehr hohem Heck bieten sich im Tierhandel erhältliche Einstiegsrampen an.

TRANSPORTBOX UND SICHERHEITSGURT

Wer in Urlaub fährt, hat in der Regel sehr viel Gepäck dabei, in den seltensten Fällen wird der Hund den Laderaum für sich alleine beanspruchen können. Und da sind wir schon bei dem nächsten Problem: Wie schützt man den Hund vor verrutschendem oder herumfliegendem Gepäck? Die optimale, komfortabelste auch die sicherste Lösung ist eine stabile Transportbox. Transportboxen gibt es in den unterschiedlichsten Größen, Ausführungen und Preislagen. Sie können aus Aluminium, Holz oder Kunststoff sein, es gibt sie als fest verankerbare und tragbare Boxen, die teilweise auch am Urlaubsort für den Hund als Schlafplatz verwendbar sind. Welche Transportbox am besten geeignet ist, hängt letztlich vom Sicherheitsbedürfnis des Hundehalters, der Größe des Hundes und nicht zuletzt vom Geldbeutel und vom Wagentyp ab. Reine Transportboxen sind eher klein, sie haben den Vorteil, dass im Laderaum viel Platz für andere Gegenstände bleibt. Eine größere Aufbewahrungsbox bietet dem Hund zwar mehr Bewegungsfreiheit, nimmt aber viel Raum ein, der für das Gepäck verloren geht. Grundsätzlich sollte eine Box groß genug sein, dass der Hund darin ausgestreckt liegen, sich aufstellen und auch drehen kann.

Zu große Boxen haben den Nachteil, dass sie das Tier bei einem Unfall aufgrund des großen Bewegungsspielraums nicht ausreichend sichern.

Eine Reisebox sollte man nicht im letzten Moment anschaffen. Es ist unbedingt notwendig, den Hund frühzeitig an eine Box zu gewöhnen. Machen sie den Hund mit „seiner Box“ bekannt, sein Lieblingsspielzeug und eine gewohnte Decke werden ihm den ersten Einstieg erleichtern. Kurze stressfreie Fahrten verbunden mit einem Belohnungsspaziergang helfen dem Hund, Ängstlichkeit und Scheu vor dieser Art des Reisens zu verlieren. Verbindet ihr Hund seine Box mit etwas Positivem und hat er sie als Rückzugsort sowie Schlafplatz schätzen gelernt, wird sie ihm auch unterwegs und am Urlaubsort ein Gefühl heimischer Sicherheit vermitteln.

Ist im Laderaum bei dem Gepäck kein Platz mehr für den Hund oder steht nur ein kleiner Kofferraum zur Verfügung, dann kann der Hund auf der Rückbank mitreisen. In diesem Fall müssen Hunde angeschnallt werden. Autogurtsysteme bestehen in der Regel aus einem Geschirr aus reißfestem, weichem Nylongewebe, welches wiederum am Autosicherheitsgurt befestigt werden muss und dem Hund eine variabel einstellbare Bewegungsfreiheit bietet. Von Vorteil ist eine möglichst kurze und beidseitige Fixierung, das schützt den Hund bei plötzlichen Bremsmanövern vor Verletzungen. Breitere und gepolsterte Brustriemen reduzieren die Belastungen auf den Brustkorb des Tieres. Bei Pausen oder kurzen Zwischenstopps kann der Hund den Gurt als Geschirr anbehalten, was unterwegs sehr hilfreich sein kann. Für kleine Hunde sind zudem Autositze im Handel verfügbar. Diese dienen aber nur der Unterbringung, eine Sicherheitsfunktion haben sie nicht. Bei Reisen mit dem Wohnmobil gilt: Hunde reisen nur angegurtet oder in einer Transportbox sicher. In einem Wohnwagen hat ein Hund während der Fahrt nichts verloren.

Hat man alle Vorbereitungen für eine sichere Unterbringung seines Lieblings im Wagen getroffen, kann der Abreisetag kommen.

BEVOR ES LOSGEHT

Um dem Hund eine lange Urlaubsanfahrt so angenehm wie möglich zu machen, gilt es einige Punkte zu beachten. Am Tag der Abreise wird es gerne einmal hektisch, Ihrem Hund entgeht das natürlich nicht, auch bei ihm steigen nun Nervosität und Anspannung. Sind die Koffer gepackt und ist alles im Wagen verstaut, nehmen Sie sich die Zeit und gönnen Sie Ihrem Tier noch eine Stunde Ruhe oder machen Sie mit ihm einen etwas längeren, entspannten Spaziergang, das wird auch Ihnen guttun.

Füttern sollten Sie ihren Hund kurz vor der Fahrt nicht mehr. Grundsätzlich gilt, seine letzte große Mahlzeit sollte er einige Stunden vor der Abfahrt eingenommen haben. Auch Hunde reisen ungern mit prall gefülltem Magen und insbesondere junge Hunde neigen – nicht anders als Kinder – zur Reisekrankheit, die durch einen vollen Magen noch begünstigt wird. Der Gleichgewichtssinn junger Hunde ist noch nicht vollständig ausgereift und wird schnell einmal überfordert von schaukelnden Bewegungen und all den rasant vorbeiziehenden Gegenständen am Straßenrand. Kommt ihr Hund unterwegs nicht zur Ruhe, trippelt er nervös auf dem

Sitz hin und her oder richtet er sich immer wieder unruhig auf, so fühlt er sich augenscheinlich nicht wohl. Sie sollten eine Pause einlegen. Neigt Ihr Tier schon bei kurzen Fahrten mit dem Auto zu Erbrechen, Übelkeit oder Unwohlsein, kann es empfehlenswert sein, sich vor längeren Fahrten mit dem Tierarzt zu beraten und sich ein Medikament gegen Reisekrankheit für das Tier verschreiben zu lassen.

PAUSEN EINPLANEN

Planen Sie ausreichend Zeit für die Fahrt ein, besonders dann, wenn Sie Termine wie z. B. Abfahrtszeiten von Fähren einzuhalten haben. Allzu leicht überschätzt man sich bei der Kalkulation von Fahrzeiten und schon ein unerwarteter Stau kann einen allzu ambitionierten Zeitplan zunichtemachen. Längere Strecken sollten nicht am Stück gefahren werden. Legen Sie alle zwei bis drei Stunden eine kurze Rast ein, damit Ihr Hund die Möglichkeit hat, Wasser zu trinken, sich zu bewegen oder beim Spielen etwas Ablenkung zu erfahren. In unbekannter Umgebung ist es besonders wichtig, den Hund erst an die Leine zu nehmen, bevor er aus dem Auto darf. Auf Autobahnparkplätzen und Raststätten drohen etliche Gefahren durch Glasscherben, herumliegenden Abfall und natürlich durch die nahegelegene Schnellstraße. Bei Fahrten, die länger als acht Stunden dauern, sollte zusätzlich ein Zwischenstopp von etwa einer Stunde eingelegt werden. Bei noch längeren Anfahrten bietet sich auch eine Übernachtung an.

ÜBER DEN WOLKEN

Nicht alle Reiseziele sind mit dem Auto zu erreichen. Ob man seinem Hund jedoch eine Flugreise zumuten möchte, sollte man sich gut überlegen. Aus der Sicht des Hundes ist das Reisen über den Wolken wohl eher nicht die optimale Reiseform. Bei Kurzreisen unter drei Wochen und Langstreckenflügen, die länger als fünf Stunden dauern, sollten Sie sich fragen, ob der Hund tatsächlich mitkommen muss. Nur Hunde, die gesund sind, sollten fliegen. Im Zweifel kann ein



Aus der Sicht des Hundes ist das Reisen über den Wolken nicht optimal.

Foto: pixelio/Rainer Sturm

Tierarztbesuch bei der Entscheidung helfen, ob Ihr Vierbeiner tatsächlich flugtauglich ist. Haben Sie sich nach reiflicher Überlegung dafür entschieden, mit dem Hund in den Urlaub zu fliegen, sollten Sie sich unbedingt frühzeitig um die Buchung eines geeigneten Fluges bemühen.

Nicht alle Fluggesellschaften transportieren auch Tiere, insbesondere Billigfluglinien verzichten aus Kostengründen gerne auf diesen Service. Aber auch die großen Fluggesellschaften

Glückliche Tiere in der Reisezeit – Pheromone bringen Entspannung

Anzeige



Für Tierbesitzer wird die Freude am lang ersehnten Urlaub oft durch Sorge um den reisekranken Hund getrübt.

Denn leider werden viele Hunde im Auto „reisekrank“ und leiden an Reiseangst und Bewegungsübelkeit, was sich in Bellen, Zittern, übertriebenem Hecheln, Speicheln und Erbrechen äußert. Reiseangst und Bewegungsübelkeit entstehen im Gehirn und schaukeln sich gegenseitig auf. Das empfindliche Gleichgewichtsorgan im Innenohr reagiert auf Stöße, Schwankungen und Schaukeln des Autos und leitet diese Impulse zum Gehirn weiter. Die gleiche Region im Gehirn ist auch zuständig für Gefühle wie Beklemmung und Angst. Angst- und Bewegungsimpulse stimulieren gemeinsam das Brechzentrum, wodurch Übelkeit und Erbrechen ausgelöst werden.

ADAPTIL™ hilft „reisekranken“ Hunden

Damit Gefühle, wie Beklemmung sowie Angst und dadurch verstärkte Übelkeit erst gar nicht aufkommen, gibt es jetzt eine neue, natürliche Methode der Vorbeugung

und Behandlung: **Pheromone!** Säugende Hündinnen sondern ein Beruhigungspheromon, das so genannte *Dog Appeasing Pheromon* ab, welches die Welpen beruhigt und ihnen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit gibt. ADAPTIL™ ist die synthetische Nachbildung dieses Pheromons, das aufgeregten, unsicheren und ängstlichen Hunden hilft, sich zu entspannen. Jede neue Angstsituation wird mit ADAPTIL™ als weniger bedrohlich empfunden. Der Hund lernt Stück für Stück, in bestimmten Situationen keine Angst mehr haben zu müssen.

Fragen Sie ihren Tierarzt

Ist ihr Vierpoter während der Autofahrt von Ängsten gepeinigt, kann man vor der Abfahrt das ADAPTIL™ Spray in die Transportbox oder auf die Lieblingsdecke sprühen und sollte dies alle 1–2 Stunden wiederholen.



Anderen ganz allgemein ängstlichen, nervösen Vierpotern kann das ADAPTIL™ Halsband helfen, welches durchgehend getragen wird und sogar vier Wochen lang gleichmäßig Beruhigungspheromone freigibt. Die Veränderung von Umgebung und Tagesrhythmus im Urlaub ist dann auch für übersensible Tiere kein Problem mehr.





Auf dem Bahnsteig und im Zug ist das Anleinen Pflicht.

Foto: fotolia/Gianni

haben für den Transport von Tieren nur begrenzte Kapazitäten. Wer früh gebucht hat, ist eindeutig im Vorteil. Bei der Wahl der Flugroute sollten Sie auf eine Direktverbindung Wert legen. Zwischenlandungen, bei denen der Hund umgeladen werden muss, bergen ein nicht zu unterschätzendes zusätzliches Transportrisiko und erhöhen den Flugstress und die Belastung für das Tier erheblich.

Die Transportkosten variieren von Fluggesellschaft zu Fluggesellschaft. Erkundigen Sie sich am besten bei ihrem Reiseveranstalter oder direkt bei der Airline. Darf Ihr Tier als Handgepäck mit in die Flugkabine, fliegt es unter Umständen umsonst. Bei einem Transport im Frachtraum sind in der Regel Übergepäcktarife zu zahlen. Einige Fluggesellschaften verrechnen das Gewicht von Hund und Box mit dem erlaubten Gesamtgewicht des Freigepacks, andere Fluglinien berechnen gleich einen Übergepäcktarif. Bei der Lufthansa gilt seit 2011 das sogenannte Stückkonzept. Die Höhe der Gebühr ist dabei abhängig von der Größe der Transportbox.

Um am Abflugtag keine böse Überraschung zu erleben, ist es ratsam, sich frühzeitig genauestens über die Transportbestimmungen der jeweiligen Fluggesellschaft zu informieren. Kleinere Hunde unter fünf Kilogramm Körpergewicht, in Einzelfällen auch darüber, dürfen bei den meisten Airlines mit in die Kabine. Die Lufthansa z. B. erlaubt das Mitreisen in der Fluggastkabine, wenn ein Gewicht von acht Kilogramm (inklusive Transportbehälter) nicht überschritten wird. In der Kabine muss das Tier in einer Box untergebracht sein, welche die Maße für Handgepäck (55 x 40 x 20 Zentimeter) nicht

überschreitet. Reist man mit einem eigenen Transportbehälter, ist darauf zu achten, dass er den erforderlichen Maßen entspricht und wasserundurchlässig sowie bissfest ist.

Mittlere und größere Tiere müssen grundsätzlich in tiergerechten Containern in einem klimatisierten und beleuchteten Abschnitt des Frachtraumes des Flugzeuges mitfliegen. Die Größe der Box ist so zu wählen, dass das Tier aufrecht stehen kann und genügend Bewegungsfreiraum hat, um sich bequem drehen und ablegen zu können.

Zusätzlich muss der Käfig mit einem fest installierten Wasserbehälter und idealerweise auch mit einer Antirutschmatte versehen sein.

Der Zoo- und Tierfachhandel bietet eine große Auswahl spezieller Flugtransportboxen an, die den internationalen Standards der IATA (International Air Transport Association) genügen. Unter anderem müssen solche Transportboxen stabil, ausbruchsicher und wasserdicht sein. Die Luftzufuhr ist durch ausreichende Öffnungen an mindestens zwei Käfigseiten zu gewährleisten. Selbstverständlich sollte jegliche Verletzungsgefahr für das Tier beim Transport ausgeschlossen sein. Die Boxen lassen sich nach dem Flug bequem auseinanderbauen, reinigen und verstauen.

Bitte beachten Sie auch, dass für bestimmte Hunderassen wie z. B. Kampfhunde besondere, in der Regel strengere Transportbedingungen gelten. Blinden-, Gehörlosen- und andere vergleichbare Diensthunde, auf die Sie angewiesen sind, werden hingegen von den meisten Fluggesellschaften kostenlos transportiert und sie dürfen auch mit in die Kabine.



Reisen macht durstig.

Foto: fotolia/cleomiu

Die fremde Umgebung im Frachtraum, die ungewohnten Geräusche während des Fluges und der fehlende Rückhalt durch Herrchen und Frauchen können für einen Hund sehr unangenehm werden. Um ihm einen Teil der Angst zu nehmen, sollte der Hund seine Transportbox bereits lange vor dem Flug gut kennen und als sicheren Ort schätzen. Kaufen Sie die Box also nicht erst kurz vor der Reise, gewöhnen Sie ihren Hund an die Box, füttern Sie ihn darin, lassen Sie ihn darin schlafen, und zeigen Sie ihm, dass für ihn keine Gefahr besteht, selbst wenn der Käfig verschlossen ist. Legen Sie Ihrem Hund einige bekannte Gegenstände in die Box, das Lieblingsspielzeug, der gewohnte Futternapf, seine Decke können dazu beitragen, dass er sich sicher und wohlfühlt.

Wenn Sie von Ihrem Hund bereits wissen, dass er auf Reisen stets sehr unruhig und übernervös reagiert, sollten Sie auch die Verabreichung eines Beruhigungsmittels (Sedativum) in Erwägung ziehen. Sedativa sollten jedoch nur nach umfassender Aufklärung und in Absprache mit einem Tierarzt gegeben werden. Medikamente aus dem eigenen Medizinschränkchen sind tabu. Klären Sie mit Ihrem Tierarzt, welches Mittel für Ihr Tier am besten geeignet ist, wie es vor einem Flug zu dosieren ist, und was es sonst noch zu beachten gilt, so kühlen medikamentös beruhigte Tiere schneller aus, was eine zusätzliche Aufpolsterung mit Decken in der Box erforderlich macht.

Am Abflugtag empfiehlt es sich, frühzeitig am Flughafen einzutreffen. Es gibt einiges zu erledigen, u. a. sollten Sie mit Ihrem Hund kurz vor dem Einchecken noch einmal Gassi



Natürlich entspanntes Reisen
für Zwei- und Vierbeiner

astoral®
Ingwer Tabs



Natürliche Magenstärkung
für Hunde

Exklusiv in der Tierarztpraxis.



almapharm GmbH + Co. KG
Heisinger Straße 44 · 87437 Kempten/Allgäu
Telefon +49 (831) 5 75 32 - 0
kostenfreies Bestellfax 0 800 - 4 00 43 21

gehen. Beschriften Sie die Transportbox gut lesbar mit dem Namen des Tieres, Ihrer Adresse, Telefonnummer, und sonstigen Hinweisen zum Tier. In eine transparente Folienhülle gehören Kopien aller wichtigen Papiere: die Kopie des EU-Heimtierausweis, Zettel mit Besitzeranschrift und Reiseziel, Transportpapiere und eventuell Einfuhrpapiere. Dazu kommen die Aufkleber der Fluggesellschaften, die ordnungsgemäß ausgefüllt und befestigt werden müssen. Das Einchecken des Hundes erfolgt in der Regel am Sperrgepäckschalter. In Empfang nimmt man den Hund meist am normalen Gepäckband des eigenen Fliegers.

UNTERWEGS MIT DER BAHN

Verreist man mit dem Zug, ist die Mitnahme eines Hundes in der Regel einfacher als bei einem Flug. Dennoch muss man auch bei einer Bahnreise wichtige Dinge beachten. Auch mit dem Zug reist man gut vorbereitet bedeutend stressfreier. Empfehlenswert ist es, die Bahnfahrt mehrfach ohne Gepäck auf Kurzstrecken zu üben. So können Sie sich ganz Ihrem Hund widmen und ihm zeigen, wie er sich beim Ein- und Aussteigen, auf dem Bahnsteig und im Abteil zu verhalten hat. Ihr Hund wiederum hat bei diesen Testfahrten die Möglichkeit, sich an die ungewohnten Bewegungen, die neuen Geräusche, die vielen Menschen und die Enge zu gewöhnen.

Auf dem Bahnsteig und beim Ein- und Aussteigen steht die Sicherheit im Vordergrund. Nach den Bestimmungen der Deutschen Bundesbahn müssen alle Hunde, die nicht

in einem Transportbehälter mitgenommen werden, an der Leine geführt werden und einen Maulkorb tragen. Blindenführhunde und andere Diensthunde sind von der Maulkorbpflicht ausgenommen. Kleine Hunde sollten beim Ein- und Aussteigen ausnahmsweise auf den Arm genommen werden, zu groß ist sonst die Gefahr für die Kleinen zwischen Zug und Bahnsteigkante zu geraten.

Im Abteil sollten Sie darauf achten, dass sich Ihr Hund ruhig und gesittet verhält. Nicht jeder Bahnreisende hat Verständnis für eine freudige Begrüßung Ihres vierbeinigen Begleiters. Die Transportbestimmungen der Deutschen Bundesbahn sehen Platzreservierungen für Hunde nicht vor, die Mitreisenden müssen mit der Anwesenheit eines Hundes einverstanden sein. Fühlt sich also Ihr Sitznachbar durch Ihren Hund gestört, sollten Sie in Kauf nehmen, mit dem Hund das Abteil zu wechseln.

Auf der Sitzbank haben Hunde grundsätzlich nichts verloren, auch im Durchgang sollten Sie Ihren Hund nicht ablegen. Der beste Platz für den Hund ist unter dem Sitz oder vor Ihren Füßen.

Innerhalb Deutschlands ist die Mitnahme eines Hundes relativ unkompliziert und uneingeschränkt möglich. Kleine Hunde (bis zur Größe einer Hauskatze) können im Transportbehälter unentgeltlich mitgenommen werden. Für größere Hunde, die nicht im Transportbehälter als Handgepäck transportiert werden können, zahlt man 50 Prozent des Fahrpreises einer erwachsenen Person. Diese Regelung gilt sowohl für den Normalpreis als auch für die Sparpreise im Fernverkehr. Bei internationalen Reisen zahlen Sie für Hunde grundsätzlich den Kinderfahrpreis der zweiten Klasse. Eine Rasseliste, nach der bestimmte Hunderassen vom Transport ausgeschlossen wurden, gibt es seit 2002 in Deutschland nicht mehr, wohl aber noch in anderen europäischen Ländern. Demnach dürfen in Deutschland auch Kampfhunde mit dem Zug reisen, allerdings nur, wenn sie entsprechend angeleint sind und einen Maulkorb tragen. Im Speisewagen gilt ein generelles Hundeverbot.

Bei längeren Strecken kann es empfehlenswert sein, ein Schlafwagenabteil zu buchen. Hunde sind im Schlafwagenabteil jedoch nur zugelassen, wenn das Abteil zur Alleinnutzung gebucht wurde.

Führt die Reise ins Ausland, müssen natürlich die nationalen und regionalen Bestimmungen beachtet werden. In den meisten europäischen Ländern ist die Mitnahme eines Hundes im Zug möglich, meist gelten ähnliche Bedingungen wie bei der Deutschen Bundesbahn. Da es aber auch Ausnahmen, andere Vorgaben und Einschränkungen gibt, ist es unbedingt erforderlich, sich rechtzeitig kundig zu machen.

AUF HOHER SEE

Inseln gehören zu den beliebtesten Urlaubszielen. Will man seine Urlaubsinsel mit dem Hund nicht anfliegen, so bleibt einem nur die Überfahrt mit einer Fähre. Auf den meisten europäischen Fähren dürfen Hunde mitgenommen werden. Da die Bestimmungen über die Unterbringung der Hunde an Bord jedoch von Fährgesellschaft zu Fährgesellschaft zum Teil erheblich variieren, empfiehlt es sich frühzeitig, idealerweise vor der Buchung, die konkreten Bedingungen für die Reise beim Veranstalter zu erfragen. Dauert die Überfahrt nicht sehr

Mit der Katze auf Reisen

Ganz gleich, ob Sie mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug verreisen, Katzen reisen am komfortabelsten und sichersten in einer stabilen und ausbruchssicheren Transportbox. Es ist nicht immer leicht, eine Katze dazu zu bewegen, sich in eine Box zu begeben. Katzen sind von Natur aus scheu und nicht selten verbinden sie mit der Transportbox eine Fahrt zum Tierarzt. Sie haben daher häufig Angst und brauchen eine gewisse Zeit, um sich vor der Reise an die Box zu gewöhnen. Schaffen Sie die Box frühzeitig an und stellen Sie sie in der Wohnung auf. Um das Vertrauen Ihrer Katze zu gewinnen, können Sie aus der Box einen Ort zum Wohlfühlen machen. Statten Sie die Box mit einigen beliebten Leckerlies oder etwas Futter aus. Legen Sie den Boden der Box mit anschmiegsamen Textilien aus, deren Geruch Ihre Katze kennt. Lassen Sie zunächst die Tür offen, sodass die Katze hinein- und hinausgehen und darin schlafen kann, wenn sie das mag.

Zu Beginn der Reise wird Ihre Katze vermutlich miauen und Ihnen auf diese Weise mitteilen, dass sie ihrer Situation nur wenig abgewinnen kann. Sprechen Sie ihr in einem solchen Fall leise und beruhigend zu. Auf keinen Fall sollten sie das Tier unterwegs aus der Box herausnehmen. Das Risiko, dass sie auf ihre Befreiung panisch und mit Fluchtverhalten reagiert, ist zu hoch. Mit etwas Glück werden die monotonen Fahrgeräusche und die konstante Bewegung die Katze bald zur Ruhe kommen lassen. Sind Sie an Ihrem Feriendomizil angekommen, sollten Sie die Katze nicht gleich freilassen. Lassen Sie dem Tier Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Richten Sie sich zuerst in der Unterkunft ein, packen Sie in aller Ruhe aus, und später, wenn es dann etwas ruhiger geworden ist, öffnen Sie das Türchen der Transportbox.





Hat die Katze das Körbchen als sicheren Rückzugsort akzeptiert, wird sie sich darin auch auf der Reise wohlfühlen.

Foto: pixelio/Ugub

lange (maximal vier Stunden), ist das Parkdeck vor Sonne geschützt und auch während der Überfahrt offen zugänglich, so besteht meist die Möglichkeit, zuweilen auch die Pflicht, den Hund im Wagen zu lassen. Einige Autofahrer verfügen über spezielle Hundezonen und reservierbare Zwinger oder Kabinen, sodass der Hund nicht im Fahrzeug bleiben muss. Das ist aber nicht in jedem Fall ein Vorteil. Nicht selten lassen die hygienischen Standards solcher Einrichtungen zu wünschen übrig, oder sie sind so auf dem Deck platziert, dass die Hunde Hitze, Abgasen, lauten Motorengeräuschen und/oder der Sonne ausgesetzt sind. Darf der Hund mit auf das Passagierdeck, so ist er während der gesamten Fahrzeit anzuleinen. Bei größeren Hunden ist vielfach auch das Tragen eines Maulkorbes Pflicht. Bordrestaurant und Bar sind in der Regel für den Vierbeiner tabu. Für das Verrichten seines Geschäftes bieten einige Fährer speziell ausgewiesene Auslaufdecks für Ihren Hund an.

Um unnötigen Stress zu vermeiden und sich mit den Gegebenheiten des Schiffes vertraut zu machen, empfiehlt es sich, frühzeitig vor Ort zu sein. Denken Sie daran, ausreichend frisches Wasser und einen Napf mitzunehmen, das Leitungswasser an Bord hat keine Trinkwasserqualität. Im Fachhandel gibt es spezielle Reisenäpfe aus Stoff, die sehr leicht und zusammenfaltbar sind. Auch die Decke Ihres Hundes, etwas Futter und selbstverständlich Kottüten für das Geschäft gehören mit in das Hundegepäck.

Auch Hunde können seekrank werden. Sollten Sie diesbezüglich bei Ihrem Hund Bedenken haben, es gibt auch für Hunde Medikamente gegen die Reisekrankheit, Ihr Tierarzt wird Sie sicher gerne beraten.

TAXIS, MIETWAGEN UND BUSSE

Die großen Mietwagenfirmen gestatten im Regelfall die Mitnahme von Hunden ohne Aufpreis. Auf jeden Fall empfiehlt es sich jedoch, den Hund bei der Buchung anzugeben und sich die Erlaubnis der Mitnahme schriftlich bestätigen zu lassen. Idealerweise sollte auch sichergestellt sein, dass ein hundgerechtes Fahrzeug, z. B. ein Kombi, am Urlaubsort zur Verfügung steht. Manche Autovermieter verlangen eine Reinigungsgebühr, wenn ein Hund im Wagen mitgereist ist. Die Höhe dieser Gebühr sollten Sie sich ebenfalls bereits bei der Buchung bestätigen lassen, um keine böse Überraschung zu erleben. Auf Nachfrage bieten einige Mietwagenfirmen auch Transportboxen an. Dies ist jedoch die Ausnahme, in der Regel muss sich der Tierhalter selbst um die Sicherung des Hundes im Mietwagen kümmern.

In Deutschland ist die Mitnahme eines Hundes im öffentlichen Nahverkehr in Bussen, S- und U-Bahn generell problemlos möglich, meist wird der halbe Fahrpreis für die Beförderung eines Hundes fällig. Kleine Hunde, die in Tragetaschen oder Boxen mitgenommen werden, fahren umsonst mit. Fährt man ins Ausland, sollte man sich bei den dortigen Verkehrsgesellschaften erkundigen, ob Hunde erlaubt sind und welche Auflagen es gibt. Nicht in allen Ländern ist eine Beförderung von Hunden in Bus und Bahnen erlaubt.

Da Taxis keine öffentlichen sondern private Verkehrsmittel sind, entscheidet am Ende immer der Fahrer, ob er Ihren Hund in seinem Taxi mitnehmen möchte oder nicht. Nicht jeder Taxifahrer möchte das. Da hilft es nur, freundlich zu bleiben, immer wieder nachzufragen und gelegentlich auch eine Absage gelassen zu tolerieren. Meist findet sich auch unter den Taxifahrern ein Tierliebhaber, der beim Transport Ihres Hundes keine Bedenken hat. ■

GLA-WEL

Qualitätsprodukte für den Hund

- **PKW-Transportboxen**
Boxenfertigung und -einbau nach Maß
TÜV-zertifizierte Befestigungstechnik
- **Zwinger-elemente**
- **Napfhalter**
- **Hundetransporter DOG-Sport**
- **Tierklinik-Einrichtungen**





Telefon: +49 5422 94390-1
E-Mail: info@gla-wel.de
www.gla-wel.de



Wohin die Reise geht

Unterkunft und Urlaubsaktivitäten, Einreisebestimmungen

Geht man mit seinem Hund auf Reisen, so gilt es, bei der Wahl des Urlaubsgebietes und der Planung der Urlaubsaktivitäten Kompromisse einzugehen. Die Hobbys und Ansprüche der Menschen vertragen sich nicht immer gut mit der Veranlagung eines Hundes. An einem reinen Bildungsurlaub, der einen vorwiegend zu den lokalen Sehenswürdigkeiten und in die Museen führt, wird ihr Hund wenig Freude haben. Zudem sind Hunde vom Besuch der meisten Kulturstätten wie Kirchen und Museen ausgeschlossen. Auch für das stundenlange Warten in einem Hotelzimmer, während sich Herrchen und Frauchen im Wellnessbereich verwöhnen lassen, wird ein Hund wenig Verständnis aufbringen. Viele Hunde wandern gerne mit, aber nicht jede Hunderasse kann man für das Bergwandern begeistern und der ausgedehnte Strandtag in der prallen Sonne bekommt erst recht nicht jedem Hund. Planen Sie Ihren Urlaub also nicht an den Bedürfnissen ihres Schützlings vorbei.

Glück hat, wer in der Vor- oder Nachsaison verreisen kann. Klug ist, wer darüber hinaus überlaufene Tourismushochburgen meidet. Viele Touristenzentren kommen im Sommer schnell an ihre Kapazitätsgrenzen und überall da, wo viele Menschen sind und drängende Enge herrscht, nimmt die Toleranz gegenüber einem mitreisenden Hund rapide ab und

die Einschränkungen für Hundehalter nehmen zu. Was in der Hauptsaison noch offiziell verboten ist (zum Beispiel die Mitnahme des Hundes an den Strand oder in ein Restaurant), wird in der Nebensaison oft „inoffiziell“ geduldet.

AM STRAND

Sommer, Sand und Sonne: Ein Urlaub am Meer, wer träumt nicht davon? Auch die meisten Hunde lieben die Küste, das Herumtollen im Wasser, die Wellen, das Laufen und Buddeln im Sand. Aber es gibt auch Einschränkungen: Nicht an allen Touristikstränden ist die Mitnahme eines Hundes erlaubt. Zum Teil dürfen Hunde nur angeleint mit an den Strand. Oder sie dürfen den Strand nur in den Morgen- und Abendstunden unangeleint besuchen. In vielen Urlaubsorten gibt es allerdings spezielle Hundestrände, dort können sich die Hunde frei bewegen und auch im Wasser herumtoben. Im Herbst, Winter und bis weit hinein ins Frühjahr sind auch die in der Hauptsaison für Hunde verbotenen Badestrände in der Regel frei zugänglich. Es lohnt sich also, über einen Reisetrip außerhalb der Hauptsaison nachzudenken. Der heiße Hochsommer in den Mittelmeerländern und an anderen sonnigen Küsten ist ohnehin nur etwas für sehr fitte Hunde ohne gesundheitliche Einschränkungen.



Planen Sie einen Urlaub am Meer, klären Sie vorab, ob Sie Ihren Hund mit an den Strand nehmen dürfen.

Foto: Lange

Die meisten Hunderassen vertragen Hitze nicht besonders gut. Höchsttemperaturen von nahezu 40 °C im Schatten, wie sie an den Badestränden am Mittelmeer in den heißen Sommermonaten oft gemessen werden, bekommen keinem Hund. Zwar wird die Hitze an der Küste vom Wind etwas gemindert, aber da Hunde nicht wie Menschen schwitzen und auch ihr Hundefell nicht ablegen können, sehr wohl aber einen Hitzschlag und einen Sonnenbrand bekommen können, sollten sie an heißen Tagen auf Folgendes achten:

- Gehen Sie möglichst nicht in den Mittagsstunden an den Strand.
- Sorgen Sie immer für einen schattigen Platz. Eine Strandmuschel oder ein über eine im tiefen Sand gegrabene Kuhle aufgespannter Sonnenschirm wird Ihr Hund als Ruhe- und Liegeplatz sicher gerne annehmen.
- Nehmen Sie ausreichend trinkbares Süßwasser und einen Trinknapf mit. Achten Sie darauf, dass Ihr Hund kein Salzwasser trinkt. Geht Ihr Hund auch bei großer Hitze nicht ins Wasser, können Sie ihn mit einem feuchten Badetuch abkühlen.
- Schützen Sie die weniger behaarten Stellen ihres Hundes wie Nase, Ohren und Bauch mit einer wasserfesten Sonnenschutzcreme vor einem Sonnenbrand. Insbesondere Hunde mit einer hellen Nase und rosa Haut sind gefährdet.
- Unternehmen Sie die beliebten Strandspaziergänge mit Ihrem Hund in den Morgenstunden oder am späten Nachmittag.
- Auch wenn Ihr Hund gut sozialisiert und an den freundlichen Umgang mit fremden Menschen und seinen Artgenossen gewöhnt ist, ein Strandtag mit Hund verläuft an einem abgelegenen Strandplatz in der Regel entspannter. Nicht jeder Urlauber ist hundebegeistert und freut sich darüber, wenn Ihr Hund beim Frisbee- oder Ballspiel

mitmachen will. Auch Eltern sehen es nicht immer gerne, wenn ihre Kinder mit Ihrem Hund Freundschaft schließen.

- Nach einem langen Strandtag empfiehlt es sich, dem Tier mit reichlich Süßwasser Salz und Sand aus dem Fell zu spülen.

AUF WANDERSCHAFT

Ausgedehnte Wanderungen sind bei den meisten Hunden äußerst beliebt. Beim Wandern in einem angemessenen Tempo können Hunde die Umgebung artgerecht erkunden. Auf abwechslungsreichen Wanderstrecken gibt es stets viel zu erschnuppern und zu erleben, Langeweile kommt dabei nicht auf. Dennoch gilt es, auch beim Wandern ein paar Dinge zu beachten.

Zunächst sollten die Wanderrouten so gewählt sein, dass Ihr Tier diese auch bewältigen kann. Wichtige Kriterien, die es bei der Planung zu beachten gilt, sind die Länge der Strecke sowie die Schwierigkeit bzw. Gefährlichkeit des Geländes. Ein großer, schwerer Hund ist nicht so ausdauernd wie ein kleiner, leichter Artgenosse. Auch das Alter des Hundes spielt eine entscheidende Rolle. Für sehr junge Tiere, die noch nicht ausgewachsen sind, sind lange anstrengende Tageswanderungen ungeeignet. Auch alte und kranke Tiere sollte man nicht mit zu langen Strecken überfordern. Für einen an das Wandern gewöhnten, austrainierten und gesunden Hund hingegen stellt selbst ein Tagespensum von 30 Kilometern kein Problem dar, und er ist in schwierigerem Gelände ohnehin oft trittsicherer als Herrchen und Frauchen.

Seit einigen Jahren hat sich auch die Tourismusbranche auf die Beliebtheit des Hundewanderns eingestellt. Inzwischen gibt es für die meisten Urlaubsregionen ein vielfältiges Angebot rund um das Thema Hund und Wandern, angefangen mit einzeln buchbaren geführten Hundewandertouren bis



Nicht überall darf der Hund unangeleint mitwandern. Foto: fotolia/Christoph Hähnel

hin zu der komplett organisierten Wanderreise mit Hund im Pauschalangebot.

Am schönsten ist eine Wanderung natürlich, wenn Ihr Hund unangeleint mitlaufen darf. Erkundigen Sie sich am besten vorab, ob das in Ihrem Wandergebiet auch möglich ist. In ausgewiesenen Naturschutzgebieten gelten zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt in der Regel Leinenzwang und Wegegebot. In einigen Nationalparks ist die Mitnahme eines Hundes grundsätzlich untersagt.

Voraussetzung für einen erholsamen Wanderurlaub ist selbstverständlich auch, dass Sie Ihren Hund zuvor liebevoll, aber konsequent erzogen haben. Hat der Hund einen starken Jagdtrieb oder befolgt Ihre Kommandos nicht, hängt er sich permanent in die Leine oder macht gern Alleingänge, dann sollten sie von einem Wanderurlaub absehen.

Wandert man im Hochgebirge, bedarf es einer besonders sorgfältigen Streckenplanung, nicht alle Routen sind für Hunde geeignet. Auf der sicheren Seite ist man, wenn man an einer organisierten Bergtour für Hund und Halter teilnimmt. Oft

sind nur Tagestouren möglich, da die meisten Berghütten nicht für Übernachtungen von Hunden eingerichtet sind. Man schläft in der Regel in Schlafsälen, zu denen Hunde keinen Zutritt haben. Aber es gibt durchaus Ausnahmen und es kann sich lohnen, bei den Fremdenverkehrsvereinen nach hundegerechten Unterkünften nachzufragen.

URLAUB IM SCHNEE

Warum nicht auch den Winterurlaub mit dem Hund verbringen? Ausgiebige Wanderungen durch eine weiße Schneelandschaft können zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Viele Hunde lieben es geradezu, ausgelassen in der weißen Pracht herumzutoben und die meisten Hunde vertragen die Minusgrade ohnehin deutlich besser als ihre Besitzer. Ein gesunder Hund mit einem kräftigen Winterfell benötigt beim Winterspaziergang daher auch weder spezielle Winterkleidung noch eine Decke. Dennoch sollte man darauf achten, den Hund nicht zu überfordern. Die Länge der Spaziergänge sollte auf die Witterungsbedingungen und die individuelle Fitness und Kälteresistenz des Hundes abgestimmt werden. Besonders Wohnungshunde, die sich überwiegend in beheizten Räumen aufhalten, entwickeln häufig nur ein spärliches Winterfell. Einige Rassen besitzen von Natur aus nur ein sehr kurzes, feines Haarkleid und sind daher nicht sonderlich gegen die Kälte gewappnet. Hier kann ein wärmender Hundemantel durchaus hilfreich sein. Der Fachhandel bietet dafür spezielle Winterbekleidung für den Hund in allen Größen und Preislagen an.

Um ein Auskühlen zu vermeiden, sollten Sie mit Ihrem Hund bei einem Schneespaziergang möglichst immer in Bewegung bleiben. Vermeiden Sie, dass Ihr Hund zu lange sitzt oder liegt. Erste unverkennbare Anzeichen dafür, dass Ihr Vierbeiner bereits friert, sind ein Stehenbleiben unter Anspannung der Muskulatur oder ein leichtes Muskelzittern. Besonders ältere oder vorerkrankte Tiere neigen dazu, unterwegs häufig kleine Ruhepausen einzulegen. Für diese Tiere sind längere Schneewanderungen ohne die Möglichkeit, sich in warmen Räumen aufzuwärmen eher nicht geeignet.

Auf verschneitem Untergrund zu laufen ist auch für einen Hund anstrengend und er ermüdet schneller als auf schneefreiem Boden. Besonders bei frisch gefallenem Schnee sinken die Hundepfoten tief ein und zwischen den Zehen und im Fell bilden sich schnell Eiskristalle und Eisklumpchen, die das Laufen zusätzlich erschweren. Besonders kleine Hunde kommen im tiefen Neuschnee nur noch unter großer Anstrengung voran. Um zu vermeiden, dass man am Abend in der Unterkunft mühsam eine Unmenge größerer Eisklumpen aus dem Fell des Vierbeiners herauslösen muss, lohnt es sich, bereits unterwegs immer mal wieder den Schnee aus dem Fell des Tieres zu bürsten.

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn man mit dem Hund auf gestreuten Wegen läuft. Streusalz kann die empfindlichen Ballen austrocknen, sie werden spröde, rissig und anfällig für Verletzungen. Auch die spitzen kleinen Steinchen und Salzkörnchen des Streuguts können den Hundepfoten zusetzen.

Auf eine intensive tägliche Fellpflege sollte man gerade auch im Winterurlaub auf keinen Fall verzichten. Das Fell von langhaarigen Hunden muss täglich gut ausgebürstet



Ein Winterspaziergang bei Minusgraden macht großen Spaß, verbraucht aber auch viel Energie. Bieten Sie Ihrem Hund ausreichend Trinkwasser und nach einem anstrengenden Tag auch eine kräftige Mahlzeit an.

Foto: fotolia/Nejron Photo

werden. Werden abgestorbenen Haare der Unterwolle nicht entfernt, verliert die Unterwolle ihre Funktion als natürlicher Kälteschutz.

Ganz wichtig ist im Winter die Pfotenpflege. Bei den Pfoten gilt es, besonders auf die empfindlichen Stellen zwischen den Zehen zu achten. Hier können durch grobe Salzkörner oder Streusand Scheuerstellen entstehen. Kleine Verletzungen behandelt man mit einem lauwarmen Bad und einer Wundsalbe. Das vorbeugende Einreiben der Pfoten mit Melkfett oder Vaseline hält die Ballen geschmeidig und macht sie widerstandsfähiger gegen Kälte, Schmutz und Nässe. An gut gepflegten Pfoten können sich Eisklumpen, Salz oder Streu auch nicht so leicht zwischen den Zehen oder Ballen festsetzen. Der Fachhandel bietet für die schneereichen und kalten Tage spezielle Pfotenschutzsprays oder Pfotenbalsam an. Ebenfalls im Handel erhältlich sind sogenannte Booties, Schutzschuhe, die Sie Ihrem Hund anziehen können, wenn z. B. eine Pfote bereits leicht verletzt oder der Hund besonders empfindlich ist.

Viele Hunde toben nicht nur gerne im Schnee, sie fressen ihn auch gerne. Ein gesunder Hund darf zwar durchaus etwas vom sauberen Schnee gegen seinen Durst aufnehmen, besser ist es jedoch, ihm stattdessen Wasser anzubieten. Nimmt das Tier zu viel Schnee auf, kann es zu einer Magenschleimhautentzündung (Gastritis) mit Erbrechen und Durchfall kommen. Ausreichend Trinkwasser und ein Reisenapf gehören deshalb auch im Winter mit in das Wandergepäck. Von der Schneeaufnahme von oder in der Nähe von salzgestreuten Wegen sollte man seinen Vierbeiner grundsätzlich abhalten. Denn die Aufnahme größerer Salzengen ist nicht nur für magenempfindliche Tiere gesundheitlich bedenklich.

Abfahrtski und Snowboard ist zwar nichts für Hunde, die Gipfel der Berge jedoch lassen sich auch mit Hund leicht erstürmen. In Begleitung dürfen Hunde in fast jedem Sessellift oder der Gondelbahn mitfahren. Sportliche Tiere lieben es, Herrchen und Frauchen im Winter beim Jogging oder beim Skilanglauf zu begleiten. Die Gefahr, dass die Tiere überhitzen, besteht im Winter nicht. Die kalte frische Luft regt das

Immunsystem und die Durchblutung an, die sportliche Betätigung stärkt außerdem die Ausdauer. Leider jedoch wird das Skilanglaufen mit Hund nicht auf allen Loipen gern gesehen oder ist schlicht verboten. Vielerorts gibt es allerdings bereits spezielle Hundeloipen. Der Nachteil solcher Loipen ist, dass diese meist eher kurz und kreisförmig angelegt sind. Der unbestreitbare Vorteil solcher Einrichtungen ist jedoch, dass die Hunde dort in der Regel unangeleint laufen dürfen. Dort stört man niemanden und kann die weiße Winterlandschaft mit seinem Tier unbeschwert genießen.

DIE WAHL DER UNTERKUNFT

Die Tourismusbranche hat inzwischen erkannt, dass viele Hundehalter heute auch im Urlaub nicht mehr auf ihren vierbeinigen Freund verzichten wollen. Sie hat sich auf die gesteigerte Nachfrage eingestellt. Mittlerweile gibt es rund um die Themen „Verreisen mit Hund“ und „hundefreundliche Unterkunft“ ein ausgezeichnetes und vielfältiges Angebot. Es reicht vom Hotel, in dem der Hund willkommen ist, bis hin zu speziell auf die Bedürfnisse von Hund und Hundebesitzer zugeschnittene Hundehotels, in denen den tierischen

Katzenunterkunft

Wer seine Katze mit in den Urlaub nehmen möchte, sollte sich bei der Buchung eines Hotelzimmers oder einer Ferienwohnung erkundigen, ob das Mitbringen von Haustieren überhaupt erlaubt ist. Für eine Katze ist es nicht einfach, sich mit veränderten Bedingungen am Urlaubsort anzufreunden. In der Regel dauert es einige Zeit, bis sich eine Katze zutraut, eine neue Umgebung zu erkunden. Vergessen Sie in den ersten Tagen nicht, dass sich die Katze an einem für sie ungewohnten und fremden Ort befindet. Freilauf sollte eine Katze am Urlaubsort zunächst nicht bekommen, die Gefahr, dass sie sich nicht zurechtfindet und sich bei einem Ausflug verirrt, ist viel zu groß. In den ersten Tagen wird eine Katze sich anders verhalten, als Sie es von ihr gewohnt sind. Verständnis und zusätzliche Zuwendung können dabei helfen, dem Tier die Umstellung zu erleichtern.

Einreisebestimmungen der EU-Reiseländer

Die 27 EU-Länder: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien/Nordirland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern

In diesen Ländern gelten die allgemeinen EU-Bestimmungen.

Seit dem 01. Januar 2012 sind in Großbritannien, Irland, Malta und Schweden die Sonderregelungen aufgehoben. Hier gelten nun auch die allgemeinen EU-Bestimmungen.

In einzelnen EU-Ländern gibt es weitere zu beachtende Hinweise und Regelungen:

Belgien

- Es besteht allgemeine Leinenpflicht.
- Die örtlichen Behörden können für gefährliche Hunde Maulkorbzwang anordnen.

Dänemark

- Seit dem 1. Juli 2010 ist die Haltung, Zucht und Einfuhr (auch in Begleitung von Touristen) der folgenden 13 Hunderassen in Dänemark verboten, wenn sie nach dem 17. März 2010 angeschafft wurden: Pitbull Terrier, Tosa Inu, Amerikanischer Staffordshire Terrier, Fila Brasileiro, Dogo Argentino, Amerikanische Bulldogge, Boerboel, Kangal, Zentralasiatischer Owtscharka, Kaukasischer Owtscharka, Südrussischer Owtscharkaa, Tornjak, Sarplaninac, ebenso deren Mischlinge. Hintergrund des Verbotes ist, dass die oben genannten Hunderassen als gefährlich eingestuft werden.

- Hundebesitzer, die einen Hund dieser betroffenen Rasse vor dem 17. März 2010 angeschafft haben, können weiterhin mit ihrem Hund nach Dänemark einreisen, sie müssen allerdings auf Straßen, Wegen, Fußwegen und Plätzen an einer maximal zwei Meter langen Leine geführt werden. Auch muss der Hund einen sicher verschlossenen Maulkorb tragen. Diese Übergangsregelung gilt nicht für Pitbull-Terrier und Tosa Inu, da diese Hunderassen bereits vor Inkrafttreten der neuen Regeln verboten waren.

- An den Stränden besteht vom 1. April bis 30. September die allgemeine Pflicht, Hunde anzuleinen.

- In den Wäldern besteht ganzjährig allgemeine Leinenpflicht.

- Ungeimpfte Welpen, die jünger als drei Monate alt sind, dürfen, wenn der Tierbesitzer keinen Wohnsitz in Dänemark hat, nicht eingeführt werden.

Weitere Informationen unter:
www.ambberlin.um.dk/de

Finnland

- Alle Hunde, die älter als drei Monate sind, benötigen eine Bandwurmbehandlung (*Echinococcus*) mit Praziquantel oder Epsiprantel. Die Behandlung darf nicht länger als 30 Tage zurückliegen und muss vom Tierarzt im Heimtierausweis dokumentiert werden. Es wird empfohlen, die Behandlung nach 30 Tagen zu wiederholen.

Weitere Informationen unter:
www.finnland.de

Frankreich

- Keine Ausnahmen vom Impfgebot, auch nicht bei jungen bzw. frisch geborenen Tieren.
- Die Einreise mit sogenannten „Kampfhunden“ ist in Frankreich verboten bzw. nur unter bestimmten Auflagen erlaubt. Detaillierte Informationen zu den verbotenen Hunderassen bzw. zu den zu erfüllenden Auflagen finden Sie auf der Website der französischen Botschaft.

Weitere Informationen unter:
www.botschaft-frankreich.de

Großbritannien

- Eine Bandwurmkur muss mindestens 24 Stunden und nicht länger als 120 Stunden (ein bis fünf Tage) vor der geplanten Ankunftszeit in Großbritannien verabreicht werden.

Weitere Informationen unter:
www.britischebotschaft.de

Italien

- Ein Maulkorb und eine Leine sind mitzuführen.

Malta

- Folgende Hunderassen dürfen nicht nach Malta eingeführt werden: Pitbull-Terrier, Tosa Inu, argentinische Hunde und Fila Brasileiro.

Weitere Informationen unter:
www.vafd.gov.mt/pet-travel-scheme

Gast neben der Unterbringung im Hundebett u. a. auch ein reichhaltiges Beschäftigungs- und Freizeitprogramm erwartet. Informationen zu hundefreundlichen Unterkünften bieten unter anderem der ADAC, die Fremdenverkehrsvereine und die Reisebüros an. Eine unerschöpfliche Quelle ist auch das Internet. Einige Reisebüros haben sich komplett auf die Vermittlung von hundefreundlichen Reiseangeboten spezialisiert.

Im Hotel

Es gibt mehr hundefreundliche Hotels, als man gemeinhin annehmen würde. Viele Hotels in Deutschland akzeptieren Hunde, zumindest auf den Hotelzimmern. Damit ist aber noch nicht gesagt, dass Ihr Hund auch mit in den Frühstücksraum, in die Bar oder in das Restaurant darf. Es liegt dabei nicht allein im Ermessen des Hotelbetreibers, ob er Ihren Hund in seinem Speisesaal willkommen heißt. In der Regel liegt es an den gesetzlich vorgeschriebenen Hygienevorschriften,



Eine Bergwanderung mit dem eigenen Hund intensiviert die Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Foto: fotolia/Christoph Hähnel

Niederlande

Das Verbot der Einfuhr bestimmter Hunderassen wurde aufgehoben: Alle Hunde dürfen in die Niederlande einreisen. Hunde, die auffällig werden, sollen zukünftig einem Verhaltenstest unterzogen werden – unabhängig vom Erscheinungsbild.

Weitere Informationen unter:
www.niederlandeweb.de

Österreich

- Maulkorb und Leine sind mitzuführen.

Weitere Informationen unter:
http://bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/Reiseinformationen/Reisen_nach_Oesterreich/

Portugal

- Maulkorb und Leine sind mitzuführen.
- Es gilt Leinen- und Maulkorbpflicht.
- Hunde dürfen nicht in Restaurants, an Strände und in Bussen des öffentlichen Nahverkehrs mitgenommen werden. Mit der staatlichen Eisenbahn und auf Fähren dürfen Hunde jedoch transportiert werden.

Schweden

- Eine Impfung gegen Leptospirose und Staupe wird empfohlen.
- Es gilt Leinenpflicht.

Weitere Informationen unter:
www.sjv.se

Slowakische Republik

- Eine Behandlung gegen Zecken und Bandwürmer muss nachgewiesen werden.
- Leinenpflicht und Hundeverbot sind regional geregelt.

Slowenien

- Es besteht Leinenpflicht auf öffentlichen Plätzen und Maulkorbpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Der Eintritt in öffentliche Gebäude, Restaurants usw. ist Hunden mit Ausnahme von Behindertenführhunden untersagt.

Spanien

- Der Maulkorb ist in einigen autonomen Regionen Spaniens Pflicht.
- Ob Hunde an den Strand dürfen, legen die jeweiligen Stadtverwaltungen fest.
- Welpen, die jünger als drei Monate alt und deshalb nicht gegen Tollwut geimpft sind, dürfen nicht einreisen.

Weitere Informationen unter:
www.spain.info

Tschechien

- Leinen- und Maulkorbpflicht sind regional in Ortsverordnungen geregelt.

Weitere Informationen unter:
www.mzv.cz/berlin/de



Ungarn

- Es besteht Leinenpflicht auf öffentlichen Plätzen und Maulkorbpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Weitere Informationen unter:
<http://vam.gov.hu/welcomeDe.do>

Zypern

- Folgende Rassen dürfen nicht einreisen: American Pitbull/Pitbull-Terrier, Japanese Tosa/Tosa Inu, Dogo Argentino/Argentinian Mastiff, Fila Brasileiro/Brazilian Mastiff.
- Mindestens 48 Stunden vor Ankunft in Zypern müssen die Tiere mit Ankunftsdatum, Flugnummer und Besitzername des Tieres angemeldet werden.

Weitere Informationen unter:
www.mfa.gov.cy

Diese Information wurden sehr sorgfältig zusammengestellt. Dennoch können wir keine Gewähr für ihre Richtigkeit und Aktualität übernehmen. Da Einreisebestimmungen sich ändern können, ist es auf jeden Fall ratsam, sich rechtzeitig vor dem Urlaub bei der Botschaft Ihres Reiselandes nach den aktuell geltenden Bestimmungen zu erkundigen.

die den Aufenthalt eines Hundes in einem Speisesaal nicht erlauben, z. B. wenn der Hotelier seinen Gästen ein offenes Buffet anbietet.

In der Regel wird für die Übernachtung eines Hundes ein geringer Aufschlag berechnet, zuweilen wird stattdessen auch eine gesonderte Reinigungspauschale verlangt. Lassen Sie sich zur Sicherheit die Mitnahme des Hundes und etwaig entstehende Zusatzkosten in der Buchungsbestätigung vermerken. Eine Hundehaftpflichtversicherung ist unerlässlich, falls Schäden wie Kratzer an Türen oder am Mobiliar entstehen sollten.

Vertraute Dinge im Hotelzimmer wie sein Körbchen, die Hundedecke oder ein Spielzeug erleichtern Ihrem Vierbeiner die Eingewöhnungszeit. Eine Hundetransportbox eignet sich unter Umständen hervorragend als Schlafplatz. Um Verschmutzungen vorzubeugen, werden Sie in einem Hotelzimmer in der Regel nicht darum herumkommen, den Futternapf Ihres Hundes im Badezimmer aufzustellen.

URLAUB MIT HUND, PFERD UND Co.
www.LENAREISEN.de

Haustierfreundliche Ferienhäuser

Jetzt Katalog bestellen

www.lenareisen.de
Telefon 040 - 325 92 65 70



Ein Campingführer gibt Auskunft darüber, auf welchen Plätzen Ihr Hund willkommen ist.

Foto: fotolia/Taylor Hutchens

Im Sommer und in südlichen Ländern lässt sich auch der Balkon oder die Terrasse als Futterplatz nutzen. Wichtig bei der Auswahl eines Hotels ist auch dessen Standort, nicht immer ist eine Grünfläche in erreichbarer Nähe, wo der Hund sein Geschäft verrichten kann.

Grundsätzlich sollte man nur verträgliche, ausreichend erzogene und gut sozialisierte Hunde in ein Hotel mitnehmen. Hotels sind Häuser, in denen sehr viele Menschen auf engem Raum leben. Mit einem ungestümen Hund, der zum Kläffen neigt, das Zimmer verwüstet oder nicht an den Umgang mit vielen fremden Menschen gewöhnt ist, wird man schnell zum unwillkommenen Gast. Vergessen Sie nicht, das Reinigungspersonal auf Ihren Hund aufmerksam zu machen, sollten Sie ihn einmal am Vormittag im Zimmer alleine lassen.

Eine gute Alternative zu den Standardhotels sind sogenannte Hundehotels. Dort ist ihr Hund ein gerne gesehener Gast, die Tiere haben Zugang zu allen Räumlichkeiten und dürfen auch mit in den Speisesaal. Die Zimmer sind hundegerecht ausgestattet, es gibt eingezäunte Spielwiesen und Trainingsplätze. Viele dieser Häuser bieten zusätzliche Serviceleistungen wie Hundesitting, Hundesport und Hunde-Wellness an. Ein umfangreiches Kurs- und Begleitprogramm für den Hundehalter rundet in guten Hundehotels das Angebot ab.

Die Ferienwohnung

Wer sich nicht vorstellen kann, die Enge eines Hotelzimmers mit seinem Hund zu teilen, der wird über die Anmietung einer Ferienwohnung nachdenken. Insbesondere Ferienhäuser sind für den Urlaub mit dem Hund nahezu ideal. Man ist sein eigener Herr und es gibt niemand in unmittelbarer Nähe, der sich durch die Anwesenheit eines Hundes gestört fühlen könnte.

Auch bei Apartmentwohnungen oder Ferienhäusern entscheidet jedoch allein der Vermieter, ob Ihr Hund willkommen ist oder nicht. Sie sollten also bereits bei der Buchung angeben, dass Sie vorhaben, mit einem Hund anzureisen. Zuweilen wird dann eine zusätzliche Reinigungsgebühr

berechnet. Um keine verschmutzten Böden oder Möbel zu hinterlassen, empfiehlt es, Hundedecken und alte Laken auf die Reise mitzunehmen.

Auf dem Campingplatz

Hunde dürfen auf die meisten Campingplätze mitgenommen werden. In der Regel wird keine zusätzliche Gebühr verlangt. Trotzdem ist es ratsam, vor dem Buchen des Platzes nachzufragen, ob Ihr Hund mit auf den Platz darf. Besonders in der Hauptsaison sperren einige Platzbetreiber ihre Anlage für Hunde. Informationen zu hundefreundlichen Campingplätzen bieten unter anderem die Geschäftsstellen des ADAC an. Auch im ausführlichen ADAC-Campingführer lässt sich nachlesen, ob und wann ein Campingplatz für Hunde geöffnet ist.

Auf jedem Campingplatz gibt es eine Platzordnung, sie sieht meist vor, dass Hunde auf dem Gelände an der kurzen Leine zu führen sind. Streunende Hunde werden auf Campingplätzen nicht gern gesehen. Auch dürfen Hunde nicht unbeaufsichtigt auf der Parzelle alleine gelassen werden. Die sanitären Einrichtungen sind in der Regel für den Hund tabu. Möchten Sie Ihren Hund frei laufen und sich austoben lassen, ist es in der Regel besser, den Campingplatz zu verlassen. So sollte Ihr Hund sein Geschäft auch außerhalb des Campingplatzes erledigen. Kampieren in der Wildnis (wildes Campen) ist in den meisten Ländern Europas nicht erlaubt oder nur unter strengen Auflagen gestattet.

ANDERE LÄNDER SEHEN

Wer einen Urlaub mit seinem Hund im Ausland plant, kommt nicht darum herum, sich eingehend mit den Einreisebestimmungen des Ziellandes zu beschäftigen. Die Angaben in diesem Heft wurden sorgfältig zusammengestellt und auf den neusten Stand gebracht. Für ihre Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Einreisebestimmungen sind Gegenstand der laufenden Gesetzgebung und können sich jederzeit ändern. Auch aktuelle seuchenpolitische Entwicklungen können dazu führen, dass sich die Voraussetzungen für



Wissen beflügelt.

Der Online-Shop für Veterinärmedizin und mehr.

**Fachliteratur
schnell und einfach
finden.**

**Sicher und bequem
online bestellen.**

**Kostenloser
Newsletter
mit speziellen
Angeboten.**

M. & H. Schaper GmbH · fachbuch-schaper.de
Bischofsholer Damm 24 · 30173 Hannover
Tel. 0511 2832504 · Fax 0511 819254
info@fachbuch-schaper.de · www.fachbuch-schaper.de

**fachbuch-schaper.de**
veterinärmedizin



Es wird einige Zeit dauern, bis die Katze den Urlaub so entspannt genießen kann.

Foto: fotolia/Khorzhevsk

die Einreise von Heimtieren über Nacht ändern. Zudem kann es zu unterschiedlichen Auslegungen der Länder kommen. Es empfiehlt sich in jedem Fall, sich rechtzeitig vor Antritt der Reise beim zuständigen Konsulat oder der zuständigen Botschaft über den momentanen Stand der Einreisebestimmungen zu informieren und sich Auskünfte auch schriftlich bestätigen zu lassen.

Tipps und Informationen zum Thema Reisen mit Heimtieren und Einreisebestimmungen finden Sie beispielsweise auf den Internetseiten des Deutschen Tierschutzbundes (www.tierschutzbund.de) und des Deutschen Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (www.bmelv.de).

Einreise in EU-Länder

Die Einreise mit Hund in Länder der EU wird durch die EU-Einreisebestimmungen geregelt. Seit dem 1. Oktober 2004 findet die EU-Verordnung (Verordnung 998/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26.5.2003) über die Ein- und Ausfuhr von Heimtieren (Hunde, Katzen, Frettchen) zwischen EU-Mitgliedsstaaten sowie aus Drittländern in EU-Mitgliedsstaaten Anwendung. Ziel dieser Verordnung war es, eine Harmonisierung der Einreisebestimmungen für Haustiere innerhalb der EU zu erreichen sowie den Schutz vor der Einschleppung und Verbreitung der Tollwut zu verbessern.

Hunde, Katzen und Frettchen müssen vor der Einreise in ein EU-Land zur eindeutigen Identifikation elektronisch gekennzeichnet werden. Der Mikro-Chip muss einer ISO-Norm entsprechen. Bis zum Ende der Übergangsfrist am 02. Juli 2011 reichte für die Einreise in EU-Staaten eine Tätowierung des Hundes mit einer registrierten Nummer als Kennzeichnung aus. Seit dem 4. Juli 2011 müssen Heimtiere zwingend mit einem Mikro-Chip (ISO-Norm 11784, entspricht HDX- oder FDX-B-Übertragung) gekennzeichnet werden.

Darüber hinaus benötigen alle Tiere einen gültigen Europäischen Heimtierausweis. Dieser muss auf Reisen mitgeführt werden, von einem Tierarzt ausgestellt sein und es muss aus ihm hervorgehen, dass das betreffende Tier eine gültige

Tollwutimpfung im Einklang mit den Empfehlungen des Impfstoffherstellers mit einem inaktivierten Impfstoff (WHO-Norm) erhalten hat. Ein Welpen muss bei Erstimpfung mindestens drei Monate alt sein und die Impfung wird als gültig bezeichnet, wenn sie mindestens 21 Tage zurückliegt. Die Impfung muss entsprechend den Empfehlungen des Impfstoffherstellers wiederholt werden. Eine Wiederholungsimpfung ist dann unmittelbar gültig. Die aufgeführten Bedingungen gelten für Hunde und Katzen in haushaltsüblichen Tierzahlen (bis fünf), die nur vorübergehend (in der Regel bis zu einer Dauer von drei Monaten) ins Ausland mitgenommen werden. Für längere Aufenthalte bzw. den Verkauf gelten unter Umständen andere Bedingungen, die bei den jeweiligen Ländervertretungen erfragt werden sollten.

Reisen in Drittländer sind nicht durch die EU-Bestimmungen geregelt, es gelten die Vorschriften des jeweiligen Landes.

Rückreise aus Nicht-EU-Ländern

Bei der Rückreise aus Nicht-EU-Ländern gilt es zu beachten, dass es zwei Kategorien von Ländern gibt. Gleichgestellte und sogenannte gelistete Länder auf der einen Seite und nicht gelistete Länder mit einem unbekanntem oder ungünstigen Tollwutstatus auf der anderen Seite. Bei der Rückreise aus gleichgestellten und gelisteten Drittländern gelten im Wesentlichen dieselben Bestimmungen wie für das Reisen innerhalb der EU. Der EU gleichgestellte Länder sind Andorra, Island, Kroatien, Liechtenstein, Monaco, Norwegen, San Marino, Schweiz und Vatikan-Stadt. Zu den Drittländern mit einem vergleichbar günstigen Tollwutstatus, die nach Antragstellung gelistet wurden, gehören u. a. die USA, Kanada, Australien, Neuseeland und Japan. Eine vollständige Aufstellung dieser ständig aktualisierten Liste finden Sie im Internet (http://ec.europa.eu/food/animal/liveanimals/pets/list_third_de.htm).

Andererseits gibt es nicht gelistete Drittländer mit einem schlechteren oder unbekanntem Tollwut-Status. Zu diesen Ländern gehören auch sehr beliebte Reiseziele wie die Türkei, Marokko, Tunesien, Ägypten, Thailand oder die Dominikanische Republik.

Bei der Rückreise aus nicht gelisteten Drittländern müssen die Tiere vor der Einreise zusätzlich einer Blutuntersuchung auf Antikörper gegen die Tollwut unterzogen worden sein. Diese Untersuchung muss mindestens 30 Tage nach der Impfung und mindestens drei Monate vor der Einreise von einem autorisierten Tierarzt vorgenommen werden und in einem von der Europäischen Kommission zugelassenen Labor erfolgen. Die Antikörper-Bestimmung sollte also unbedingt in Deutschland vor Antritt der Reise erfolgen – anderenfalls muss zwingend eine

dreimonatige Frist vor der Wiedereinreise eingehalten werden.

Wer in gelistete oder nicht gelistete Drittländer reist, muss selbstverständlich deren Einreisebestimmungen bei der Anreise berücksichtigen. Einige Länder sind nachfolgend aufgeführt, ansonsten geben auch hier die entsprechenden Botschaften, Konsulate, Fremdenverkehrsämter oder Reiseveranstalter Auskunft. Wer aus diesen Ländern Tiere einführt bzw. zurückbringt, benötigt eine Veterinärbescheinigung gemäß Entscheidung 2004/824/EG (zu finden unter www.bmelv.de). ■

Einreisebestimmungen Nicht-EU-Reiseländer

Australien

- Australien hat sehr strenge Einreisebestimmungen.
- Die Einreise erfolgt nur auf Antrag und erfordert eine lange Vorlaufzeit.
- Eine Quarantäne ist vorgeschrieben.
- Die Tiere dürfen nur über bestimmte Flughäfen einreisen.
- Ab dem 1. März 2012 müssen alle Hunde eine gültige Impfung gegen *Bordetella bronchiseptica* nachweisen und einen gültigen Impfausweis mitführen.

Weitere Informationen unter:
www.daff.gov.au/aqis/cat-dogs

Island

- Island hat sehr strenge Einreisebestimmungen. Unter anderem ist eine Quarantäne vorgeschrieben. Urlaubsreisenden, die sich nur eine kurze Zeit in Island aufhalten, wird nur in Ausnahmefällen eine Genehmigung erteilt.

Weitere Informationen unter:
www.botschaft-island.de

Kroatien

- Der Hund muss gekennzeichnet sein (Mikro-Chip oder Tätowierung). Die Kennzeichnung muss im Pass eingetragen sein.
- Bei der Einreise muss ein tierärztliches Gesundheitszeugnis vorgelegt werden.
- Es ist ein internationales Reisedokument mitzuführen, in dem die Impfung gegen Tollwut bescheinigt ist. Die Tollwutimpfung darf im Falle der Erstimpfung nicht weniger als 30 Tage zurückliegen.
- Es besteht Leinenpflicht und für bestimmte Hunderassen auch eine Maulkorbpflicht.

Norwegen

- Das Tier muss einen Mikro-Chip haben, Tätowierungen werden nur akzeptiert, wenn sie vor dem 03. Juli 2011 entstanden und gut lesbar sind.
- Der EU-Heimtierausweis mit entsprechender Kennzeichnung ist verpflichtend mitzuführen.
- Vor der Einreise muss das Tier gemäß den Empfehlungen des Impfstoffherstellers (normalerweise frühestens, wenn es drei Monate alt ist) gegen Tollwut geimpft werden. Eine Tollwutimpfung ist nach 21 Tagen gültig.
- Hunde müssen bei der Einreise aus EU-Ländern mit den notwendigen Papieren dem Zoll vorgestellt werden.
- Eine gegen Bandwürmer wirksame Behandlung muss maximal zehn Tage vor der Einreise nach Norwegen und erneut in Norwegen innerhalb der ersten sieben Tage nach der Einreise durchgeführt werden. Diese Behandlungen müssen von einem Tierarzt im EU-Heimtierausweis bescheinigt werden.

Weitere Informationen unter:
www.norwegen.no

Schweiz

Es gelten die allgemeinen EU-Bestimmungen. Darüber hinaus zu beachtende Hinweise und zusätzliche Länderregelungen:

- Die Tiere sind beim Zoll zu melden.
- Hunde mit kupierten Ohren und/oder Ruten dürfen in die Schweiz nicht eingeführt werden. Ein maximal dreimonatiger Ferientaufenthalt oder der Umzug in die Schweiz mit einem solchen Tier sind jedoch möglich.

Weitere Informationen unter:
www.bvet.admin.ch

Türkei

- EU-Heimtierpass, gültige Tollwutimpfung und Mikro-Chip
- Bei der Einreise ist ein amtstierärztliches Gesundheits- und Impfzeugnis, nicht älter als 15 Tage, den Amtstierärzten am Zoll vorzulegen.
- Im Impfpass des Tieres müssen Impfungen gegen Parvovirose, Staupe, Hepatitis, Leptospirose sowie gegen Tollwut eingetragen sein.
- Rückreise in die EU: Die Türkei ist ein gelistetes Drittland mit sogenanntem nicht zufriedenstellendem Tollwutstatus. Bereits vor dem Verlassen der EU muss eine Tollwut-Antikörperbestimmung mit positivem Ergebnis durchgeführt werden. Ansonsten ist eine Rückreise in die EU erst nach nachgeholteter Antikörperbestimmung in einem zugelassenen Labor und einer Wartezeit von drei Monaten möglich. Für Jungtiere unter zwölf Wochen ist die Ausreise nicht möglich.

Weitere Informationen unter:
<http://berlin.emb.mfa.gov.tr>

USA

- Ein tierärztliches Gesundheitszeugnis (in englischer Sprache) muss mitgeführt werden.
- Hunde müssen mindestens 30 Tage vor der Einreise gegen Tollwut geimpft werden.
- Für einzelne Bundesstaaten gelten separate Bestimmungen zur Quarantäne.

Weitere Informationen unter:
www.cdc.gov/animalimportation/traveling-pets.html

Diese Information wurden sehr sorgfältig zusammengestellt. Dennoch können wir keine Gewähr für ihre Richtigkeit und Aktualität übernehmen. Da Einreisebestimmungen sich ändern können, ist es auf jeden Fall ratsam, sich rechtzeitig vor dem Urlaub bei der Botschaft Ihres Reiselandes nach den aktuell geltenden Bestimmungen zu erkundigen.



Schutz vor Blutsaugern

Teil 1: Zecken als Überträger von Reisekrankheiten

Jeder Hundehalter lernt sie früher oder später kennen: Zecken. Diese kleinen blutsaugenden Parasiten sind nicht nur lästig, sie können auch lebensbedrohliche Krankheiten übertragen. Insbesondere Zeckenarten, die in südlichen Ländern vorkommen, übertragen gefährliche Krankheiten, die nicht selten schwere Symptome verursachen und häufig sogar tödlich verlaufen. Babesiose, Ehrlichiose oder Hepatozoonose sind sogenannte „Reisekrankheiten“, an denen Hunde erkranken können, die im Urlaub von einer Zecke gestochen werden. Bei Reisen in südliche Länder ist es daher unbedingt erforderlich, den Hund vor Zeckenbefall zu schützen.

Der Klimawandel und die immer milder werdenden Winter sorgen dafür, dass Zeckenarten, die man vor einigen Jahren nur im Mittelmeerraum finden konnte, immer weiter Richtung Norden vorrücken. Auf diese Weise sind aus einigen der klassischen „Reisekrankheiten“ inzwischen Erkrankungen geworden, die auch bei Hunden auftreten, die Deutschland nie verlassen haben.

Man kann den Zecken als Hundehalter nicht entkommen: Sie tummeln sich im Wald und finden sich auf Wiesen, vor allem im höheren Gras. Auch Gärten und Parkanlagen sind

ein geeigneter Lebensraum für diese Überlebenskünstler. Schutz gegen die Blutsauger bieten moderne Antizeckmittel. Das Risiko der Krankheitsübertragung wird minimiert, indem Zecken abgetötet oder schon vor dem ersten Stich abgewehrt werden. Doch auch die beste Prophylaxe kann keinen hundertprozentigen Infektionsschutz garantieren. Die einzige zuverlässige Methode, seinen Hund vor einer Infektion zu schützen, ist der Verzicht auf Reisen in Gebiete mit hoher Ansteckungsgefahr.

ZECKEN SIND SPINNENTIERE

Wie eine Spinne verfügt eine erwachsene Zecke über vier Beinpaare. Zecken sind somit zoologisch gesehen keine Insekten, es sind Spinnentiere. Genaugenommen gehören sie zu der Unterklasse der Milben. Milben bewegen sich in der Regel nicht besonders gern, sie lassen sich von Wirtstieren von Ort zu Ort tragen, während sie sich von ihren Körpersäften ernähren. Das macht sie zu Parasiten. Auch Zecken sind Parasiten, sie lassen sich von Wirbeltieren transportieren und ernähren sich von deren Blut. Um an dieses Blut zu gelangen, bedient sich die Zecke eines



Größe und Färbung des Gemeinen Holzbocks variiert in Abhängigkeit von dem Entwicklungsstadium und Ernährungszustand. Männchen erreichen eine Länge bis zu drei Millimeter, sie sind damit deutlich kleiner als die Weibchen, die nüchtern eine Länge von fünf Millimeter erreichen, es nach einer Blutmahlzeit aber auch auf zehn bis 14 Millimeter Länge bringen. Foto: pixelio/Echino

hochentwickelten Stechapparates. Mit messerscharfen, scherenartigen Mundwerkzeugen schneidet sie die Haut des Wirtes auf, um anschließend einen Saugstachel in die Wunde einzubohren. Der von den Zecken abgegebene Speichel enthält Enzyme, die das Gewebe auflösen. Dadurch entsteht rund um den Saugstachel eine kleine Kaverne, in der sich Blut sammelt. Dieses Blut saugt die Zecke von Zeit zu Zeit ab. Der Stechapparat der Zecke selbst ist mit zahlreichen kleinen symmetrisch angeordneten Widerhaken ausgestattet. Mit ihnen setzt sich die Zecke in der Haut ihres Wirtes fest – und zwar so fest, dass man eine Zecke nur schwer herausziehen kann, ohne sie zu zerreißen.

AUF DER JAGD

Zecken klettern, entgegen einer weit verbreiteten Annahme, nicht auf Bäume, sie lauern auf Gräsern oder niedrigen Büschen auf ihre Opfer. Erwachsene Zecken können bis zu anderthalb Meter hoch klettern. Meistens sind sie aber in knie- bis hüft-hohen Gräsern und Büschen zu finden. Viele Zeckenarten können weder sehen noch hören, verfügen aber über einen ausgezeichneten Tastsinn. Ihre Opfer erkennen sie am Geruch, z. B. an dem Duft von Buttersäure und Ammoniak im Schweiß, an der Körperwärme und dem Kohlendioxid, das beim Ausatmen entsteht. Hat die Zecke ihre Jagdposition eingenommen, streckt sie gerne ihre Vorderbeine in die Höhe, denn Duftstoffe nimmt die Zecke mit den sogenannten Hallerschen Organen wahr, die sich an den Enden der Vorderbeine befinden.

Zecken lassen sich nicht auf ihre Opfer fallen. Streift ein potenzieller Wirt die Zecke, greift sie blitzschnell zu. Eine Berührung von wenigen Sekundenbruchteilen reicht bereits aus, damit sich eine Zecke an Fell ihres Opfers festkrallen kann. Ist die Zecke erst einmal im Fell, macht sie sich in aller Ruhe auf die Suche nach einer geeigneten, warmen und geschützten Körperstelle, die ihr für das Saugen geeignet erscheint. Erwachsene Zecken befinden sich bei Hunden vor



Hat sich die Braune Hundezecke erst einmal in einer warmen Wohnung, einer Hundezucht oder in einem Tierheim eingenistet und ihre Eier abgelegt, ist sie nur mit erheblichem Aufwand vollständig zu entfernen. Bei starker Verseuchung durch die Braune Hundezecke werden auch Menschen häufiger von der Zecke befallen. Foto: fotolia/Carolina K Smith MD

allem an den Schenkel- und Ellbogenfalten sowie am Unterbauch. Die kleineren Larvenstadien der Zecke bevorzugen Bereiche, an denen die Haut dünner ist. Sie findet man an den Ohrhängern und Ohrmuscheln, den Augenlider, der Schnauze und nicht selten auch zwischen den Zehen.

DIE DREI WICHTIGSTEN ZECKENARTEN

Zecken saugen leider nicht nur Blut, sie übertragen dabei auch gefährliche Krankheitserreger. Das macht sie in der Tiermedizin so bedeutend. Zecken agieren bei der Übertragung von Infektionskrankheiten als Vektoren, d. h. sie transportieren einen Erreger von einem Wirt auf einen anderen Organismus, ohne selbst dabei zu erkranken.

Über 800 verschiedene Zeckenarten gibt es weltweit. Nicht alle davon sind für Hunde gefährlich. Letztlich gibt es drei beim Hund wichtige Zeckenarten, auf die man achten sollte: den Gemeinen Holzbock (*Ixodes ricinus*), die Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*) und die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*).

Katzen und Zecken

Die gute Nachricht ist: Katzen sind für Erkrankungen, die durch Zecken übertragen werden, weniger anfällig als Hunde. Doch auch wenn durch Zecken nur in seltenen Fällen Krankheiten auf die Katze übertragen werden, gänzlich auszuschließen ist es nicht und so sollte auch eine Katze nach einem Freilauf zur Verminderung des Infektionsrisikos gründlich abgesucht und von Zecken befreit werden.

Auch bei Katzen können Spot-Ons, Zeckenhalsbänder und Zeckensprays eingesetzt werden. Wichtig ist dabei, ausschließlich für Katzen zugelassene Präparate einzusetzen. Die Anwendung von für Hunde vorgesehenen Floh- und Zeckenmittel mit den Wirkstoffen Permethrin, Deltamethrin oder Flumethrin können bei Katzen schwere Vergiftungen auslösen, die unter Umständen sogar tödlich enden.

Der Gemeine Holzbock ist die häufigste und bekannteste Zeckenart. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich über ganz Zentraleuropa bis in Höhenlagen von 1100 Metern. Auch in ganz Deutschland ist der Gemeine Holzbock endemisch. Holzböcke befallen nahezu alle Haus- und Wildsäugetiere inklusive des Menschen. Als Überträger der Borreliose und der viralen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) hat diese Zeckenart auch in der Humanmedizin eine große Wichtigkeit erlangt. In der Regel gibt es zwei Höhepunkte der Zeckenplage, einen im Frühjahr und einen im Herbst. Ein mildes Frühjahr und ein warmer Herbst verlängern die Aktivität des Holzbocks und begünstigen seine Vermehrung. Ein langer und kalter Winter ebenso wie ein heißer und trockener Sommer hingegen wirken hemmend auf die Population. Holzböcke übertragen beim Hund Erreger, die Infektionserkrankungen wie Borreliose, FSME oder Anaplasmosen auslösen.

Die Braune Hundezecke stammt ursprünglich aus Afrika, ist aber mittlerweile in ganz Südeuropa verbreitet. Im Sommer kann man die Braune Hundezecke auch nördlich der Alpen antreffen, denn sie wird regelmäßig vor allem aus Südeuropa eingeschleppt, zum Beispiel durch Hunde, die aus dem Urlaub zurückkommen. Nördlich der Alpen kann die Braune Hundezecke im Freien nicht überwintern. Unter besonderen Bedingungen und in beheizten Einrichtungen wie Wohnungen, Hundezuchten und Tierheimen kann sie jedoch auch in nördlicheren Regionen ganzjährig auftreten. Die Braune Hundezecke kann bei Hunden die Erreger der Ehrlichiose übertragen, auch bei Hepatozoonosen sowie einer milden Form der Babesiose kommen Braune Hundezecken als Vektoren in Betracht.

Auwaldzecken halten sich vorwiegend in feuchter Umgebung wie Auwäldern und Moorlandschaften oder in Flussnähe auf. Bedeutung hat diese Zeckenart vor allem als Überträger der lebensbedrohlichen Babesiose des Hundes erlangt. Die ersten erwachsenen Zecken werden im Frühjahr nach der Schneeschmelze aktiv und bleiben es bis Ende Juni. Ein zweiter Aktivitätsgipfel ist im Herbst zu verzeichnen. Die Auwaldzecke ist im Gegensatz zu anderen Zeckenarten

lauffreudig. Sie lauert nicht passiv am Grashalm hängend auf ihr Opfer, sondern geht aktiv auf Beutesuche. Ursprünglich in Ungarn, Österreich und in Norditalien heimisch, hat sich das Verbreitungsgebiet der Auwaldzecke seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts stark nach Norden ausgedehnt. In Deutschland wurde die erste natürliche Population 1973 am Oberrhein beschrieben. Mittlerweile findet man in ganz Deutschland freilebende Populationen. Eingeschleppt wurde die Auwaldzecke vermutlich ebenfalls über Hunde.

KRANKHEITEN, DIE DURCH ZECKEN ÜBERTRAGEN WERDEN

Zecken können durch ihren Stich die verschiedensten Infektionskrankheiten auf den Hund übertragen. Nimmt eine Zecke bei einer vorangegangenen Blutmahlzeit bei einem infizierten Tier Krankheitserreger wie Viren, Bakterien oder einzellige und mehrzellige Parasiten auf und können diese Krankheitserreger in der Zecke nicht nur überleben, sondern sich auch noch in ihr vermehren, dann wird die Zecke zum Vektor, das heißt zum Überträger für diese Krankheitserreger: Sie infiziert beim nächsten Stich ihr nächstes Nahrungsoffer. Heute weiß man, dass die Erreger, die sich bei einer infizierten Zecke im Speichel bzw. im Darmtrakt befinden, nicht sofort mit dem Stich übertragen werden. Nach dem Stich vergehen einige Stunden bis Erregermaterial von der Zecke in die Blutbahn des Opfers gelangt. Bei der Borreliose geht man beispielsweise von einem Zeitfenster von acht bis 24 Stunden nach dem Einstich aus. Diese Tatsache ist von Bedeutung, da sie die Wichtigkeit der Empfehlung unterstreicht, einen Hund sofort nach einem Spaziergang im Grünen sorgfältig nach Zecken abzusuchen. Das gilt insbesondere auch im Urlaub. Ausgerechnet in vielen beliebten Urlaubsregionen sind infizierte Zecken weit verbreitet und das Risiko, dass sich Ihr Hund im Urlaub durch einen Zeckenstich mit einer akuten, chronischen und manchmal sogar tödlich verlaufenden Krankheit infiziert, ist hoch. Das gilt insbesondere in wärmeren Ländern, zum Beispiel rund um das Mittelmeer. Im Folgenden sind einige wichtige Krankheiten aufgeführt, die durch Zecken übertragen werden.



Die Auwaldzecke ist etwa dreimal so groß wie der Gemeine Holzbock. Wird man von ihr gestochen, ist ein starkes Brennen zu spüren.

Foto: fotolia/Ronald Schmäsche



Der Gemeine Holzbock ist die bekannteste und verbreitetste Zeckenart. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich über ganz Zentraleuropa.

Foto: fotolia/Henrik Larsson



Zecken lauern auf Gräsern und erkennen ihre Opfer am Geruch. Sie sollten Ihren Hund nach einem Spaziergang im Grünen immer sehr sorgfältig nach Zecken absuchen.

Foto: pixelio/Sylvi

BABESIOSE

Die Erreger der Babesiose sind kleine, einzellige, Babesien genannte Parasiten. Die Babesiose des Hundes wird umgangssprachlich auch als „Hundemalaria“ bezeichnet, weil Babesien, ähnlich wie die Erreger der Malaria des Menschen, die roten Blutkörperchen befallen. Eine Babesiose wird vor allem über die Auwaldzecke, aber durch andere Zeckenarten übertragen, in deren Speichel sich die Babesien vermehren können.

Nach einem Zeckenstich gelangen die Erreger in den Blutkreislauf des Hundes. Einzelne Babesien dringen in die roten Blutkörperchen ein und beginnen sich dort durch Teilung so rasant zu vermehren, dass die betroffenen roten Blutkörperchen letztlich platzen. Die bei der Zerstörung freigewordenen Einzeller befallen neue Blutkörperchen. Nach einer Inkubationszeit von bis zu drei Wochen reagiert der Hund auf die Infektion mit Fieber, zunehmender Mattigkeit und Fressunlust. Die Babesiose des Hundes tritt in verschiedenen klinischen Formen auf und die Symptome variieren von akuten bis zu chronischen Verlaufsformen. In Gebieten, in denen die Babesiose weit verbreitet ist, werden die Hunde oft bereits im Welpenalter infiziert, wobei der Verlauf milder ist. Die Tiere, die dort aufgewachsen sind, haben also einen gewissen Schutz. Eingeführte Reisehunde haben einen solchen Schutz nicht, ihr körpereigenes Abwehrsystem ist wehrlos, sie erkranken meist schwer und die akute Infektion verläuft unbehandelt in der Regel tödlich. Nach einigen Tagen haben sich die Babesien bei der akuten Verlaufsform so stark vermehrt und so viele rote Blutkörperchen vernichtet, dass der anfallende rote Blutfarbstoff, der über die Nieren mit dem Harn ausgeschieden wird, den Urin kaffeebraun bis rot zu färben beginnt. Durch die Zerstörung der roten Blutkörperchen kommt es zur Blutarmut mit Atemnot. Auch das zentrale Nervensystem des Tieres kann in Mitleidenschaft gezogen werden, was sich in Bewegungsstörungen, Lähmungen und Krampfanfällen äußert. Ohne Behandlung endet die Erkrankung bei einem akuten Verlauf wenige Tage nach Auftreten der ersten klinischen Symptome tödlich. Je schneller also eine Babesiose erkannt wird und je früher eine geeignete Therapie eingeleitet wird, desto größer sind die Heilungschancen. Zeigt ein Hund Anzeichen von Mattigkeit nach einem Zeckenbefall, sollte deshalb bereits im Urlaubsland umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden. Zur Behandlung der Babesiose stehen gut wirksame Medikamente zur Verfügung, die aber nur dann helfen, wenn sie frühzeitig eingesetzt werden.




FASSISI Excellence in Veterinary Diagnostics

Fassisi® BoTick 

Der Schnelltest zum direkten Borreliennachweis in der Zecke

Sommerzeit ist Zeckenzeit!




Der Zeckentest für den Tierbesitzer



Testen Sie Ihre Zecken selbst

Stellen Sie nach wenigen Minuten fest, ob die Zecke Träger von Borrelien ist. Bei einem positiven Testergebnis: Bitte kontaktieren Sie Ihren Tierarzt.

und die Tierarztpraxis

Lassen Sie Ihre Zecken testen

Nach wenigen Minuten erhalten Sie das Testergebnis.





Den Fassisi® BoTick erhalten Sie direkt bei Ihrem Tierarzt.



Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Fassisi Team:
Tel.: +49 (0)551 500 884 0 Fax: +49 (0)551 500 884 30
info@fassisi.de www.fassisi.de

Während die Babesiose bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts eine typische „Reisekrankheit“ war, kommt sie durch die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Auwaldzecke mittlerweile auch in Deutschland vor. Die Infektionsschwerpunkte liegen jedoch nach wie vor in den warmen Klimagebieten Europas, im mediterranen Raum sowie in Südengland, Südfrankreich, in Ungarn und in anderen klimatisch begünstigten Gebieten Mitteleuropas.

EHRlichIOSE

Die Ehrlichiose der Hunde ist eine akute bis chronisch verlaufende bakterielle Infektionskrankheit, die durch Rickettsien verursacht wird. Vor allem die Braune Hundezecke ist Überträger der Erkrankung. Das klinische Bild der Erkrankung ist meist unspezifisch. Nach einer beschwerdefreien Zeit von bis zu drei Wochen zeigen die Tiere in der ersten akuten Phase der Ehrlichiose Fieberschübe, Nasenbluten oder schleimig-eitrigen Nasenausfluss. Die Tiere erbrechen sich, sind abgeschlagen, Atemnot stellt sich ein. Es kommt zu Lymphknotenschwellungen und gelegentlich auch zu zentralnervösen Störungen wie Muskelzucken und Überempfindlichkeit.

Wird die akute Phase überstanden, sind die Tiere zunächst beschwerdefrei. Die Infektion ist aber nicht in allen Fällen ausgestanden, häufig bleibt eine subklinische Infektion zurück, die unter gewissen Umständen nach einigen Monaten in einen chronischen Verlauf eintreten kann. In der chronischen Phase wirken die Tiere träge und magern ab. Neben einer deutlichen Blutungsneigung mit Nasenbluten und Hauteinblutungen, werden Gelenkentzündungen, Gewebeschwellungen und Blutarmut beobachtet. Der Tierarzt kann gegebenenfalls eine Schwellung der Lymphknoten und eine Vergrößerung der Milz ertasten. In einzelnen Fällen kann es zu einer Entzündung der Hirnhäute kommen, in deren Verlauf sich Krampfanfälle und Lähmungen einstellen. Bleibt die Erkrankung unbehandelt, kann es zu irreversiblen Organschäden und teils schweren Blutungen kommen.

Die Diagnose einer Ehrlichiose lässt sich allein anhand der Symptomatik nur selten eindeutig stellen. Sie erfolgt in der Regel durch Nachweis des Erregers im Blut durch gentechnische Methoden oder von Antikörpern im Serum. Behandelt wird die Ehrlichiose durch eine mehrwöchige Antibiotika-Therapie.

Da die klassische Ehrlichiose des Hundes vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten einschließlich des Mittelmeerraumes verbreitet ist, sind Hunde vor allem bei Urlaubsreisen in diese Regionen gefährdet.

ANAPLAsMOSE

Die Anaplasmose wird durch den Zeckenstich des Gemeinen Holzbocks übertragen. *Anaplasma*-Bakterien befallen die weißen Blutkörperchen. Nach einer zunächst symptomfreien Zeit von etwa ein bis drei Wochen stellen sich bei den Hunden Abgeschlagenheit, Fieber und Fressunlust ein. In den Muskeln zeigen sich Verhärtungen. Es kommt zu Gelenkentzündungen mit Gelenkschmerz, Gelenkschwellungen und Lahmheiten. Typisch ist eine Blutungsneigung, die in etwa 80 Prozent der Fälle auftritt. Durch Blutungen in die Hirnhäute können zentralnervöse Störungen auftreten. Die Infektion mit *Anaplasma*-Bakterien kommt in ganz Nord- und Mitteleuropa vor und

wird auch in Deutschland zunehmend häufiger diagnostiziert. Die Diagnose erfolgt labordiagnostisch. Behandelt wird die Anaplasmose mit Antibiotika über zwei bis vier Wochen. Ein Impfschutz existiert zurzeit nicht.

HEPATOZOONOSE

Die Hepatozoonose wird durch die Braune Hundezecke übertragen. Die Erkrankung stammt ursprünglich aus Afrika und ist ein Beispiel für eine recht neue Erkrankung in Europa. Hepatozoonosen werden seit einiger Zeit verstärkt bei Hunden diagnostiziert, die aus Portugal, Südspanien oder von den Kanarischen Inseln kommen. Der Erreger der Hepatozoonose gehört zu den Sporentierchen und ist ein Einzeller. Übertragen wird die Hepatozoonose nicht durch den Stich, sondern durch das Verschlucken der gesamten Zecke. Die klinischen Symptome variieren sehr stark. Unspezifische Symptome sind Fieber, Blutarmut, Abmagerung und Lymphknotenschwellungen sowie Nasen- und Augenausfluss. Dringen die Sporentierchen in die Darmschleimhaut ein, kann es zu blutigen Durchfällen kommen. Muskelschwäche und steifer Gang können auftreten. Bei massiver Infektion sterben die Hunde infolge diverser Organschädigungen.

BORRELIOS

Borreliose wird durch Zecken übertragen, ist aber keine Reisekrankheit, sondern eine Gefahr, die direkt vor unserer Haustür lauert. In Europa ist die Borreliose flächendeckend verbreitet. Deutschland liegt mitten im Kern dieses Verbreitungsgebietes, die Gefahr einer Infektion ist regional unterschiedlich groß.

Die Borreliose ist eine bakterielle Infektionserkrankung, an der sowohl der Hund als auch der Mensch erkranken kann. Übertragen wird die Borreliose durch Zecken. In der Regel ist es der Gemeine Holzbock, aber auch andere Zeckenarten können die Infektion übertragen. Die Infektionserreger sind kleine, Borrelien genannte, schraubenförmige Bakterien aus der Gruppe der Spirochäten. Die Bakterien breiten sich nach dem Zeckenstich über den Blutkreislauf im gesamten Körper des Hundes aus und können verschiedene Organe, Gelenke sowie das Nervensystem befallen.

Nach dem Stich der Zecke vergeht einige Zeit, bis der Zeckenspeichel tatsächlich infektiös wird. Die Borrelien müssen zunächst in der Zecke aktiviert werden, dieser Prozess nimmt etwa acht bis 24 Stunden in Anspruch. Entdeckt und entfernt man die Zecke innerhalb dieses Zeitfensters, kann das eine Infektion verhindern. Hunde sollten in der „Zecken-Saison“ täglich auf Zecken untersucht werden.

Die Borreliose verläuft chronisch. Die ersten Symptome zeigen sich oft erst viele Tage oder Wochen nach der Infektion, also zu einem Zeitpunkt, an dem niemand mehr an den Zeckenstich denkt. Erschwert wird die Diagnose zusätzlich durch das unspezifische Beschwerdebild. Die Tiere zeigen sich müde und antriebslos, sie verweigern das Futter. Es kommt zu einzelnen oder wiederkehrenden Fieberschüben – alles Symptome, wie man sie bei vielen Infektionskrankheiten im Anfangsstadium antrifft. Im weiteren Verlauf können die Lymphknoten geschwollen sein. Sind die Gelenke betroffen, stellen sich Lahmheiten, Schwellungen und Schmerzen der Gelenke ein, zum Teil wechselnd zwischen Vorder- und

Hintergliedmaßen. Es kann zu neurologischen Ausfällen wie Gesichtsnervenlähmungen kommen. Bleibt eine Borreliose unerkant oder wird sie zu spät diagnostiziert, kann sie Organschädigungen an Herz und Nieren hervorrufen, die im schlimmsten Fall zum Tod führen. Andererseits sind auch vollkommen symptomlose Verläufe nicht selten.

Einen einzigen Bluttest für den sicheren Nachweis einer aktiven Infektion gibt es nicht. Diagnostiziert wird die Erkrankung durch verschiedene, sich ergänzende Blutuntersuchungen, die entweder vom Körper gebildete spezifische Antikörper gegen die Borrelien oder, in einigen Fällen auch möglich, die Borrelien selbst nachweisen.

Mittel der Wahl bei der Therapie der Borreliose sind Antibiotika. Eine vorbeugende Impfung gegen Borreliose ist seit einigen Jahren ebenfalls möglich. Da sich die erhältlichen Impfstoffe jeweils nur gegen einzelne Borrelien-Stämme richten und in Deutschland auch andere Stämme vorkommen, muss ein Hund trotz Impfung unbedingt vor Zecken geschützt werden. Für Ihr Urlaubsgebiet kann die Impfung durchaus anzuraten sein – lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.

VERMEIDEN VON ZECKENSTICHEN

Das Vermeiden von Zeckenstichen ist der einzige wirksame Schutz vor den Erkrankungen, die Zecken übertragen. Ein Hund sollte auch in Deutschland vor Zecken geschützt werden, bei einer Reise in südlichere Gefilde steigt jedoch die Gefahr einer Infektion. Ein wirkungsvoller Schutz vor Blutsaugern ist unverzichtbar.

Hundehalter sollten sich daher am besten noch vor dem Urlaub bei ihrem Tierarzt informieren, wie sie ihr Tier am besten schützen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Vorbeugung. Vermeiden Sie es, Ihren Vierbeiner an Orten mit möglichem Zeckenkontakt frei laufen zu lassen. Zecken lauern insbesondere auf Wiesen mit Gräsern und Büschen bis zu 1,5 m über dem Boden, an Wegrändern mit Gestrüpp, im Wald mit dichtem Unterholz. Suchen Sie Ihren Hund regelmäßig nach Zecken ab. Zecken sind eher gemächliche Tiere. Von dem Zeitpunkt, an dem sie sich im Fell eines Hundes festgekrallt haben, bis zu dem Moment, an dem sie ihren Schneidapparat in die Haut des Hundes bohren, vergehen nicht selten Stunden. Nutzen Sie diese Zeit. Zecken lassen sich mit bloßem Auge erkennen. Sie können sie auch gut mit den Fingern als kleine Erhebungen auf der Haut ertasten. Gehen Sie bei der Inspektion gründlich und systematisch vor, kämmen Sie das Fell des Hundes aus. Zecken lieben warme und verdeckte Stellen. Gerne wandern sie zu den Schenkel- und Ellbogenfalten oder an den Unterbauch. Man findet sie aber auch an den Ohren, den Augenlider und der Schnauze. Auch die Pfoten des Hundes sollten sie untersuchen. Hat sich eine Zecke bereits in die Haut Ihres Tieres eingebohrt, sollten Sie sie unbedingt unverzüglich entfernen. Damit es zu einer Übertragung des Erregers von der Zecke auf den Hund kommen kann, ist in der Regel eine längere Anhaftung der Zecke notwendig. Ein schnelles Entfernen der Zecke kann also vor einer Infektion schützen.

ZECKEN SICHER ENTFERNEN

Um eine Zecke sicher zu entfernen, brauchen Sie eine spitze Pinzette, eine spezielle Zeckenzange oder einen Zeckenha-



Eine Zeckenzange oder ein Zeckenhaken gehört auf jeden Fall in Ihr Urlaubsgepäck.

Foto: fotolia/Teamarbeit

ken (erhältlich bei Ihrem Tierarzt). Versuchen Sie die Zecke möglichst hautnah zu fassen und gleichmäßig aus der Haut zu ziehen. So löst sich der Kitt, der die Zecke in der Haut hält. Es kann etwa eine halbe Minute dauern, aber dann lässt sich die Zecke leicht entfernen. Vermeiden Sie es dabei, den Zeckenkörper zu fassen oder zu quetschen, da dort die erregerehaltigen Speicheldrüsen liegen. Idealerweise wird der Hund von einer zweiten Person festgehalten, damit die Zecke bei einer plötzlichen Bewegung des Hundes nicht zerreißt. Auf keinen Fall sollten sie auf sogenannte Hausmittel vertrauen und zum Beispiel Öle, Nagellack oder Klebstoffe auf die Zecke auftragen. Sie unterbinden damit die Atmung der Zecke. Man nimmt an, dass solche Maßnahmen zunächst nur dazu führen, dass die Zecke unter Stress mehr Speichel absondert, womit sich die Gefahr einer Infektion erhöht. Die Stichstelle sollten Sie nach dem Entfernen der Zecke desinfizieren.

WIRKSAMER SCHUTZ GEGEN ZECKEN

Führt sie Ihr Urlaub in ein Zeckengebiet, sollten Sie Ihren Hund durch ein Präparat gegen Zecken schützen. Antizeckenmittel können auf zwei unterschiedliche Arten wirksam werden: Einige Präparate besitzen eine abschreckende (repellente) Wirkung, die verhindert, dass sich Zecken auf Ihrem Hund wohlfühlen. Andere Wirkstoffe haben eine abtötende (insektizide/akarizide) Wirkung, die eine Zecke, die sich dennoch auf Ihren Hund verirrt hat, zuverlässig abtötet. Es gibt auch Produkte, die beide Wirkmechanismen vereinen.

Sogenannte Spot-on-Produkte werden an einem oder mehreren Punkten, meist zwischen den Schulterblättern, auf die Haut des Hundes geträufelt. Der Wirkstoff verteilt sich innerhalb weniger Stunden nach dem Auftragen über die gesamte Körperoberfläche. Durch die Schuppung der Haut verlieren diese Stoffe erst nach mehreren Wochen ihre Wirkung, dann müssen sie erneut aufgetragen werden. Im Handel erhältlich sind auch Halsbänder für Hunde, die Antizeckenmittel enthalten sowie Sprays mit einer Wirkung gegen Zecken. Diese Mittel können den Zeckenbefall zwar nie vollständig, aber doch weitgehend verhindern. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten, welches der im Handel erhältlichen Präparate für Ihr Tier den besten Schutz bietet. ■



Schutz vor Blutsaugern

Teil 2: Mücken als Überträger von Reisekrankheiten

Stechmücken sind in unseren mitteleuropäischen Breiten zwar nervend, ihre Stiche sind aber weitgehend ungefährlich. Das ändert sich, je weiter man nach Süden reist. In den Subtropen und Tropen gehen von Mückenstichen erhebliche gesundheitliche Risiken aus, das gilt für Mensch und Tier. Das bekannteste Beispiel ist die Malaria des Menschen, die durch den Stich der *Anopheles*-Mücke übertragen wird. Beim Stich einer Mücke können mit dem Speichel des Insektes die verschiedensten Krankheitserreger wie Viren, Bakterien, Würmer und einzellige sowie mehrzellige Parasiten übertragen werden, wenn die Mücke die Erreger bei einer vorangegangenen Blutmahlzeit aufgenommen hat.

Macht man Urlaub mit dem Hund, ist bereits bei einer Reise in die beliebten Ferienländer rund um das Mittelmeer, in Nordafrika und in einigen osteuropäischen Staaten äußerste Vorsicht geboten. Die in diesen Ländern heimischen Stechmückenpopulationen sind zu einem hohen Prozentsatz mit den Erregern der Leishmaniose oder der Herzwurmkrankheit – auch *Dirofilariose* genannt – infiziert, beides Infektionskrankheiten des Hundes, die nur schwer zu behandeln sind und nicht selten tödlich verlaufen.

WIE KANN ICH MEINEN HUND SCHÜTZEN?

Einen hundertprozentigen Schutz gegen Mückenstiche gibt es leider nicht. Der beste Schutz ist, seinen Vierbeiner nicht in die bekannten Risikogebiete rund um das Mittelmeer mitzunehmen. Verbringt man den Urlaub in einem Risikogebiet, sollte man dafür sorgen, dass der Hund möglichst nicht gestochen wird. Nach Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, also in der Zeit des Tages, in der die Mücken am aktivsten sind, sollte man seinen Hund im Haus halten. Keinesfalls sollte der Hund im Freien übernachten, z. B. auf der Veranda. Fenster und Türen von Räumen, in denen der Hund untergebracht ist, lassen sich durch engmaschige Moskitonetze sichern.

Insbesondere bei Reisen in Hochrisikogebiete sollte man sich nicht allein auf diese allgemeinen Maßnahmen zur Mückenabwehr verlassen. Hier sollten Sie auf moderne Wirkstoffe zum Schutz gegen Mücken und blutsaugende Insekten zurückgreifen. Klären Sie mit Ihrem Tierarzt, welche Prophylaxe für Ihren Hund und für Ihr Urlaubsland ratsam ist und ob verschiedene Mittel kombiniert werden müssen. Wichtig ist die sachgerechte Anwendung: So muss die Behandlung



Da Mücken windempfindlich sind, ist gegen einen abendlichen Spaziergang am Strand nichts einzuwenden.

Foto: fotolia/Joe Gough

rechtzeitig vor der Ankunft des Hundes in der gefährdenden Region vorgenommen und gegebenenfalls regelmäßig wiederholt werden.

Der Bundesverband Praktizierender Tierärzte und die Deutsche Gesellschaft für Kleintiermedizin empfehlen in einer Leitlinie zur Verhinderung der Erregerübertragung durch blutsaugende Insekten bei Hunden zahlreiche Wirkstoffe, die nicht nur gegen Mücken, sondern auch gegen Milben, Flöhe und Zecken wirksam sind. Je nach Wirkstoffgruppe haben die Substanzen eine abschreckende (repellierende) und/oder schnell abtötende (insektizide und akarizide) Wirkung auf Parasiten.

Die Wirkstoffe werden in verschiedenen Verabreichungsformen angeboten. Meist handelt es sich um Lösungen, die als sogenannte Spot-on-Präparate in den Nacken des Hundes geträufelt werden, von wo aus sich der Wirkstoff über das gesamte Fell des Hundes verteilt. Der Vorteil einer Spot-on-Verabreichung liegt darin, dass die antiparasitische Wirkung sehr schnell, meist innerhalb von 24 Stunden einsetzt. Eine Spot-on-Verabreichung muss im Allgemeinen monatlich wiederholt werden.

Bei anderen Wirkstoffen dient ein Halsband als Substanzträger. Der Vorteil ist, dass der Wirkstoff in diesem Fall über einen langen Zeitraum von bis zu einem halben Jahr kontinuierlich aus dem Halsband freigesetzt wird. Die Halsbänder müssen, um ihre volle Wirksamkeit zu erreichen, etwa zwei Wochen vor Reiseantritt angelegt werden.

Wenn Ihr Hund trotz vorbeugender Maßnahmen zu Hause Krankheitssymptome zeigt, gehen Sie umgehend zum Tierarzt. Oft lässt sich das Schlimmste verhindern, wenn die Krankheit früh erkannt wird.

SANDMÜCKEN ÜBERTRAGEN LEISHMANIOSE

Sandmücken, auch Phlebotomen genannt, sind eine Unterart der Schmetterlingsmücken. Medizinische Bedeutung erlangt haben die Sandmücken als Überträger der lebensbedrohlichen subtropischen und tropischen Infektionskrankheit Leishmaniose. Mit nur zwei Millimetern Körpergröße gehören sie zu den kleinsten Mückenarten. Sandmücken leben an schattigen, kühlen und feuchten Orten, z. B. in alten Gemäuern, Erdlöchern, Felsspalten, Scheunen, Ställen oder auf Müllplätzen. Auch ihre Eier legen sie dort ab. Während sich die männlichen Sandmücken ausschließlich von Pflanzensaft ernähren, saugen die weiblichen Mücken im Laufe ihres etwa 40-tägigen Lebens auch mehrfach Blut. Sie benötigen das Fremdeiweiß für das Heranreifen ihrer Eier.

Sandmückenweibchen gehen nur in der Dämmerung und nachts auf die Jagd. Ihr Anflug ist lautlos, ihr Stich jedoch meist recht schmerzhaft, sodass sie ihre Beute gern im Schlaf überfallen. Den Namen Sandmücke tragen die Mücken übrigens aufgrund ihres sandfarbenen Äußeren und nicht, weil sie sich im Sand verbergen oder am Strand aufhalten. Aufgrund ihres geringen Gewichtes bevorzugen Sandmücken

Katzen und Stechmücken

Nicht nur Hunde, sondern auch Katzen können sich über den Stich einer Mücke mit der Herzwurmerkrankung oder einer Leishmaniose anstecken. Zwar geschieht dies wesentlich seltener als bei Hunden, aber auch für Katzen gilt: Der beste Schutz vor Reiseerkrankungen ist, in Deutschland gehaltene Tiere möglichst gar nicht in Risiko-Gebiete rund um das Mittelmeer mitzunehmen.

Windstille und trockene Luft, daher findet man sie auch nur selten in Strandnähe. Sehr hoch können sie auch nicht fliegen, meist kommen sie nicht über den ersten Stock eines Hauses hinaus.

Sandmücken kann man theoretisch überall da antreffen, wo die Jahresdurchschnittstemperatur nicht unter 10 °C fällt. Vor allem findet man sie in den Tropen und Subtropen. In Europa sind sie speziell im Mittelmeerraum sehr verbreitet. Es gibt sie allerdings vereinzelt auch in der Schweiz und in Österreich. Neuerdings wurden sie auch in Belgien nachgewiesen und in Deutschland hat sich eine kleine Population entlang des Rheingrabens in Baden-Württemberg angesiedelt. Ihre tatsächliche nördliche Verbreitungsgrenze ist derzeit in Europa noch nicht vollständig aufgeklärt. Man nimmt an, dass sich auch die Sandmücke als Folge des Klimawandels weiter nach Norden ausbreiten wird.

LEISHMANIOSE

Die Leishmaniose ist eine in den Tropen und Subtropen weit verbreitete und wegen ihres teilweise schweren Verlaufs gefürchtete Infektionskrankheit, die durch Erreger der Spezies *Leishmania* ausgelöst wird. Sowohl Menschen als auch Tiere können an einer Leishmaniose erkranken. Übertragen wird die Leishmaniose durch den Stich einer mit Leishmanien infizierten Sandmücke. Leishmanien sind parasitäre geißeltragende Einzeller, die sich in den weißen Blutkörperchen der befallenen Wirbeltiere vermehren.

Von der Sandmücke werden die Leishmanien beim Stich mit dem Speichel in das Blut ihres menschlichen oder tierischen Opfers abgegeben. In der Blutbahn werden sie von einer bestimmten Unterart der weißen Blutkörperchen, den

sogenannten Fresszellen oder Makrophagen, aufgenommen. Ist der Parasit erst einmal in eine Makrophage gelangt, verändert er seine Form und fängt an sich durch Teilung zu vermehren, was letztlich zur Zerstörung der Wirtszelle führt. Auf diese Weise werden große Mengen des Erregers frei und sie können in großer Anzahl erneut weiße Blutkörperchen infizieren. Nimmt eine Sandmücke den Parasiten aus dem Gewebe oder dem Blut auf, ist der Entwicklungskreislauf des Parasiten geschlossen. Im Mückendarm wandelt er sich in seine ursprüngliche Form zurück, dringt in die Darmschleimhaut ein, um von dort nach einem weiteren Entwicklungsschritt, in die Speicheldrüse der Mücke einzuwandern, wo er darauf wartet, wiederum auf ein Wirbeltier übertragen zu werden. Um überleben, sich vermehren und auch als Art bestehen zu können, braucht der Parasit sowohl das Wirbeltier als Wirt als auch die Mücke, da er in beiden Organismen wichtige Entwicklungsschritte vollzieht.

Leishmaniose des Hundes

Die Leishmaniose des Hundes ist eine der am häufigsten aus Urlaubsländern nach Deutschland eingeschleppten Reisekrankheiten mit oftmals tödlichem Ausgang. Ein hohes Risiko für Hunde, sich mit Leishmanien zu infizieren, besteht im gesamten Mittelmeerraum. Die Rate der mit Leishmanien infizierten Hunde ist in den Mittelmeer-Anrainerstaaten laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) besorgniserregend hoch: Süd-Frankreich (bis 20 Prozent), Nord-Spanien (fünf bis zehn Prozent), Süd-Spanien (bis 42 Prozent in Andalusien), Italien (fünf bis zehn Prozent, Sizilien bis 80 Prozent), Nord-Griechenland (bis drei Prozent), Süd-Griechenland (ca. 25 Prozent).



Sandmücken gehören mit nur zwei Millimetern Körpergröße zu den kleinsten Mückenarten.

LEISHMANIOSE

www.virbac.de

LEISHMANIOSE NEWS 2012/NUMMER 1/DEUTSCHLAND EDITION

Sie verreisen mit Ihrem Hund? Wussten Sie, dass für ihn ein Risiko einer tödlichen Infektion besteht?

Jetzt ist eine Impfung von Virbac zur Prophylaxe möglich!



Reisen Sie sicher!

Wenn Sie planen, nach Portugal, Spanien, Italien, Griechenland oder in ein anderes südeuropäisches Land zu fahren:

- Informieren Sie Ihren Tierarzt
- Fragen Sie nach der „Reise“-Impfung
- Schützen Sie Ihren Hund gegen Leishmaniose



Schützen Sie Ihren Hund noch bevor Sie reisen – fragen Sie nach dem neuen Impfstoff gegen die Leishmaniose des Hundes.

Bringen Sie ausschließlich gute Erinnerungen von Ihrem Urlaub mit, keine Erkrankungen.

Hund geimpft. Risiko minimiert.

Fragen Sie Ihren Tierarzt nach der Impfung gegen die Leishmaniose des Hundes

Ihr Partner für Impfstoffe.





Besonders bei Reisen in südliche Länder besteht für Hunde die Gefahr, sich mit sogenannten Reisekrankheiten zu infizieren.

Foto: fotolia/felinda

Die Leishmaniose hat eine ungewöhnlich lange Inkubationszeit. Bis erste Symptome der Erkrankung auftreten, vergehen mindestens zwei Monate. Nicht selten bricht die Krankheit auch erst nach Jahren aus, also zu einer Zeit, in der niemand mehr an den Urlaub am Mittelmeer denkt.

Die klinischen Anzeichen für eine Leishmaniose variieren beim Hund sehr stark. Das liegt zum einen an der individuellen Infektabwehr des Hundes, zum anderen an den regional unterschiedlich vertretenen Leishmanien-Stämmen. Hunde, die eine gute Immunabwehr haben, entwickeln eher eine gutartige, auf die Haut beschränkte Erkrankung oder bleiben vollständig beschwerde- und symptomfrei. Hunde mit einem geschwächten Immunsystem hingegen entwickeln häufig eine generalisierte, nicht selten tödlich verlaufende Form der Leishmaniose, wobei der Erreger auch die inneren Organe befällt.

Die Erkrankung beginnt in der Regel mit unspezifischen Allgemeinbeschwerden wie Appetitlosigkeit, Durchfall und Fieber. Nach und nach verlieren die Tiere an Gewicht. Es kommt zu Fellveränderungen und Hautläsionen. Zunächst tauchen im Bereich des Kopfes, später am ganzen Körper kleine schlecht heilende, ekzemartige Hautwunden auf, die immer wieder aufbrechen. Auch die Ohrränder reißen ein und fransen aus. Der Hund verliert womöglich büschelweise Haare oder er leidet an immer wiederkehrenden Entzündungen der Augen und Augenlider. Ein häufiges Symptom ist auch das Nasenbluten. Der Tierarzt wird zu diesem Zeitpunkt einige oder mehrere geschwollene Lymphknoten ertasten.

Im Spätstadium der Leishmaniose kommt es in vielen Fällen zu einem Nierenversagen, wobei sowohl die Leishmanien als auch die verabreichten Medikamente die Niere schädigen können. Die Diagnose der Erkrankung ist nicht einfach. Je nachdem, ob der Hund noch gesund ist oder bereits Symptome wie vergrößerte Lymphknoten, Gewichtsverlust, Schwäche, Haarausfall oder Hautveränderungen zeigt, kommen unterschiedliche Labormethoden zum Einsatz. Zunächst wird der Tierarzt versuchen, im Blut des Tieres spezifische Antikörper gegen den Erreger nachzuweisen. Alternativ oder parallel zur Antikörpertestung kann der direkte mikroskopische oder molekularbiologische Erregernachweis versucht werden. Hierzu sind in der Regel Gewebeentnahmen aus Knochenmark oder Lymphknoten erforderlich.

Eine Behandlung mit Medikamenten ist möglich. Sie dauert jedoch meist mehrere Wochen und ist sehr zeit- und kostenintensiv. Leider kommt es auch nach einer Behandlung häufig zu Rückfällen.

Seit Beginn dieses Jahres ist auch ein Impfstoff gegen Leishmaniose zugelassen und mit Erscheinen dieses Heftes ganz aktuell auch in Deutschland erhältlich. Der Impfstoff kann den Hund vorbeugend schützen, wenn eine Reise in Gebiete ansteht, in denen die Sandmücke verbreitet ist. Für den Impfschutz ist eine Grundimmunisierung mit drei Impfungen im Abstand von drei Wochen nötig. Die Impfung muss jährlich aufgefrischt werden. Da der Impfstoff eine Infektion aber nicht hundertprozentig verhindern kann, muss man auch einen geimpften Hund unbedingt vor Sandmücken schützen.

GEMEINE STECHMÜCKEN ÜBERTRAGEN HERZWÜRMER

Die Gemeine Stechmücke, wie wir sie aus Deutschland kennen, kommt weltweit vor. In Europa gehört sie zu den häufigsten Überträgern der Herzwurmerkrankung des Hundes. Gemeine Stechmücken sind zwischen drei bis sieben Millimeter groß, haben einen schlanken Körper, schmale Flügel und lange Beine. Wie bei den Sandmücken saugen nur die weiblichen Mücken Blut. Die Gemeine Stechmücke ist vor allem während der Dämmerung und nachts aktiv.

DIE HERZWURMERKRANKUNG

Der Herzwurm ist insbesondere in den südlichen Ländern Europas rund um das Mittelmeer sowie in den Tropen und Subtropen verbreitet. Da aber immer mehr Hunde aus südlichen Urlaubsländern nach Deutschland importiert werden und Haustiere auch immer häufiger mit in den Urlaub reisen, wird inzwischen auch in deutschen Tierarztpraxen nicht selten die Diagnose Herzwurmerkrankung (Dirofilariose) gestellt.

Bei der Dirofilariose handelt es sich um eine parasitäre Erkrankung, ausgelöst durch Fadenwürmer der Gattung *Dirofilaria immitis*. Übertragen werden die Fadenwürmer durch verschiedene Stechmückenarten. Wie es der Name bereits nahelegt, siedeln sich Herzwürmer bevorzugt im Herz oder, noch häufiger, in den großen Gefäßen in der Nähe des Herzens ab. Oft findet man sie in der großen Lungenschlagader und im rechten Herzvorhof. Die etwa ein Millimeter dicken Würmer können dort ein Alter von bis zu acht Jahren und eine stattliche Länge von bis zu 30 Zentimetern erreichen.

Während seines Lebenszyklus durchläuft der Parasit mehrere Stadien. Sowohl in seinem Endwirt Hund als auch im Zwischenwirt Stechmücke finden wichtige Entwicklungsschritte statt. Die weiblichen Herzwürmer sondern Mikrofilarien, mikroskopisch kleine Larven, in den Blutstrom des Hundes ab. Stechmücken nehmen diese Mikrofilarien bei ihrer Blutmahlzeit auf. Erst im Innern der Stechmücke entwickeln sich innerhalb von etwa zwei Wochen aus den noch harmlosen Larven nach einer zweimaligen Häutung infektiöse Larven. Sticht die Stechmücke anschließend erneut einen Hund, wird die Krankheit übertragen.

In der Unterhaut des gestochenen Hundes begeben sich die Larven zunächst auf Wanderschaft. Erst nach einigen Monaten, wenn die Mikrofilarien zu jungen Würmern herangereift sind, treten sie in das Gefäßsystem ein. Nach etwa einem halben Jahr sind die erwachsenen weiblichen Würmer geschlechtsreif und können ihrerseits Mikrofilarien produzieren.

Zu den Symptomen der Dirofilariose gehört die allgemeine Leistungsschwäche der Tiere. Die Hunde husten und werden schnell kurzatmig, wenn sie belastet werden. Weitere Symptome sind Kreislaufstörungen, Gewichtsverlust und Blutarmut. Als Folge eines Blutstaus in den großen Gefäßen kann es zu Gewebeschwellungen oder einer Bauchwassersucht kommen.

Sowohl die erwachsenen Würmer als auch die Mikrofilarien lassen sich mittels spezieller Bluttests nachweisen. Mikrofilarien, die von einem Muttertier direkt über die Plazenta an ihre Welpen übertragen werden, ohne die wichtigen Entwicklungsstadien in einer Stechmücke zu durchlaufen, können nicht ausreifen. Werden also bei Welpen unter sechs Monaten Mikrofilarien festgestellt, so ist in der Regel nicht mit einer ernsthaften Erkrankung zu rechnen.

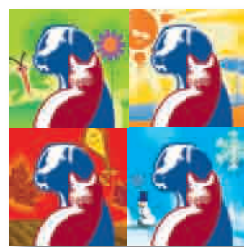
Wurde bei einem Hund eine Dirofilariose festgestellt, muss umgehend eine entsprechende Therapie eingeleitet werden. Das Ziel der medikamentösen Therapie ist es, sowohl die erwachsenen Würmer abzutöten als auch die wandernden Larven zu eliminieren. Die Therapie einer Dirofilariose ist riskant, so kann es unter anderem durch das Abtöten großer Wurmmassen zu lebensbedrohlichen Gefäßverschlüssen kommen. Hunde, die wegen einer Dirofilariose behandelt werden, müssen stets sehr genau beobachtet und für vier bis sechs Wochen nach der Therapie möglichst ruhig gehalten werden.

Um diesem Risiko von vornherein aus dem Weg zu gehen, sollte bei Reisen mit einem Hund in Länder, in denen Herzwürmer verbreitet sind, eine prophylaktische Behandlung durchgeführt werden. Die Prophylaxe wird spätestens eine Woche vor Einreise in ein Risikogebiet verabreicht und muss vier bis acht Wochen nach Urlaubende wiederholt werden. Zusätzlich sollte man, um sein Tier vor einer Infektion zu schützen, dafür sorgen, dass es möglichst nicht bzw. möglichst wenig gestochen wird. Insektenrepellentien reduzieren die Wahrscheinlichkeit eines Mückenstichs.

Risikogebiete in Europa sind vor allem die Länder und Regionen rund um das Mittelmeer wie Südfrankreich, Portugal, Spanien, Griechenland und Italien. ■



Reisen Sie mit Ihrem Hund?
Würmer – die blinden Passagiere,
die Sie besser nicht mitnehmen



Fragen Sie Ihren Tierarzt nach der entsprechenden Reise prophylaxe.

 **NOVARTIS**
ANIMAL HEALTH

www.hund-katze-entwurmen.de

© 2012 Novartis Tiergesundheit GmbH, © Registered trademark of Novartis AG, Basel, Switzerland, www.ah.novartis.de



Wir müssen leider zu Hause bleiben

Urlaub beim Hundesitter oder im Hundehotel

Macht Ihrem Hund Reisetress, eine fremde Umgebung und ein anderes Klima nichts aus, ist er gesund und unternehmungsfreudig, dann liegt es nahe, ihn auch mit in den Urlaub zu nehmen. Hat Ihr Hund jedoch keine gute Kondition, reagiert er auf Unbekanntes schnell gestresst oder steht der Reiseaufwand (z. B. Langstreckenflug) in keinem gesunden Verhältnis zur Dauer des Urlaubes, sollte man überlegen, auf einen gemeinsamen Urlaub zu verzichten. Natürlich ist eine Trennung für Besitzer und Tier nie die optimale Lösung. Die Entscheidung für einen Urlaub ohne Hund fällt vielen Hundebesitzern schwer, dennoch kann es für Hund und Mensch unter Umständen die vernünftige Alternative sein, für die Zeit des Urlaubes zu Hause eine geeignete Unterkunft für das Tier zu finden.

Bei der Entscheidung, ob man seinen Hund mit auf Reisen nimmt, spielt neben der individuellen Konstitution des Hundes natürlich auch das Reiseziel, die Art des Urlaubes und das

Transportmittel eine Rolle. Manche Tiere kommen mit großer Hitze nur schwer zurecht, andere vertragen die bittere Kälte im Winter nicht. Hunden, die schon bei Kurzstrecken Probleme mit dem Autofahren haben, sollte man keine mehrwöchige Reise in einem PKW zumuten.

Haben Sie sich für eine Urlaubsreise entschieden, bei der Ihr Hund Sie nicht begleiten kann, gilt es, den Hund auf die vorübergehende Trennung vorzubereiten und eine zuverlässige Unterbringung für ihn zu finden. War Ihr Hund noch nie von Ihnen getrennt oder muss er die Zeit Ihrer Abwesenheit in einer für ihn völlig neuen Umgebung verbringen, sollten Sie ihm frühzeitig Gelegenheit geben, sich vorab mit der neuen Situation vertraut zu machen.

Es ist ein großer Vorteil, wenn Sie Ihren Vierbeiner dort unterbringen können, wo er auch vorher schon die eine oder andere Nacht verbracht hat. Er wird die Umstellung dann leichter annehmen und auch Sie können in dem Wissen,



Macht Ihrem Hund Reisestress, eine fremde Umgebung und ein anderes Klima nichts aus, können Sie ihn mit in den Urlaub nehmen.

Foto: fotolia/Willee Cole

dass Ihr Liebling gut untergebracht ist und liebevoll versorgt wird, entspannter Ihre Reise antreten. Die optimale Wahl wäre natürlich, den Hund bei guten Freunden, Bekannten oder Familienmitgliedern in Obhut zu geben. Bei Menschen, die Ihr Hund bereits kennt, wird er sich am ehesten wohlfühlen und in der Regel auch am besten aufgehoben sein.

URLAUB BEIM HUNDESITTER

Gibt es niemanden im Verwandten- oder Bekanntenkreis, der sich um den Hund kümmern kann, besteht auch die Möglichkeit, einen Hundesitter mit der Pflege Ihres Tieres

zu beauftragen. Einen zuverlässigen und vertrauenswürdigen Hundesitter für Ihren Hund zu finden, ist jedoch nicht einfach. Empfehlungen von anderen Hundebesitzern, die bereits persönliche Erfahrungen mit einem Hundesitter gemacht haben, können dabei eine erste Hilfe sein. Auch Ihr Tierarzt kann Ihnen bei dieser Frage womöglich mit einer Adresse weiterhelfen. Letztlich jedoch müssen Sie entscheiden, wem Sie Ihren Hund anvertrauen möchten.

In jedem Fall sollten Sie Ihrem Hund und dessen Urlaubsbetreuer schon vor dem Urlaub die Möglichkeit geben, sich miteinander bekannt zu machen. Ein kurzes Probewochenende ist dabei sehr zu empfehlen. Auch Sie sollten sich die Zeit nehmen, Ihren zukünftigen Hundesitter kritisch unter die Lupe zu nehmen. Ist er/sie Ihnen als Mensch sympathisch? Trauen Sie ihm die Betreuung Ihres Tieres zu? Wirkt er souverän im Umgang mit Ihrem Vierbeiner und geht er freundlich auf Ihren Hund zu? Hat er Kompetenzen und Erfahrungen vorzuweisen oder kann er gar Referenzen vorlegen? Kennt er sich aus mit den Bedürfnissen eines Hundes und weiß er über die spezifischen Rasseeigenschaften Ihres Hundes Bescheid? Wird er ausreichend Zeit für die Betreuung Ihres Hundes aufbringen können? Stellt er die richtigen Fragen: Interessiert er sich z. B. für das Lieblingsspiel Ihres Hundes, fragt nach dessen Futtergewohnheiten, erkundigt er sich über seinen allgemeinen Gesundheitszustand? Lässt er sich vielleicht den Impfausweis zeigen und fragt nach Telefonnummer und Anschrift Ihres Tierarztes? Es gibt viele kleine Hinweise, die Sie in die Lage versetzen, zu beurteilen, ob Sie mit Ihrem Hund an der richtigen Adresse sind. Wichtig ist natürlich auch, dass Ihr Urlaubsbetreuer weiß, was im Notfall zu tun ist und welches Verhalten Sie in einer kritischen Situation von ihm erwarten. Keinesfalls

Sollten Sie Ihren Hund mit in den Urlaub nehmen?

Pro

- Ihr Hund ist gesund.
- Urlaubsland und Unterkunft sind hundefreundlich.
- An Ihren geplanten Urlaubsaktivitäten kann auch der Hund teilnehmen.
- Am Urlaubsort herrschen keine extremen klimatischen Bedingungen.
- Am Urlaubsort besteht kein großes Risiko für Reisekrankheiten.
- Der Hund ist gut sozialisiert und verträgt sich mit seinen Artgenossen.
- Er kommt auch mit fremden Menschen und Kindern gut zurecht.
- Er weiß sich zu benehmen und befolgt alle im Alltag gebräuchlichen Kommandos wie „Sitz“, „Platz“, „Bleib“ und „bei Fuß gehen“. Er geht gut an der Leine und ist sicher im Straßenverkehr.
- Er ist emotional stabil, reagiert auf Unbekanntes nicht überängstlich und ist nicht aggressiv.
- Er ist an das Autofahren und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel gewöhnt.

Contra

- Ihr Hund ist aufgrund seines hohen Alters nur noch eingeschränkt belastbar.
- Er leidet an einer Erkrankung, die ihn erheblich beeinträchtigt.
- Er reagiert empfindlich auf Klimawechsel, verträgt Hitze oder Kälte nicht.
- Der Reiseaufwand steht nicht im Verhältnis zur Reisedauer (z. B. bei Langstreckenflügen).
- Sie planen vorwiegend Urlaubsaktivitäten, an denen Ihr Hund keine Freude findet bzw. nicht teilnehmen kann.
- Am Urlaubsort ist das Risiko für den Hund, sich mit einer Reisekrankheit anzustecken, sehr hoch.
- Der Hund ist wenig umgänglich, sein Verhalten gegenüber fremden Hunden und Menschen ist problematisch.
- Er hat grundsätzlich Probleme mit dem Gehorsam, er hört nicht auf Kommandos, zerrt an der Leine
- Er ist verhaltensauffällig, zerstört Dinge, reagiert auf unvorhergesehene Situationen überängstlich oder aggressiv.



Katzen bleiben gerne in ihrer gewohnten Umgebung. Dort fühlen sie sich am wohlsten.

Foto: fotolia/olgana

verzichten sollten Sie darauf, die Räumlichkeiten, in denen Ihr Hund untergebracht sein wird, persönlich in Augenschein zu nehmen. Ist für einen Hund genügend Platz vorhanden? Gibt es dort noch andere Tiere? Stimmen Sauberkeit und

Hygiene in der Unterkunft? Sie schlafen im Urlaub erheblich besser, wenn Sie sich ein konkretes Bild davon machen können, wo Ihr Hund seine Zeit verbringt.

Haben Sie erst einmal Vertrauen gefasst und sich für eine Ferienbetreuung entschieden, ist es nun an Ihnen, Ihrerseits alles nötige zu tun, damit der Aufenthalt Ihres Lieblings möglichst entspannt und konfliktfrei vonstattengehen kann. Stellen Sie für Ihren Hundesitter eine Checkliste mit allen wichtigen Informationen zusammen, vermerken Sie darin alle besonderen Eigenarten Ihres Hundes, seine Lieblingsbeschäftigungen und Abneigungen. Machen Sie Angaben zu Futter und Fressgewohnheiten, zur Pflege des Tieres und zu bestehenden Erkrankungen. Ihre Reisedaten, die Urlaubsanschrift sowie Informationen über Ihre Erreichbarkeit am Urlaubsort gehören ebenso auf die Liste wie die Telefonnummer und Anschrift des Tierarztes und die Kontaktdaten eines Ansprechpartners, z. B. eines Familienmitgliedes, vor Ort. Legen Sie der Liste alle wichtigen Dokumente bei wie Impfpass, Gesundheitszeugnisse und Versicherungsnachweise.

Damit sich Ihr Hund in seiner Urlaubsunterkunft gleich heimisch fühlt, packen Sie ihm einige vertraute Gegenstände wie z. B. seinen Korb oder seine Decke, das Lieblingsspielzeug, seinen Napf, den Kauknochen, die geliebten Leckerlies und auch ein Kleidungsstück mit vertrautem Geruch ins Urlaubsgepäck. Außerdem gehören ins Gepäck ein Futtermittel für einige Tage sowie ein Ersatzhalsband, Leine und Laufleine, Striegel oder Hundekamm sowie eventuell ein Maulkorb.

HUNDEHOTELS UND -PENSIONEN

Haben Sie sich für die Unterbringung Ihres Tieres in einem Hundehotel oder einer Hundepension entschieden, sollten Sie sich frühzeitig nach einer geeigneten Einrichtung in Ihrer Nähe erkundigen. Erfahrungsgemäß sind die „guten“ Hunde-

Katzen bleiben gerne zu Hause

Als ortsgebundene Tiere verlassen Katzen nur ungern ihre gewohnte Umgebung. Auch lange Anfahrten an den Urlaubsort bedeuten für Katzen meistens großen Stress. Katzen sollten also in der Regel eher zu Hause bleiben dürfen und dort versorgt werden. Diese Aufgabe sollte eine Vertrauensperson übernehmen, die sich möglichst auch im Umgang mit Katzen auskennt. Das kann ein Familienmitglied sein, aber auch eine Nachbarin, Bekannte oder Freunde. Eine regelmäßige Versorgung ist überschaubar und beinhaltet, der Katze zweimal täglich frisches Futter und Wasser anzubieten, die Katzentoilette zu reinigen und ein wenig Zeit mit der Katze zu verbringen.

Wer in der Verwandtschaft oder im Bekanntenkreis niemand kennt, der sich um die Katze kümmern könnte, kann sich an einen sogenannten Catsitter-Verein wenden. Vereine, die die Betreuung von Katzen in der Urlaubszeit übernehmen, gibt es inzwischen in meisten Regionen und Großstädten in Deutschland. Das Prinzip dieser Vereine ist die gegenseitige, kostenlose Katzenbetreuung. Das heißt, dass Katzenbesitzer sich gegenseitig in der Betreuung abwechseln. Genügend Futter und Katzenstreu sollten natürlich bereitgestellt werden, damit dem Urlaubsbetreuer keine Kosten entstehen.

Eine weitere Möglichkeit ist, die Katze für die Dauer desurlaubes bei zuverlässigen und katzenvertrauten Menschen in Pflege zu geben. Auch Tierpensionen bieten die Urlaubsbetreuung von Katzen an. Ein Nachteil ist, dass die Katze aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen wird und nach dem Urlaub für einige Tage recht verstört sein kann.



Wenn Sie Ihren Hund nicht mit in den Urlaub nehmen, stellen Sie auf jeden Fall sicher, dass er gut betreut wird. Eine Trennung von Ihnen fällt ihm nicht leicht.

Foto: fotolia/Diana Taliun

hotels kurz vor den Ferienzeiten in der Regel ausgebucht. Je früher Sie sich auf die Suche machen, desto höher sind Ihre Chancen, einen Platz für Ihren Liebling zu finden, der auch höheren Ansprüchen gerecht wird.

Schauen Sie sich unbedingt mehrere Hundehotels und -pensionen an und vergleichen Sie Preise, Qualität und das jeweilige Angebot. So bieten z. B. einige Hotels über die reine Unterbringung hinaus vielseitige Beschäftigungs- und Freizeitmöglichkeiten für die Tiere an. Die Betreiber sollten über einen Sachkundeausweis nach § 11 des Tierschutzgesetzes verfügen. Unter allen Umständen sollten Sie sich selbst ein Bild vor Ort machen und die gesamte Anlage besichtigen. Sollte es nicht möglich sein, alle Bereiche des Hundehotels persönlich bei einer geführten Besichtigung in Augenschein zu nehmen, ist das kein gutes Zeichen. Auch Ihr Hund sollte die Tierpension schon vor dem Urlaub kennenlernen.

Auf Ihrem Rundgang durch das Hotel sollten Sie insbesondere auf folgende Dinge achten: Wirken die dort bereits untergebrachten Tiere munter und gepflegt auf Sie, oder eher verunsichert und ängstlich? Werden die Hunde den ganzen Tag in Einzelboxen gehalten oder haben sie Zugang zu einem Auslauf? Halten sich viele Hunde, aber nur wenig Personal in der Anlage auf, müssen Sie damit rechnen, dass Ihr Hund nur wenig individuelle Betreuung zu erwarten hat. Bereits an der Lage des Hotels kann man erkennen, ob Spaziergänge im Wald oder Feld überhaupt möglich sind. Ein wichtiger Aspekt sind die allgemeine Sauberkeit und Hygiene: Sind die technischen und sanitären Anlagen in Ordnung, stimmen Temperatur und Belüftung, sind die Boxen sauber und gepflegt und ist die Außenanlage in einem guten Zustand? Können Sie davon ausgehen, dass man auch Ihren Liebling mit der gebotenen Sorgfalt betreuen wird?

Eine Besichtigung mit Hund ist auch eine gute Gelegenheit, Betreiber und Personal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Gehen Sie freundlich auf Ihren Hund zu, wirken sie kompetent? Fühlen Sie sich nach dem Rundgang ausreichend aufgeklärt? Werden im Gespräch alle wichtigen Dinge angesprochen wie Gesundheit und Impfstatus, Futter und Ernährungsfragen, bestimmte Vorlieben und Abneigungen Ihres Hundes, Versicherungsschutz und Notfallnummern? Bevor man einen Vertrag unterzeichnet, sollte man sich noch erkundigen, welche persönlichen Gegenstände mitgebracht werden dürfen. In manchen Pensionen sind aus hygienischen Gründen zum Beispiel eigenes Spielzeug, Decken oder Hundekörbe nicht erlaubt. ■



FELIWAY®

Hilfe in der Reisezeit und bei Harn- und Kratzmarkieren

Katzen sind starke, unabhängige, aber auch sehr sensible Tiere. Auf Veränderungen in ihrer Umgebung reagieren sie manchmal mit unerwünschtem Verhalten, wie dem Zerkratzen von Möbeln oder dem Markieren der Wände mit Urin. Hier kann FELIWAY® helfen. FELIWAY® ist die synthetische Nachbildung des Gesichtsspheromons der Katze.



Normalerweise markieren Katzen mithilfe dieses Pheromons den Wohlbereich ihres Reviers. Hören sie auf zu markieren, weil sie z. B. gestresst ist, fühlen sie sich unwohl wegen des Stresses und zusätzlich, weil sie keine „Wohlfühlzone“ mehr vorfinden. Stattdessen kratzen Sie an Möbeln oder Zargen (Kratzmarkieren) oder harnmarkieren an Wänden oder Möbeln. Um dieses Verhalten zu durchbrechen wird FELIWAY® eingesetzt. FELIWAY® ist für den Menschen geruchlos. FELIWAY® verfügt über dieselben positiven Eigenschaften wie das natürliche Gesichtsspheromon und gibt der Katze das beruhigende Gefühl, sich in einer vertrauten und sicheren Wohlfühlumgebung zu befinden. Schon nach kurzer Zeit überwindet sie ihre Unruhe und hört damit auf, Möbel und Wände zu verschmutzen oder zu beschädigen.

Entsprechend kann FELIWAY® für folgende Einsatzgebiete angewendet werden:

- **Kratzen an Möbeln, Zargen**
- **Harnmarkieren (Urinieren an senkrechten Oberflächen)**
- **Urlaubszeit/Reise**
- **neue Katzen im Haushalt**
- **ängstliche Katzen**



Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Tierarzt oder unter www.feliway.de

FELIWAY® ist als Umgebungsspray oder als Zerstäuber für die Steckdose bei Ihrem Tierarzt oder unter www.feliway-shop.de erhältlich.

Ceva Tiergesundheit GmbH
Postfach 330217
40435 Düsseldorf





Reisegesundheit für den Hund

Laut einer Umfrage eines großen deutschen Tierhalter-Portals nehmen 83 Prozent der Hundehalter ihren Liebling auch dieses Jahr wieder mit in den Urlaub. Für eine stressfreie gemeinsame Auslandsreise ist eine gute Planung im Vorfeld unerlässlich. Der Gang zum Tierarzt ist dabei besonders wichtig. Hier erhält der Vierbeiner die geforderten Impfungen sowie Parasitenprophylaxe und Herrchen wichtige Infos über die Krankheitsrisiken des Urlaubsziels.

Auch in den warmen Regionen werden viele Infektionen durch Parasiten übertragen, wie etwa durch Zecken oder Flöhe. Auch Mücken stellen in Südeuropa eine Gefahr dar: Infiziert die Sandmücke den Hund mit Leishmaniose-Erregern, kann dies eine lebenslange Therapie oder schlimmstenfalls sogar den frühen Tod des Hundes bedeuten. Andere Mücken übertragen hingegen Herzwurmlarven auf den Hund, die ebenfalls schwerwiegende Erkrankungen auslösen können. Eine wirksame Vorbeugung erzielt man mit Mitteln, die blutsaugende Mücken, Zecken oder Flöhe nicht nur töten, sondern schon vor dem ersten Stich abwehren (repellieren). Ideal ist die Kombination mit einem Mittel, das auch die Herzwurmlarven im Hund bekämpft. So steht einem unbeschwerten Urlaub mit Hund nichts mehr im Wege.

Weitere Informationen für Tierhalter zum Thema Parasiten von Hund und Katze sowie eine Risikokarte zu lokal vorkommenden Reisekrankheiten im europäischen Ausland gibt es unter www.parasitenfrei.de
Inhalt: Bayer Vital GmbH

Gute Reise! Weniger Stress für Hund und Katze durch gezielte Ernährung

Für Hunde und Katzen sind Urlaubsreisen nicht unbedingt nur eine spannende Abwechslung vom Alltag, sondern mit Stress, z. B. durch lange Reisezeiten in beengten Transportbehältnissen, verbunden. Vor allem für Katzen kann daher eine Betreuung zu Hause durch einen liebevollen Tiersitter die bessere Lösung sein. Neben der Auswahl eines für alle passenden Urlaubsortes (Entfernung, Klima, Unterbringung) gibt es auch über eine gezielte Ernährung die Möglichkeit, Hunden und Katzen die Anpassung an den „Ausnahmestandard Urlaub“ zu erleichtern. Die Trockennahrung CALM für Hunde und Katzen, die leichtem bis mäßigem Stress ausgesetzt sind, enthält zwei spezielle Inhaltsstoffe: Alpha-Casozepin, einen Eiweißbaustein aus der Milch mit beruhigender und angstlösender Wirkung, und L-Tryptophan, eine Aminosäure, die der Vorläufer des Serotonins, eines Botenstoffs



im Gehirn mit entspannender Wirkung, ist. CALM wirkt darüber hinaus durch ausgewählte Nährstoffe, eine hervorragende Akzeptanz und hohe Verdaulichkeit möglichen Stresssymptomen wie

Appetitmangel, Verdauungsstörungen oder Haut- und Fellproblemen entgegen. Die Fütterung von CALM ist im Vergleich zur Einnahme beruhigender Arzneimittel frei von Nebenwirkungen und in der Handhabung einfacher. CALM ist für Hunde < 15 kg und für Katzen jeweils im 2-kg- und 4-kg-Beutel ausschließlich in Tierarztpraxen erhältlich.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Tierarztpraxis und unter www.royal-canin.de in der Rubrik „Beim Tierarzt“. Tipps für die Urlaubsplanung finden Sie im Internet unter www.royal-canin.de in der Rubrik „Wissen – Enzyklopädie – Rund um den Hund“.

Dog SANA – Jetzt auch in 800 g Dosen

Unverträglichkeiten und allergische Reaktionen auf einzelne Futterstoffe sind in der tierärztlichen Praxis immer häufiger anzutreffen. Aus ernährungswissenschaftlicher und auch diagnostischer Sicht trägt eine Eliminationsdiät mit nur einer definierten Protein- und Kohlenhydratquelle maßgeblich dazu bei, die auslösenden Allergene herauszufinden und das Wohlbefinden des Tieres wiederherzustellen.

Vet-Concept bietet ab sofort eine von Tierärzten und Wissenschaftlern empfohlene Eliminationsdiät mit Pferdefleisch an. Dog & Cat SANA sind hochverdauliche Premium-Nassnahrungen, ausschließlich aus frischem Pferdefleisch und dem leicht bekömmlichen Wurzelgemüse Pastinake. Die bewusst glutenfreien Rezepturen enthalten somit nur eine

Protein- und Kohlenhydratquelle und zeichnen sich durch beste Verträglichkeit aus. Der erhöhte Anteil an essenziellen Fettsäuren aus Rapsöl hilft zudem Entzündungsprozesse im Organismus zu lindern.

Dog & Cat SANA sind aufgrund der hohen Verdaulichkeit und der ausgewählten Zusammensetzung auch bei rezidivierenden und entzündlichen Magen-Darm-Erkrankungen zu

empfehlen. Dog SANA ist in 400 g und neu auch in 800 g, Cat SANA in 200 g erhältlich.



*Weitere Informationen: Vet-Concept GmbH & Co. KG
 Dieselstraße 4
 54343 Föhren
 Kostenfreie Hotline
 0800 686 0275
 Fax 0800 686 0276
info@vet-concept.de
www.vet-concept.de*

Reisekrankheit bei Hunden schränkt die Freiheit der Hundehalter ein

Für viele Menschen bedeutet Reisen Lebensqualität. Aber für Hundehalter, deren Hund unter Reisekrankheit leidet, kann die Bewegungsfreiheit deutlich eingeschränkt werden. Dieses Problem nimmt jeder Reise den Spaß und kann sie zu einer stressigen und „schmutzigen“ Erfahrung machen. Viele Hundehalter sind dazu gezwungen, ihren Lebensstil zu ändern und um das Problem des Hundes herum zu planen – eine frustrierende Erfahrung für alle Beteiligten. In der Vergangenheit haben Hundehalter viele verschiedene Methoden ausprobiert, um das Erbrechen ihres Hundes bei Reisekrankheit zu bewältigen, aber bisher gab es kein wirksames Produkt, das nicht schläfrig macht und speziell für Hunde entwickelt wurde. Jetzt gibt es Hilfe. Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren Tierarzt oder Ihre Tierärztin und fragen Sie nach einer Therapie zur Vorbeugung von Erbrechen bei Reisekrankheit.



www.pfizer-tiergesundheit.de
Pfizer GmbH
Postfach 61 01 94
10922 Berlin

Albrecht informiert

Tierhalter-Kampagne zur Kennzeichnung von Katzen, Hunden und Heimtieren

Mit dem „AL-Vet ID Mini ISO-Transponder“ hat Albrecht die Technik der elektronischen Kennzeichnung von Haustieren speziell für kleine Tiere, also Hunde kleiner Rassen, Katzen, Heimtiere, Vögel und Reptilien, perfektioniert. Denn der „AL-Vet ID Mini ISO-Transponder“ ist nur 9 mm lang und hat einen Durchmesser von 1,41 mm. Im Vergleich: Für größere Hunde bietet Albrecht den „AL-Vet ID Standard ISO-Transponder“ in 12 mm Länge mit einem Durchmesser von 2,12 mm an. Damit hat der Standardtransponder ein dreimal so großes Volumen wie der Minitransponder. Dank einer speziellen biokompatiblen Ummantelung verfügen die Albrecht-Transponder über eine zertifizierte Verträglichkeit und können ohne Narkose schmerzlos unter die Haut des Tieres gesetzt werden.

In einer groß angelegten Tierhalter-Kampagne informiert Albrecht Tierhalter jetzt über



diese Innovation und ruft Tierheime sowie Hunde- und Katzenzüchter auf, im Rahmen einer Gewinnaktion den „AL-Vet ID Mini ISO-Transponder“ kostenfrei zu testen. Dafür werden rund 1.000 Tierheime und Züchter angeschrieben und deutschlandweit erscheinen Artikel in Tierzeitschriften. Fünf Tierheime erhalten dann über ihren betreuenden Tierarzt je 25 der Mini-Transponder. Darüber hinaus werden je fünf Katzen- und Hundezüchtern kleiner Rassen Transponder für einen kompletten Wurf über ihren Tierarzt zur Verfügung gestellt.

Bewerbungen von Tierheimen und Züchtern für den kostenlosen Test des „AL-Vet ID Mini ISO-Transponders“ an AlVetID-Aktion@albrecht-vet.de werden bis zum 30. Juni 2012 angenommen.

Weitere Infos unter www.al-vet.de

Natürliche Balance für den Darm

Canikur®Pro

Canikur®Pro unterstützt die natürliche Balance der Darmflora durch seine besondere Kombination aus einem probiotischen Milchsäurebakterium, einem präbiotischen Hefeextrakt und einem toxinbindenden Tonmineral.

Clever kombiniert, leicht anzuwenden und schmackhaft – all dies vereint das pro- und präbiotische Ergänzungsfuttermittel Canikur®Pro für Hunde.

Bei unkomplizierten Durchfallerkrankungen trägt es zur Ausscheidung krankmachender Mikroorganismen bei und fördert den Wiederaufbau des physiologischen Gleichgewichts. In Stressphasen, wie zum Beispiel bei Reisen oder in ungewohnter Umgebung balanciert Canikur®Pro vorbeugend die Darmflora aus und hilft nach dem Durchfall oder einer Antibiotikabehandlung die Darmflora wieder aufzubauen. Außerdem ist es in der praktischen Pastenform einfach in der Handhabung und wird von Hunden gut gefressen.

Der positive Einfluss von Probiotika auf die Darmflora wurde in vielen Studien belegt. Das Milchsäurebakterium *Enterococcus faecium* in Canikur®Pro verdrängt krankmachende Mikroorganismen im Darm und stimuliert das Immunsystem. Das präbiotische Hefeextrakt Bio-Mos®-C wurde speziell für Hunde entwickelt und regt das Wachstum und die Aktivität von Lactobazillen und Bifidobakterien an. Gleichzeitig verringert Bio-Mos®-C die Anzahl der krankmachenden Bakterien im Darm. Zusätzlich enthält Canikur®Pro das Tonmineral Montmorillonit, an das sich Toxine und Viren binden, die so aus dem Darm ausgeschieden werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Tierarzt, unter www.canikur.de oder bei Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH.

Hunde umfassend vor Zecken schützen

Um zu verhindern, dass Zecken Krankheiten auf Hunde übertragen, ist ein zuverlässiger Schutz unerlässlich. Das Scalibor® Protectorband von Intervet verhindert ein Aufsitzen, Stechen oder Beißen nicht nur von Zecken, sondern auch von verschiedenen Mückenarten. Und um ganz auf dem „Laufenden“ zur aktuellen Zeckenlage zu sein, gibt es



eine kostenfreie Smartphone-App. Diese ermöglicht, Zeckenfunde regional zu melden oder abzufragen sowie Fotos von Zecken hochzuladen und deren Art zu bestimmen. Denn: Die Verbreitung von Zecken nimmt in Deutschland weiter zu. Bis zu sechs Monate Schutz vor

Zecken bietet das einfach anzuwendende Scalibor® Protectorband: Nach dem Anlegen des Halsbandes verteilt sich der Wirkstoff Deltamethrin gleichmäßig, indem er unmittelbar und ausschließlich in die Hundehaut abgegeben wird. Zecken werden so daran gehindert zuzubeißen und sterben schon bei kurzem Kontakt. Das Halsband ist geruchsneutral, wasserfest und pudert nicht. Da der Wirkstoff täglich nur in geringen Mengen an die Hundehaut abgegeben wird, sind Streicheleinheiten völlig unbedenklich. Das Band ist für Welpen ab sieben Wochen sowie für trächtige und säugende Hündinnen geeignet.

Auf www.scalibor.de und www.zeckenprotector.de gibt es weitere Informationen und die kostenfreie Smartphone-App zum Download für iPhone und Android.

Kontakt:

Intervet Deutschland GmbH
Ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
Feldstraße 1a
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 31006 412

Korvimin® Diar

Bei Durchfall eine saubere Sache



Korvimin® Diar Kautabletten gleichen die wichtigsten Begleiterscheinungen des Durchfalls aus: Flüssigkeits- und Elektrolytverluste, Übersäuerung und Energiemangel werden schnell und effizient reguliert. Und das unabhängig von der Durchfallursache.

Die ausgewogene Zusammensetzung aus rein natürlichen Bestandteilen führt im Darm zur Bildung eines schleimhautberuhigenden Gels, das Wasser bindet und somit die Kotkonsistenz verbessert.

Die in Korvimin® Diar enthaltenen Propektine und Oligosaccharide tragen zu einer Normalisierung der Darmaktivität bei und fördern das Wachstum der gewünschten

Darmflora. Bentonit bindet durchfallassoziierte Keime und Toxine; Puffersubstanzen wirken einer Übersäuerung des Blutes und des Darmes entgegen.

Zudem enthält Korvimin® Diar Energieträger und Elektrolyte, die entsprechende Defizite ausgleichen. Vierbeiner mögen den leckeren Geschmack der 2,5-g-Kautabletten; ihre Besitzer freuen sich über die einfache Verabreichung und gute Dosierbarkeit. Tierärzte wissen die hochwertige, praxis- und abgabegerechte Abpackung in der attraktiven Faltschachtel mit 30 Sachets, die je zwei Tabletten enthalten, zu schätzen. Durch die Versiegelung in den modernen und hygienischen Sachets eignet sich Korvimin® Diar zudem in idealer Weise für die Haus- und Reiseapotheke.

Korvimin® Diar – bei Durchfall eine „saubere Sache“.

Nähere Informationen zu Korvimin® Diar und weiteren Produkten aus der Korvimin®-Reihe erhalten Sie bei Ihrem Tierarzt.

Gezielte Ernährungstherapie für Hunde und Katzen von animonda

Integra® Protect Sensitive – für ernährungssensible Patienten

animonda hat mit dem neuen Integra® Protect Sensitive verschiedene Diätahrungen entwickelt, die eine optimale und ausgewogene Ernährung von speziell ernährungssensiblen Patienten garantieren.

Unsere Vierbeiner reagieren aufgrund der zunehmenden Umweltbelastung vermehrt mit Nahrungssensibilität und allergischer Überempfindlichkeit.

Diese Reaktionen sind Ursache einer Unverträglichkeit gegenüber hitzestabilen Glykoproteinen. Die immunologische Reaktion auf jene Allergene zeigt sich in Symptomen wie dermatologischen Veränderungen, Pruritus sowie funktionellen gastrointestinalen Störungen. Alle Zubereitungen der Sensitive-Linie enthalten jeweils nur eine Eiweißquelle (Neu im Sortiment: Pferd oder Känguru) sowie nur einen Kohlenhydrat-Typus (Neu im Sortiment: Amaranth), um das allergene Potenzial im Futter auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Reines Distelöl liefert überdies wertvolle ungesättigte Fettsäuren.

Die besonders sensiblen Patienten können bei Integra® Protect Sensitive zweckmäßig zwischen zwei Darreichungsformen und gezielt kombinierten Proteinquellen wählen.

Zudem garantiert die hohe Akzeptanz der Produkte, auf die bei animonda besonderer Wert gelegt wird, eine umfassende alimentäre Versorgung und sichert das Wohlbefinden des Tieres.

Weitere Informationen zu Integra® Protect Sensitive unter www.integra-protect.de. Fachfragen zum Thema Tierernährung und Diätetik beantwortet Dr. Simone Radtke unter 0541 77076-13. Das komplette Sortiment der animonda petfood gmbh finden Sie unter www.animonda.de



Gesund vom Winter in das Frühjahr

Optimale Versorgung mit L-Lysin

In mehr als 80 % der Fälle sind feline Herpesviren (FHV) und feline Caliciviren ursächlich am Katzenschnupfenkomplex beteiligt. Infizierte Katzen können trotz Impfung zu lebenslangen Dauerausscheidern werden. Eine Kontrolle des Geschehens erfordert bei Jungkatzen, trächtigen Kätzinnen, chronisch infizierten Tieren, in Katzenzuchten, Mehrkatzenhaushalten und bei Ausstellungen ein umfassendes Vorgehen, das auch diätetische Aspekte einbezieht.



FHV brauchen zur Replikation die Aminosäure Arginin. Die Aminosäure L-Lysin erwies sich sowohl in vitro als auch in vivo als wirksamer Antagonist zum Arginin, so dass

die Zusammensetzung der Nahrung einen nachweislichen Einfluss auf den Gesundheitszustand der Katzen hatte. Entsprechend gut mit L-Lysin versorgte Katzen erkranken seltener, kürzer und klinisch unauffälliger an FHV und chronisch erkrankte Tiere scheiden FHV seltener aus.

almapharm bietet für die zusätzliche Versorgung der Katze mit L-Lysin das bewährte astorin ViroLysin plus als schmackhafte Paste an. Es enthält neben 25 % L-Lysin zusätzlich Zink und Beta-Glucane. Das essenzielle Spurenelement und der Hefezellwandbestandteil können diätetische Impulse zur Rekonvaleszenz und Stärkung der Abwehrkraft geben. Die Dosierung ist für den Tierbesitzer mittels 30 ml Applikatorspritze und Stelling sehr praktisch.

Fordern Sie jetzt den Sonderdruck „Effektive Kontrolle des Katzenschnupfenkomplexes unter den Bedingungen eines Tierheims“ von Dr. Alexandra Nadig bei uns an.

*almapharm GmbH + Co. KG
87437 Kempten, Tel. 0831 57532-0
kostenfreies Bestellfax 0800 400 4321
www.almapharm.de*

Identifizierungsnummern

Das unverwechselbare Merkmal von Microchips für Haustiere ist die 15-stellige Identifizierungsnummer. Über diese Identifizierungsnummern gibt es immer noch Missverständnisse. Für sich alleine sagt die 15-stellige Identifizierungsnummer weder etwas über die Herkunft eines Haustieres noch über das Produktionsland des Microchips aus. Dies wird erst durch die Registrierung eines Haustiers in einer nationalen oder internationalen Datenbank möglich. Die 15-stellige Identifizierungsnummer kann mit dem sogenannten Ländercode 276 (z. B. 276094500023412) für Deutschland beginnen. Nach der ISO-Norm werden die Zahlen von 001 bis 899 für Ländercodes genutzt. Jedes Land hat seinen eigenen Ländercode; Beispiele für die ersten drei Stellen der Transpondernummer nach ISO 11784 mit Ländercodes sind: 040 Österreich, 826 England, 250 Frankreich, 528 Niederlande. Die 15-stellige Identifizierungsnummer kann jedoch auch mit einer „Fabrikanten-

Codenummer“ beginnen. Anhand dieser Nummer lässt sich der Microchip-Hersteller feststellen. Die Zahlen über 900 stehen für Firmen-Kennungen zur Verfügung. Für five-star-ISO-ID-Transponder wäre dies z. B. 945000000456721. Der Produzent garantiert damit auch die weltweite Einmaligkeit dieser Nummer. Die herstellercodierten Chips sind in der Regel preisgünstiger und werden auch außerhalb Deutschlands verwendet.



*Esstra-microchips
Bernard Mikmak
Tel. 02153 912930
Internet: www.esstra.de*

LENAREISEN – Urlaub mit Hund, Pferd und Co.

Haben Sie schon Ihren nächsten Urlaub geplant? Wie wird das denn mit Ihren Vierbeinern?

LENAREISEN – Urlaub mit Hund, Pferd und Co. hat die Lösung für Ihr Problem! Seit 2007 vermittelt LENAREISEN gemütliche und sehr gut ausgestattete Ferienhäuser und Ferienwohnungen vom Meer bis zu den Bergen. Ob wild-romantisch oder top-luxuriös, für den Winter- oder den Sommerurlaub, bei LENAREISEN finden Sie genau das Richtige! Und das Beste daran: Ihre Vierbeiner sind



überall herzlich willkommen und sogar ausdrücklich erwünscht. Ihre Hunde werden die haustierfreundliche Ausstattung und Umgebung lieben.

Planen Sie also Ihren nächsten Sommerurlaub gemeinsam mit Ihren Vierbeinern – auch wenn es mehrere sind! Keiner muss mehr zu Hause bleiben!

Alle Objekte werden persönlich in Augenschein genommen und geprüft. Die Mitarbeiterinnen von LENAREISEN, die übrigens auch alle mindestens einen vierbeinigen Begleiter haben, sind täglich, sieben Tage die Woche, für Sie erreichbar und beraten Sie persönlich, umfassend, kompetent sowie (tier-)freundlich. Denn gut informiert reist man deutlich entspannter.

Viele kleine Tipps erleichtern Ihren Urlaub ungemein: Was gehört ins Reisegepäck der Vierbeiner, wo liegt der nächste Hundestrand, welche Ausflugsziele gibt es in der Umgebung, wo kann man bei der Anreise noch schnell und günstig einkaufen, ist der Garten eingezäunt, welche Gassi-Geh-Möglichkeiten gibt es rund um das Ferienhaus und wo ist der nächste Tierarzt zu finden.

Schauen Sie sich das tolle Angebot unter www.lenareisen.de an oder bestellen Sie kostenlos den Katalog!

*LENAREISEN –
Urlaub mit Hund, Pferd und Co.
Tel. 040 32592-6570
Mo-Fr: 10.00–21.00 Uhr
Sa-So: 11.00–19.00 Uhr
info@lenareisen.de
www.lenareisen.de*

Mit Happy Dog auf „Kulinarischer Weltreise“

Die Supreme „Sensible Nutrition“ Linie mit den Sorten IRLAND, NEUSEELAND, TOSCANA und AFRICA steht nicht nur für eine besonders schmackhafte regionentypische Rezeptur-Vielfalt – also quasi für eine „Weltreise für den Hundegaumen“. Sie bietet auch gezielt Lösungen für die bewusste Ernährung anspruchsvoller und sensibler Hunde:



Die getreidefreie Rezeptur AFRICA vereint die selten verwendete tierische Proteinquelle Strauß mit Kartoffel – ideal bei Futtermittelallergien und Unverträglichkeiten. Happy Dog IRLAND (mit schmackhaftem Lachs und Kartoffel bei Fell- und Hautproblemen) und NEUSEELAND (mit Lammfleisch und leicht verdaulichem Reis) zeichnen sich ebenfalls durch beste Verträglichkeit aus. Die an die leichte Mittelmeerküche angelehnte Rezeptur von TOSCANA bietet eine tolle Alternative zu Leicht-Produkten. Und der Clou: Drei dieser schmackhaften Sorten gibt es mit speziell angepassten Krokettengrößen und Rezepturen als „My Little“ Sorten – optimal auf den besonderen Bedarf kleiner Hunderassen abgestimmt!

Die vier Produkte der „Kulinarischen Weltreise“ werden in Abpackungen zu 12,5 kg, 4 kg, 1 kg und 300 g angeboten. Die „My Little“-Sorten in 700 g sowie in 2,5 kg.

Kontaktadresse:

INTERQUELL GmbH

Frau Christa-Cornelia Günther, Tierärztin

Tel. 08234 9622-418

Fax 08234 9622-8418

beratung@happydog.de

Damit Freund Hund sicher ans Ziel kommt

Spezialisten von GLA-WEL bieten vielfältige Lösungen für nahezu jeden Bedarf

GLA-WEL GmbH im niedersächsischen Melle baut hochwertige Hundeböden und Hundeanhänger maßgeschneidert auf Anfrage, bietet jedoch auch Standardlösungen an. Die Hundeböden sind konstruktiv auf Sicherheit ausgelegt und werden z. B.



vom ADAC empfohlen. Ein allseitig verschweißter Aluminiumkorpus in einem Rahmen aus Edelstahl erhöht die Steifigkeit maximal. Gefährliche Sollbruchstellen, unvermeidlich bei Steck- oder Faltsystemen, werden dagegen auf ein Minimum reduziert. Bei der Montage kommt ein TÜV-zertifiziertes Befestigungssystem zur Anwendung, geeignete Befestigungsösen oder -schienen vorausgesetzt. Ein Notausstieg zum Fahrzeuginnenraum, Sicherheitsriegel an jeder Tür und verrottungssichere Edelstahlschlösser sind Standard. Zahlreiche Extras sind integrierbar, z. B. Schubladen, Beleuchtung, Belüftung,

Durchsichtgitter oder Trinknäpfe. Weil Sicherheitsaspekt, Verarbeitungsqualität und Ausstattungsmöglichkeiten überzeugen, lassen auch Polizeidienststellen und Rettungshundestaffeln ihre Fahrzeuge in Melle ausbauen.

Die langlebigen Premium-Hundeanhänger der Serie „DOG-Sport“ sind in Fachkreisen für ihr sehr sicheres Fahrverhalten bekannt. Tierkliniken und Tierärzte ordern bei GLA-WEL Spezialprodukte, z. B. beheizte Aufwach- und Quarantäneboxen, elektrisch verstellbare Behandlungstische oder Laborschränke aus säurebeständigem, lebensmittelechtem Edelstahl Rostfrei. Zwingerausstattungen, Trainingsgeräte für Agility, Hundennäpfe und Napfhalter runden das vielfältige Produktspektrum rund um Partner Hund ab.

Info: www.gla-wel.de

NEU: IFTA Tec GPS

Globale Haustier-Rückführung via Satellit und Handynet

Passend zur Outdoor- und Reisezeit führt Ifta Internationale Zentrale Tierregistrierung zusammen mit seinen Tierarzt-Partnern das neue IFTA Tec GPS Tracking System ein. Dabei handelt es sich um ein nur 40 g schweres Hightech-System zum Identifizieren, Finden, Transferieren entlaufener Haustiere und zum Anrufen der Finder. Das kleine Gerät wird am Halsband/Brustgurt befestigt und ermittelt jede Minute genaueste Standortdaten via GPS. Genauigkeit ca. 1 Meter!

Mittels SMS oder mobiler Internetverbindung steuert die IFTA-Zentrale das Hightech-Gerät und kann somit den genauen Standort des Tieres jederzeit ermitteln und mittels SMS oder Internet und Satellitenbild bereitstellen.

Zudem entstehen daraus detaillierteste Statistiken für den Nutzer. Ist die Ifta-App auf dem Smartphone installiert, können diese Informationen auch direkt vom Smartphone

aus abgerufen werden. In Verbindung mit der Transponderregistrierung bietet Ifta somit ein komplett integriertes Sicherheitssystem für Haustiere, das exklusiv über IFTA und Tierarzt-Partner angeboten wird. Vorbestellungen zum Einführungs-Sonderpreis von 99 € + 9 €/Monat Kommunikationspauschale werden jetzt angenommen!



Bestellungen bitte via Mail an ifta.trac@tierregistrierung.de

Ifta

Internationale Zentrale Tierregistrierung
Nördliche Ringstrasse 10
91126 Schwabach
Tel. 09122 8851988



Vorbeugen ist besser als Heilen

Für kaum eine Krankheit trifft diese alte Volksweisheit mehr zu als für die Herzwurmkrankheit (Dirofilariose). Die Herzwurmkrankheit wird von Mücken übertragen und von Würmern verursacht. Der Herzwurm ist eine potenziell tödliche Infektion, die in Süd- und Osteuropa weit verbreitet ist. Sobald sich der Herzwurm festgesetzt hat, ist eine Behandlung schwierig.

Wenn Sie mit Ihrem Haustier reisen, denken Sie daran, dass Würmer das auch können. An einen anderen Ort zu verreisen ist ein schönes Erlebnis, aber nicht, wenn Ihr Haustier nicht ausreichend vor den Würmern in dieser Region geschützt ist. Auch kann das Infektionsrisiko für andere Wurmartentypen, wie Spul- oder Bandwürmer in manchen Urlaubsregionen höher sein als

zu Hause. Kombiniertes Schutz kann ganz einfach sein mit regelmäßigen Wurmkuren. Eine Tablette mit dem Rundumschutz wirkt gegen die häufigsten Würmer und vor allem gegen den Herzwurm.

Stellen Sie sicher, dass Sie für jegliche Eventualitäten gerüstet sind, bevor Sie mit Ihrem Haustier auf Reisen gehen. Fragen Sie Ihren Tierarzt nach einem aktuellen Gesundheitscheck für Ihr Tier.

Für unbeschwerte Tage in der freien Natur – verantwortungsbewusst entwurmen und Infektionen vorbeugen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Tierarzt oder an die Tierhalter-Hotline der Novartis Tiergesundheit GmbH Tel. 089 7877 727

Hund und Katze gehen auf Reisen

Herausgeber und Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
Tel. 0511 8550-0

Verlagsleitung:

Verlagsbereich Veterinär-Medien

Redaktionsleitung:

Dr. med. vet. Ines George
Tel. 0511 8550-2426
Fax 0511 8550-2411
george@schluetersche.de

Anzeigenleitung:

Bettina Kruse
Tel. 0511 8550-2555
Fax 0511 8550-2406
bettina.kruse@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:

Jessica Bönig/Silke Scott-Mance
Tel. 0511 8550-2429/-2445
Fax 0511 8550-2406
vet@schluetersche.de

Anzeigenabwicklung:

Ulf Schröder
Tel. 0511 8550-2521

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 47 der Zeitschrift Der Praktische Tierarzt vom 1.1.2012 zzgl. Aufschlag für E-Paper

Redaktion:

Rüdiger Zart
Dr. med. vet. Viola Melchers

Producer:

Vertrieb/Abonnement-Service:

Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Bankverbindung für Vertriebsrechnungen:

Nord/LB Hannover (BLZ 250 500 00)
Konto 101 418 200

Die Zeitschrift sowie ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Druck:

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Gerichtsstand und Erfüllungsort:

Hannover

Zeckenalarm und Mückensturm



P-06

Alle wappnen sich mit Scalibor®

Das Scalibor® Protectorband schützt vor Zecken, Sand-/Schmetterlingsmücken (Leishmaniose-Überträger) und Gemeinen Stechmücken (Herzwurm-Überträger). **Und das bis zu sechs Monate lang!** Es ist geruchlos, wasserfest und ausgezeichnet verträglich, so dass es auch von Welpen ab einem Alter von sieben Wochen getragen werden kann.

Scalibor® Protectorband – der zuverlässige Schutz für Hund und Familie.

Scalibor® Protectorband 4 % w/w Halsband für Hunde. Wirkstoff: Deltamethrin. **Anwendungsgebiete:** Zur Verhinderung des Befalls mit Zecken (*Ixodes ricinus*, *Rhipicephalus sanguineus*) für 5 bis 6 Monate. Zur Verhinderung des Blutsaugens durch Schmetterlingsmücken (*Phlebotomus perniciosus*) für die Dauer von 5 bis 6 Monaten. Zur Verhinderung von Stichen durch adulte Mücken der Spezies *Culex pipiens pipiens* über einen Zeitraum von 6 Monaten. **Warnhinweise:** Nicht bei Hundewelpen unter 7 Wochen anwenden. Nicht bei Hunden mit Hautläsionen anwenden. Nicht bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Pyrethroiden anwenden. Nicht bei Katzen anwenden. Nicht zusammen mit anderen Ektoparasitika, die Organophosphate enthalten, anwenden. In seltenen Fällen kann es während des Tragens des Halsbandes zum Ansaugen von Zecken kommen. Unter ungünstigen Bedingungen kann daher eine Übertragung von Infektionskrankheiten durch Zecken oder Schmetterlingsmücken nicht völlig ausgeschlossen werden. Bei Auftreten von Hautläsionen ist das Halsband bis zum Abklingen der Symptome abzunehmen. Die volle Wirksamkeit des Halsbandes tritt erst nach einer Woche ein. Daher sollte das Halsband vorzugsweise eine Woche vor einem möglichen Befall der Tiere angelegt werden. Nach dem Anlegen des Halsbandes sollten die Hände mit kaltem Wasser und Seife gereinigt werden. Nicht anwenden bei bekannter Allergie gegen Triphenylphosphat. Es ist zu verhindern, dass Kinder, insbesondere unter 2-Jährige, das Halsband anfassen, damit spielen, oder es in den Mund nehmen. Es sollte darauf geachtet werden, dass Kleinkinder keinen längeren, intensiven Kontakt, beispielsweise durch gemeinsames Schlafen mit einem halsbandtragenden Hund, haben. Die Folientüte mit dem Halsband ist bis zur Verwendung im Umkarton aufzubewahren. Obwohl gelegentlicher Kontakt mit Wasser die Wirksamkeit des Halsbandes nicht beeinträchtigt, ist das Halsband immer vor dem Baden des Hundes abzunehmen, da der Wirkstoff für Fische und andere im Wasser lebende Organismen schädlich ist. Ein Schwimmen des Hundes ist in den ersten fünf Tagen nach Anlegen des Halsbandes zu verhindern. **Wartezeit:** Nicht zutreffend. **Apothekenpflichtig. Handelsformen:** Halsbänder erhältlich für kleine und mittelgroße Hunde, Halsbandlänge 48 cm, sowie für große Hunde, Halsbandlänge 65 cm. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Intervet Deutschland GmbH, Postfach 1130, D-85701 Unterschleißheim, www.msd-tiergesundheits.de

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie den Tierarzt oder Apotheker

www.scalibor.de



Für große
Hunde

Für kleine und
mittlere Hunde

